



Protokoll der Diözesanversammlung 2024

9. bis 10. November 2024

Haus Altenberg

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| I | Samstag, 9. November 2024 | 1 |
| 1 | Eröffnung und Formalia | 1 |
| 1.1 | Begrüßung | 1 |
| 1.2 | Hinweise auf personelle Veränderungen | 1 |
| 1.3 | Vorstellung und Annahme der Moderation | 2 |
| 1.4 | Hinweise zum Protokoll | 2 |
| 1.5 | Beschlussfähigkeit | 2 |
| 1.6 | Diskussion und Annahme der Tagesordnung | 3 |
| 2 | Berichte | 4 |
| 2.1 | Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe | 4 |
| 2.2 | Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe | 5 |
| 2.3 | Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe | 6 |
| 2.4 | Diözesanarbeitskreis Roverstufe | 7 |
| 2.5 | Diözesanfacharbeitskreis Inklusion | 7 |
| 2.6 | Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit | 8 |
| 2.7 | Diözesanfacharbeitskreis Ökologie | 9 |
| 2.8 | Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung | 11 |
| 2.9 | Diözesanarbeitsgruppe Biber | 12 |
| 2.10 | Diözesanarbeitsgruppe Internationales | 12 |
| 2.11 | Lupe-Redaktionsteam | 13 |
| 2.12 | Diözesanarbeitsgruppe Medien | 13 |
| 2.13 | Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität | 14 |
| 3 | Einschub: Vorstellung der Ergebnisse der Alkoholumfrage | 15 |
| 4 | Berichte (Fortsetzung) | 16 |
| 4.1 | Diözesanvorstand | 16 |
| 5 | Entlastung des Diözesanvorstands | 18 |
| 6 | Anträge | 19 |
| 6.1 | Antrag 1: Verlängerung der Übersendungsfrist des Protokolls der Diözesanversammlung | 19 |
| 6.2 | Antrag 2: Ort der Diözesanversammlung 2025 | 19 |

| | |
|---|---------------|
| 6.3 Antrag 3: Diözesanversammlung 2026 | 19 |
| 7 Berichte (Fortsetzung) | 20 |
| 7.1 Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V. | 20 |
| 8 Wahlen | 21 |
| 8.1 Delegation BDKJ Diözesanversammlung | 21 |
| 8.1.1 Ersatzmitglieder Delegation BDKJ Diözesanversammlung | 21 |
| 8.2 Wahlausschuss | 22 |
| 8.2.1 Ersatzmitglieder Wahlausschuss | 23 |
| 8.3 Diözesankurat*in | 23 |
| II Sonntag, 10. November 2024 | 25 |
| 9 Wahlen (Fortsetzung) | 25 |
| 9.1 Diözesanvorsitzender* | 25 |
| 10 Berichte (Fortsetzung) | 27 |
| 10.1 Bundesvorstand | 27 |
| 11 Anträge (Fortsetzung) | 33 |
| 11.1 Initiativantrag 1: Gewaltschutzkonzept für die Diözesanebene | 33 |
| 12 Berichte (Fortsetzung) | 34 |
| 12.1 rdp NRW | 34 |
| 12.2 Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral | 37 |
| 12.3 BDKJ Diözesanverband Köln | 39 |
| 12.4 Jugendförderung St. Georg e.V. und Trägerwerk St. Georg e.V. | 41 |
| 13 Wahlen (Fortsetzung) | 47 |
| 13.1 Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V. | 47 |
| 13.2 Wahlausschuss (Nachwahl) | 48 |
| 13.2.1 Ersatzmitglieder Wahlausschuss (Fortsetzung) | 48 |
| 14 Anträge (Fortsetzung) | 49 |
| 14.1 Initiativantrag 1: Gewaltschutzkonzept für die Diözesanebene (Fortsetzung) | 49 |

| | |
|--|-----------|
| 15 Abschluss und Dank | 51 |
| 15.1 Sonstiges | 51 |
| 15.2 Dank | 51 |
| | |
| III Anhang | 54 |
| | |
| 16 Beschlossene Anträge | 54 |
| 16.1 Antrag 1 | 54 |
| 16.2 Antrag 2 | 54 |
| 16.3 Antrag 3 | 54 |
| 16.4 Initiativantrag 1 | 55 |
| 16.4.1 Gewaltschutzkonzept | 56 |
| | |
| 17 Zurückgezogene Anträge | 83 |
| 17.1 Antrag 4 | 83 |
| | |
| 18 Mitglieder der Diözesanversammlung | 84 |
| 18.1 Abkürzungen und Anmerkungen | 87 |

I Samstag, 9. November 2024

1 Eröffnung und Formalia

Beginn der Versammlung

Denja Charvin (Diözesanvorstand) eröffnet die Diözesanversammlung 2024 am 9. November 2024 um 9:03 Uhr.

Kira Ringer (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität) beginnt mit einem spirituellen Impuls.

1.1 Begrüßung

Denja Charvin begrüßt die Mitglieder und Gäste der Diözesanversammlung.

1.2 Hinweise auf personelle Veränderungen

Denja Charvin berichtet über folgende personelle Veränderungen seit der Diözesanversammlung 2023 in der Diözesanleitung . Britta Koch (ehem. Referentin Fachbereich Ökologie), Axel Boxhammer (ehem. Referent Pfadfinderstufe) und Katrin *Käte* Bock (ehem. Referentin Pfadfinderstufe) sind von ihren Ämtern zurückgetreten. **Marc Cark Orti von Havranek** (Referent Roverstufe) und **Bryan Baum Kocjan** (Referent Roverstufe) sind berufen worden.

Bei den Bezirksvorständen gab es folgende personelle Veränderungen. Im Bezirk Bonn endete die Amtszeit von **Alexandra Lexi Rennenberg** (ehem. Bezirksvorstand Bonn). Im Bezirk Bergisch Land endeten die Amtszeiten von Antje Schmöe (ehem. Bezirksvorstand Bergisch Land) und Tobias Leuther (ehem. Bezirksvorstand Bergisch Land). **Sebastian Proff Scholz** (Bezirksvorstand Bergisch Land) und Michelle Detembele (Bezirksvorstand Bergisch Land) wurden gewählt. Im Bezirk Voreifel endeten die Amtszeiten von **Charlotte Schlotti Klodt** (ehem. Bezirksvorstand Voreifel und Mitglied Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe) und **Tobias Tobi Weber** (ehem. Bezirksvorstand Voreifel und Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe). **Felix Kern** (Bezirksvorstand Voreifel) und **Christoph Grobelny** (Bezirksvorstand Voreifel) wurden gewählt.

Im Bezirk Erft endete die Amtszeit von **Dagmar May** (ehem. Bezirksvorstand Erft). Leonard Overberg (Bezirksvorstand Erft) wurde gewählt.

In der Belegschaft des Diözesanbüros gab es folgende personelle Veränderungen. **Frank Engelke** (Geschäftsführer) hat neu angefangen und tritt die Nachfolge von **David Dressel** (scheidender Geschäftsführer) an. **Coco Müller** (ehem. Freiwilligendienstleistende und Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion), Valentina de Luca (ehem. Freiwilligendienstleistende) und **Jan Wibbeke** (ehem. Freiwilligendienstleistender und Delegierter Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) haben aufgehört, dafür haben **Helene Kretz** (Freiwilligendienstleistende), **Soundes Ferahtia** (Freiwilligendienstleistende), Alexander Boemke (Freiwilligendienstleistender) und Helina Hayi Merza (Freiwilligendienstleistende) angefangen.

1.3 Vorstellung und Annahme der Moderation

Denja Charvin schlägt **Ulrike Uli Hermwille** (Gast) und **Magnus Tappert** (Gast) als Moderation für die Diözesanversammlung vor. **Ulrike Uli Hermwille** und **Magnus Tappert** stellen sich der Diözesanversammlung vor.

Abstimmung über die Moderation

Ulrike Uli Hermwille und **Magnus Tappert** werden einstimmig von der Diözesanversammlung als Moderation bestätigt.

Denja Charvin übergibt die Versammlungsleitung an die Moderation.

1.4 Hinweise zum Protokoll

Da es nach dem Versand des letzten Diözesanversammlungsprotokolls keine schriftlichen Einwände gab, gilt das Protokoll der Diözesanversammlung 2023 als angenommen.

Ulrike Uli Hermwille (Moderation) weist darauf hin, dass die Hauptberuflichen Referent*innen die Diözesanversammlung protokollieren werden.

1.5 Beschlussfähigkeit

Überprüfung der Beschlussfähigkeit

Die Versammlung ist mit 40 von 41 bei 56 möglichen Stimmen beschlussfähig.

1.6 Diskussion und Annahme der Tagesordnung

Annahme der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Denja Charvin stellt den Initiativantrag 1 vor.

Ergänzung der Tagesordnung

Die Ergänzung der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Zurückziehen eines Antrags

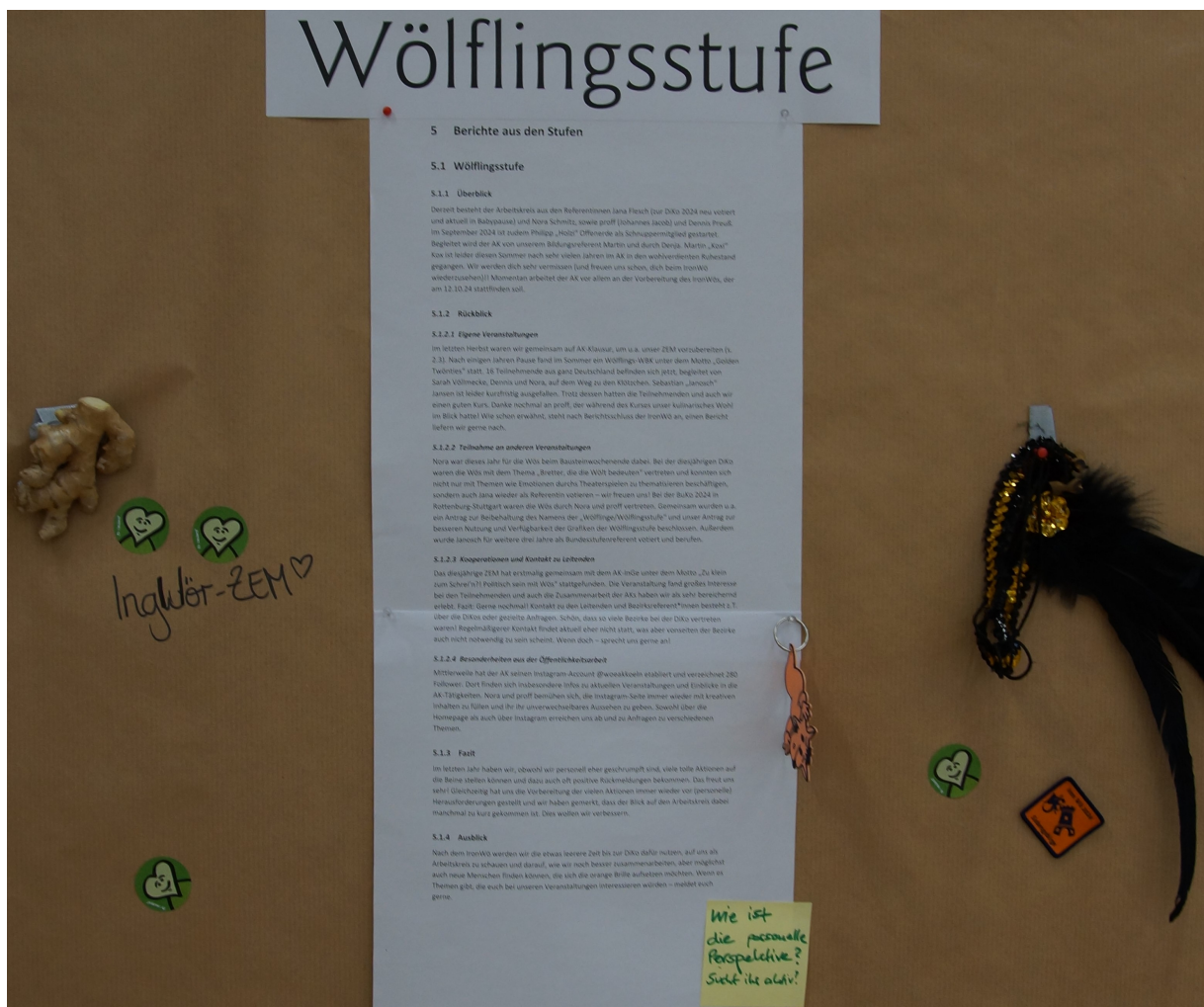
Denja Charvin zieht stellvertretend für die Antragsstellenden den Antrag 4 zurück.

2 Berichte

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 10:08 Uhr für einen interaktiven Berichtsteil mit Stellwänden unterbrochen. Um 11:35 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

2.1 Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe



Nora Schmitz (Referentin Wölflingsstufe) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Die gemeinsame *Zentrale Erholungsmaßnahme* (ZEM) mit dem Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit ist sehr gut angekommen. **Nora Schmitz** berichtet zur personellen Situation des Diözesanarbeitskreises, dass man neue Mitglieder sucht und beim anstehenden Klausurwochenende genauer dazu arbeiten möchte, wie man neue Mitglieder finden kann. **Jana Fleisch** (Referentin Wölflingsstufe) ergänzt, dass sich Interessierte bereits

auch jetzt schon beim Diözesanarbeitskreis melden können, auch wenn es noch keine Werbekampagne gibt.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt dem Diözesanarbeitskreis der Wöflingsstufe für sein Engagement und seine Aktionen. Es werden Geschenke überreicht.

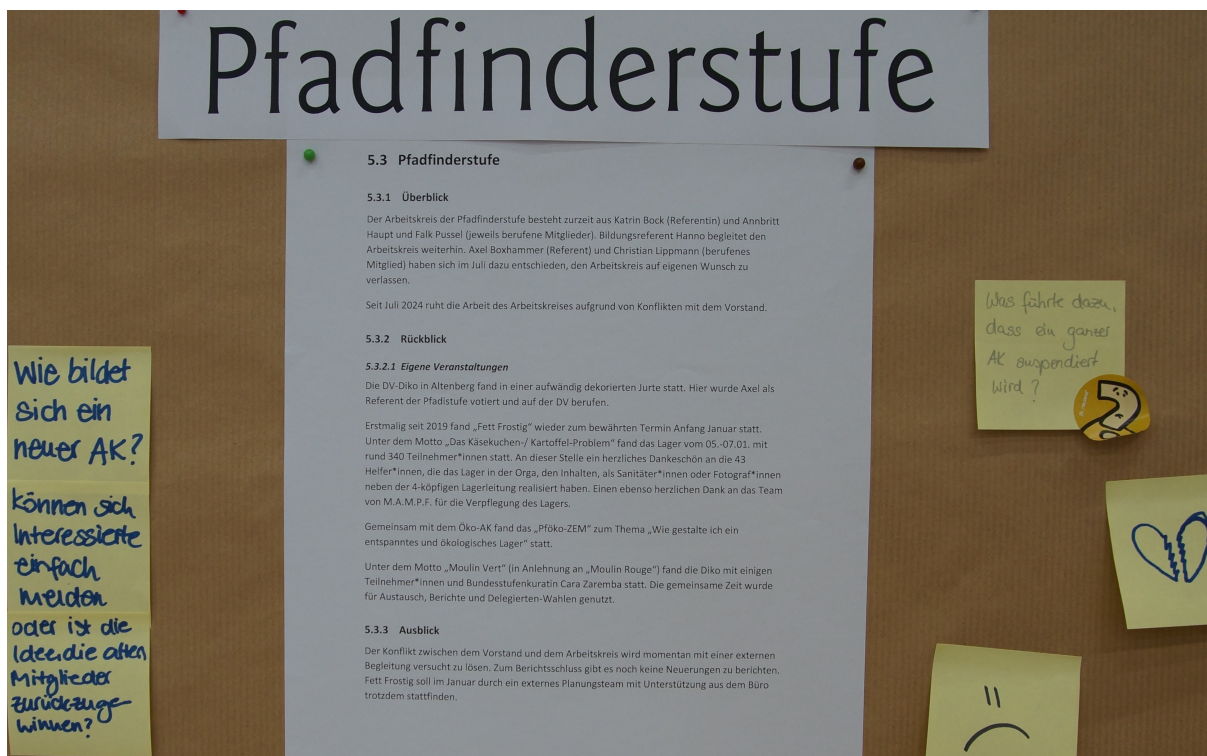
2.2 Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe



Anne Raderschall (Referentin Jungpfadfinderstufe) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Es kam die Frage auf, wie Handwerken mit Jungpfadfinder*innen funktionieren kann. **Anne Raderschall** erklärt, dass es sehr gut funktionieren kann, man solle sich aber auf erhöhte Lautstärke einstellen.

Denja Charvin dankt dem Diözesanarbeitskreis der Jungpfadfinderstufe für sein Engagement und seine Aktionen. Es werden Geschenke überreicht.

2.3 Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe



Denja Charvin informiert über aktuelle Entwicklungen. Sie berichtet, dass sämtliche Mitglieder des Diözesanarbeitskreises zurückgetreten sind. Hintergrund sei ein länger andauernder Konflikt, der das Verhältnis zwischen dem Diözesanvorstand und dem Diözesanarbeitskreis Pfadfinderstufe belastete. Aufgrund vereinbarter Vertraulichkeit wird der genaue Ursprung des Konflikts nicht öffentlich thematisiert.

Der Diözesanvorstand betonte wiederholt, dass der Konflikt gelöst werden müsse, um eine weitere konstruktive Zusammenarbeit zu ermöglichen. Diese Haltung führte schrittweise zu den Rücktritten aller Mitglieder des Diözesanarbeitskreises. Zuletzt traten auch *Katrin Käte Bock* (ehem. Referentin Pfadfinderstufe), *Falk Pussel* (ehem. Mitglied Pfadfinderstufe) und *Annbritt Haupt* (ehem. Mitglied Pfadfinderstufe) zurück.

Zufur hatten **Denja Charvin** und *Katrin Käte Bock* extern moderierte Gespräche geführt, die mithilfe von Reflexionsfragen eine Entscheidungsfindung unterstützen sollten. Dennoch blieb der Konflikt ungelöst.

Katrin Käte Bock richtete eine E-Mail an viele Mitglieder des Diözesanverbandes, in der sie ihre Sichtweise darlegte und auch darauf hinwies, dass man sich bei Fragen an die ehemaligen Mitglieder des Diözesanarbeitskreises wenden könne. **Denja Charvin** bedauert, dass niemand von den ehemaligen Mitgliedern des Diözesanarbeitskreises bei der Diözesanversammlung anwesend ist, um ihre Perspektive selbst darzulegen.

Denja Charvin betont in Hinblick auf die Zukunft, dass die Veranstaltung *Fett Frostig* wie geplant stattfinden wird. Interessierte für die Wiederbesetzung des Diözesan-

arbeitskreises können sich jederzeit melden. Sie unterstreicht, dass es möglich sei, sich auch ohne direkten Einstieg in die Diözesanleitung in Diözesanarbeitskreisen zu engagieren. Auch andere Diözesanarbeitskreise, wie beispielsweise der Diözesanfacharbeitskreis Ökologie, könnten arbeiten, ohne über eine*n ehrenamtliche*n Referent*in direkt an die Diözesanleitung angebunden zu sein.

Trotz der schwierigen Umstände spricht **Denja Charvin** ihren Dank an die ehemaligen Mitglieder des Diözesanarbeitskreises für ihre bisherige Arbeit aus.

2.4 Diözesanarbeitskreis Roverstufe

Tobias Tobi Weber (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Es seien Fragen gestellt worden, wie es um den Diözesanarbeitskreis Roverstufe aktuell bestellt ist, da auch dieser Diözesanarbeitskreis im letzten Jahr einen Konflikt mit dem Diözesanvorstand hatte. Er betont, dass die Stimmung im Diözesanarbeitskreis sehr gut sei.

Er berichtet auch, dass es kritische Fragen zur Platzwahl für das diesjährige *SPEK* in Duisburg gab. Die dortigen sanitären Anlagen hatten zu Kontroversen geführt. Man habe sich bewusst dagegen entschieden, erneut nach Westernohe zu fahren, woraufhin die Wahl dann auf den Platz in Duisburg fiel. Man habe aus den gemachten Erfahrungen wichtige Erkenntnisse gewonnen, die bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden.

Denja Charvin dankt dem Diözesanarbeitskreis der Roverstufe für sein Engagement und seine Aktionen. Sie dankt in besonderer Weise für die vielen konstruktiven Gespräche des letzten Jahres und die gemeinsame Aufarbeitung, so wie dafür, dass sie beim *SPEK* teilnehmen durfte. Es werden Geschenke überreicht.

2.5 Diözesanfacharbeitskreis Inklusion

Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Es habe sehr viele positive Rückmeldungen an den Diözesanfacharbeitskreis gegeben, dass er die volle thematische Breite verschiedener Diskriminierungen des im letzten Jahr beschlossenen Konzepts durch verschiedene Angebote abdecke. Besonders die *Zentrale Erholungsmaßnahme* (ZEM) so wie Workshops wurden im Einzelnen hervorgehoben.

Denja Charvin dankt dem Diözesanfacharbeitskreis Inklusion für sein Engagement und seine Aktionen. Es werden Geschenke überreicht.

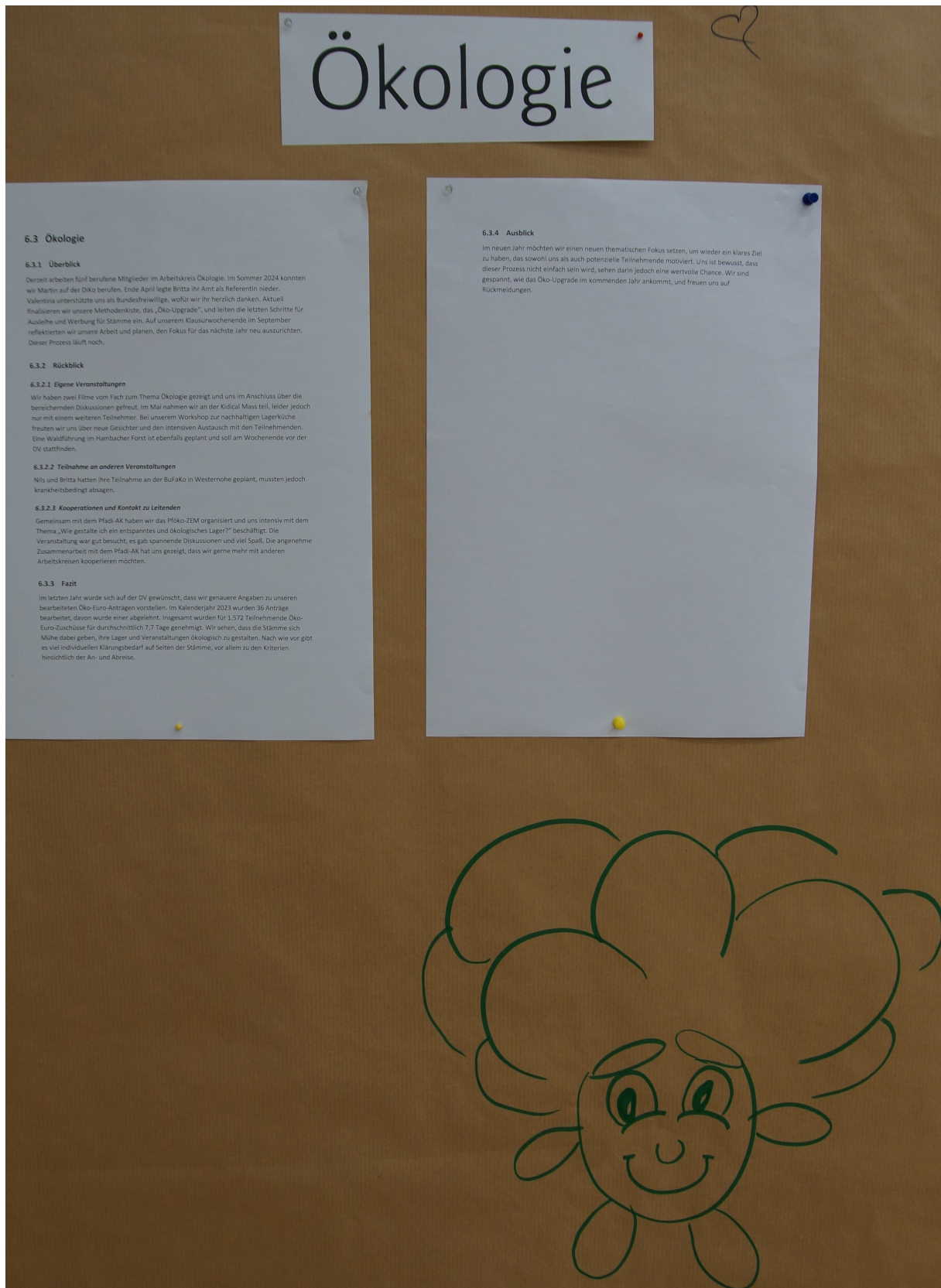
2.6 Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit



Katharina Siegburg (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Die Veranstaltungsreihe *Film vom Fach* soll auch zukünftig fortgeführt werden. Bisher waren die Termine immer donnerstags im *Tagungs- und Gästehaus St. Georg* in der Rolandstraße. Es sei für viele schwierig, daran teilzunehmen. Daher überlegt man aktuell, wie man das Format anderweitig aufstellen kann, beispielsweise durch eine Kooperation mit Bezirken.

Denja Charvin dankt dem Diözesanfacharbeitskreis Internationale Gerechtigkeit für sein Engagement und seine Aktionen. In besonderer Weise dankt sie auch durch die Themensetzung durch den Antrag zur politischen Bildung auf der letzten Diözesanversammlung, und dass das Thema auch in die Bundesversammlung platziert wurde. Es werden Geschenke überreicht.

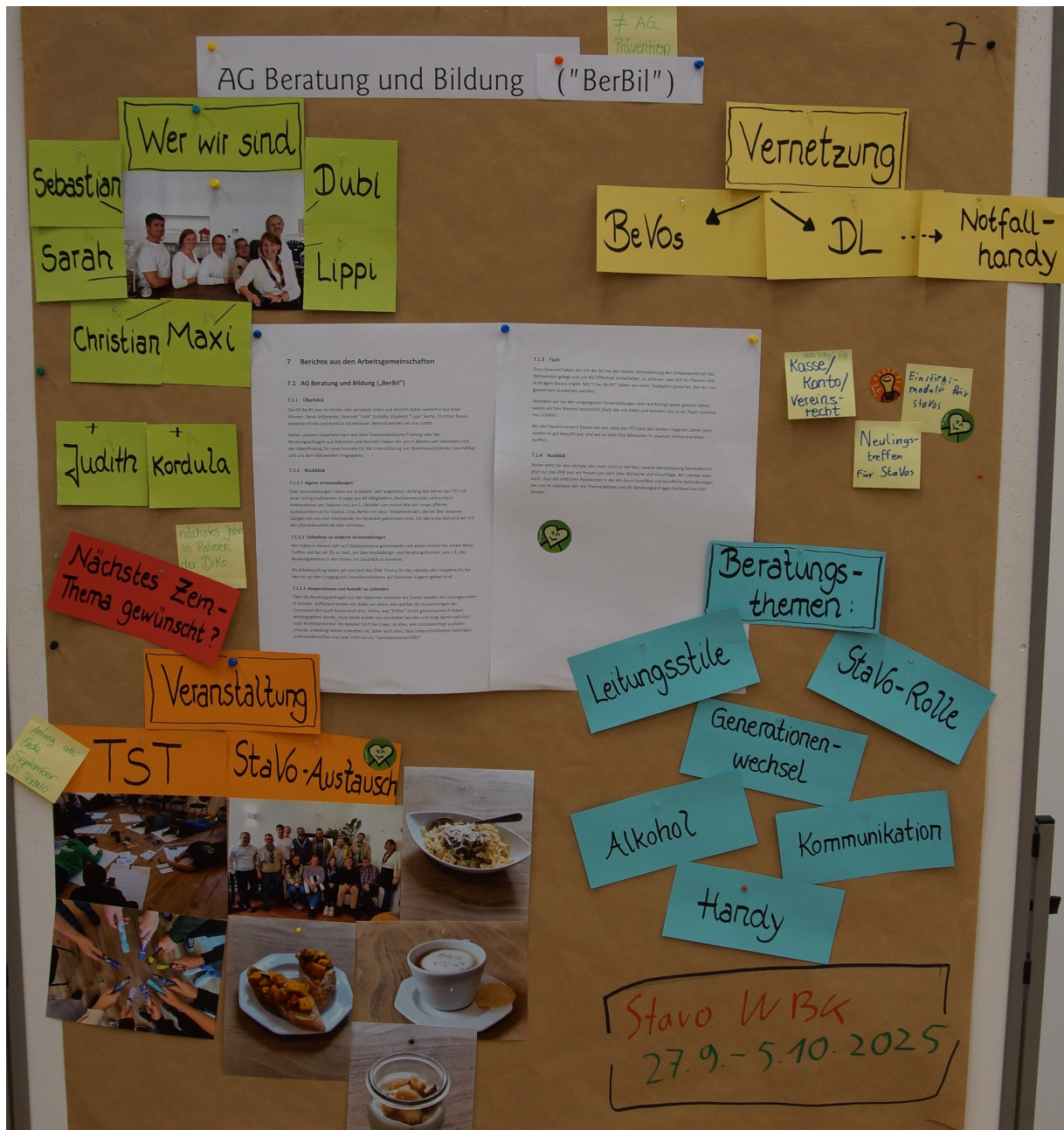
2.7 Diözesanfacharbeitskreis Ökologie



Nils Schöenberg (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Ökologie) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Er geht darauf ein, dass der Diözesanfacharbeitskreis Ökologie sich nach dem *Öko-Euro* nun neu orientieren möchte. Er erklärt, dass Rückmeldungen, welche Erwartungen man an den Diözesanfacharbeitskreis richtet, sehr willkommen sind und bei dieser Neuorientierung hilfreich wären.

Denja Charvin dankt dem Diözesanfacharbeitskreis Ökologie für sein Engagement und seine Aktionen. In besonderer Weise dankt sie für die zuverlässige Bearbeitung der *Öko-Euro*-Anträge. Es werden Geschenke überreicht.

2.8 Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung



Sarah Völlmecke (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Sie betont, dass der Bereich Prävention und Intervention nicht Teil der primären Arbeit der Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung ist. Im Austausch sei deutlich geworden, dass es einen Bedarf zur Stammesvorstandsaus- und -fortbildung gibt. Besonders Austauschmöglichkeiten gerade für neue Stammesvorstände, Wissensvermittlung zu Vereinsrecht und Konto- und Kassenführung seien gewünscht worden.

Denja Charvin dankt der Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung für ihr En-

gagement und ihre Aktionen. Es werden Geschenke überreicht.

2.9 Diözesanarbeitsgruppe Biber

Sandra Görner (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Biber) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Sie berichtet von viel positivem Feedback, dass man als Diözesanarbeitsgruppe mittlerweile sichtbarer wäre als in Jahren zuvor. Es sei die Bitte an die Diözesanarbeitsgruppe herangetragen worden, dass man an die Bezirksvorstände mehr Informationen und Werbung herantragen möge. Dies wolle man mitnehmen.

Denja Charvin dankt der Diözesanarbeitsgruppe Biber für ihr Engagement und ihre Aktionen. In besonderer Weise dankt sie auch dafür, dass die Diözesanarbeitsgruppe auch auf Bundesebene in Erscheinung tritt und sich dort für die Biber stark macht. Es werden Geschenke überreicht.

2.10 Diözesanarbeitsgruppe Internationales



Denja Charvin berichtet, dass die Diözesanarbeitsgruppe Internationales zurzeit nicht besetzt ist. Man würde sich über Interessierte freuen. Interessierte dürfen sich

jederzeit bei ihr melden.

Sie führt weiter aus, dass obwohl es aktuell keine Diözesanarbeitsgruppe gibt, im vergangenen Jahr dennoch internationale Begegnungen stattfanden. So gab es mit *Cordon Bleu* eine Begegnung zwischen der Jungpfadfinderstufe und französischen Pfadfinder*innen. Zudem gab es einen Austausch mit Pfadfinder*innen aus Tokio. Der Diözesanverband hat die *Workparty* in *Kandersteg* damit unterstützt, dass über das Diözesanbüro die Finanzen laufen, der Diözesanverband hat jedoch nicht inhaltlich mitorganisiert. Bei den Anmerkung auf der Stellwand fand sich der Vorschlag, vom Diözesanverband eine Fahrt nach Taizé ins Auge zu fassen. **Denja Charvin** verweist auf den Kandidaten Ferdinand Löhr für das Amt des Diözesankuraten, der eine besondere Beziehung zu Taizé hat.

Die Diözesanversammlung dankt **Denja Charvin** durch Applaus.

2.11 Lupe-Redaktionsteam

Kordula Montkowski (Mitglied *Lupe*-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied) und **Stephan Nüssi Nüsgen** (Mitglied *Lupe*-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied) berichten ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand, dass es keine nennenswerten Rückmeldungen mehr gab. Sie berichten, dass die aktuelle Ausgabe der *Lupe* in den Druck geht.

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) stellt die Rückfrage, wie man Mitglied bei der *Lupe*-Redaktion werden kann, und wie sich die Aufgaben darstellen. **Kordula Montkowski** erklärt, dass man Freude daran haben sollte, die *Lupe* mitzugestalten, und möglicherweise Ideen für Artikel beisteuern. Man muss aber nicht unbedingt selbst Artikel schreiben, das Gestalten steht im Vordergrund.

Denja Charvin dankt dem *Lupe*-Redaktionsteam für sein Engagement. Es werden Geschenke überreicht.

2.12 Diözesanarbeitsgruppe Medien

Philipp Pille Lang (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) berichtet ergänzend zur Mappe des Rechenschaftsbericht vom Austausch an der Stellwand. Es kam die Frage auf, was alles zur Rolle der Diözesanarbeitsgruppe Medien auf Diözesanebene gehört. Er erklärt, dass dies nicht so einfach und pauschal zu beantworten sei, da das Spektrum der Aufgaben recht breit sei, und verschiedene Mitglieder unterschiedliche Fähigkeiten mitbringen und so auch unterschiedliche Schwerpunkte bearbeiten können. Man kann sich bei Fragen gerne direkt an die Diözesanarbeitsgruppe Medien

wenden.

Denja Charvin dankt der Diözesanarbeitsgruppe Medien für ihr Engagement. Es werden Geschenke überreicht.

2.13 Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität

Simon Völlmecke (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität) dankt ausdrücklich mehreren Personen, die beim Austausch an der Stellwand sich bereiterklärt haben, zur Friedenslichtaussendungsfeier im Kölner Dom Tierkostüme beizusteuern, die für das Thema des Gottesdienstes passend sind. **Pascal Schockert** weist die Diözesanversammlung darauf hin, dass die Anmeldung für die Friedenslichtmusikgestaltung, im Chor oder durch instrumentale Begleitung, nun möglich ist.

Denja Charvin dankt der Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität für ihr Engagement und entschuldigt sich dafür, dass sie als Diözesanvorstand es im vergangenen Jahr nicht geschafft habe, an einem der Diözesanarbeitsgruppentreffen teilzunehmen. **Martin Prenzing** (Hauptberuflicher Referent) weist darauf hin, dass **Denja Charvin** sich in diesem Punkt irrt, da sie während der *Zentrale Arbeitskreisklausur* (ZAK) längere Zeit mit der Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität zusammensaß und durch diesen Austausch auch die Idee eines *Spiri-ZEMs* entstand, welches 2025 realisiert wird. Es werden Geschenke überreicht.

3 Einschub: Vorstellung der Ergebnisse der Alkoholumfrage

Johanna Momm (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion) berichtet der Versammlung von den Ergebnissen der Umfrage zu Alkoholerfahrungen im Diözesanverband Köln. Sie stellt die Präsentationsfolien zu den Ergebnissen im Nachgang zur Verfügung.

Frederike Frede Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe) berichtet, dass **Johanna Momm** der Diözesanleitung bereits vor der Diözesanversammlung die Ergebnisse präsentiert hat. Die Diözesanleitung hat sich dazu entschieden, im kommenden Jahr einen Schwerpunkt auf das Thema Alkohol zu setzen und Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, die zu einheitlichen Regelungen im Umgang mit Alkohol auf Diözesanebene führen sollen.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 12:25 Uhr für die Mittagspause unterbrochen. Um 14:01 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

4 Berichte (Fortsetzung)

Denja Charvin (Diözesanvorstand) begrüßt **Ferdinand Löhr** (Gast), der auf dieser Diözesanversammlung für das Amt des Diözesankuraten kandidieren wird.

4.1 Diözesanvorstand

Die einzelnen Abschnitte des Diözesanvorstandsberichts werden nacheinander aufgerufen.

Denja Charvin berichtet von einer schriftlichen Rückfrage an einer Stellwand, wie hoch der Aufwand im Zusammenhang mit *Haus Maurinus* sei. Sie erklärt, dass der nötige Einsatz überschaubar sei. Zudem würde *Haus Sonnenberg* geschlossen, wodurch der Bedarf für ein wiederhergestelltes *Haus Maurinus* noch drängender würde.

Martin Prenzing (Hauptberuflicher Referent) berichtet von einer schriftlichen Rückfrage an der Stellwand, wie viele der Newsletter-Abonent*innen diesen auch lesen. Der Anteil schwankt von Monat zu Monat zwischen etwa 30 bis 40 %, und ist insgesamt neben den Social Media Kanälen ein ähnlich reichweitenstarkes Kommunikationsmedium. Die aktiven Bemühungen, eine Diözesanarbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit ins Leben zu rufen, sind vorerst eingestellt, da sich bisher nicht genug Interessierte finden ließen. Wenn man Interesse habe, könne man sich aber weiterhin bei **Martin Prenzing** melden.

Klara Vohsels (Hauptberufliche Referentin) berichtet zu Prävention und Intervention, dass Moritz Cremers (ehem. Diözesanvorstand) auch nach seiner Verabschiedung auf dieser Diözesanversammlung weiterhin zur Unterstützung in diesem Feld bereit sei. Auf die Frage, ob die Stämme ihre Gewaltschutzkonzepte auf ihren Stammesversammlungen beschließen müsste, ist sie aktuell noch nicht sicher, sie gehe aber aktuell davon aus. Man werde dies genau prüfen, bevor man dazu etwas Verbindliches in die Arbeitshilfe schreibt. Des Weiteren berichtet **Klara Vohsels** von der Bitte nach Einschätzung, ob zwei größere Interventionsfälle viel seien. Damit läge der DPSG Diözesanverband Köln in einer ähnlichen Größenordnung wie andere DPSG Diözesanverbände. Es sei auch wichtig zu beachten, dass höhere Meldungszahlen nicht bedeuten müssen, dass mehr Vorfälle geschehen, sondern dass durch steigendes Problembewusstsein die Dunkelziffer sinken könnte. Auf die Frage, wie Stämme nach einem Ausschlussverfahren begleitet werden, erklärt sie, dass wie auch während laufender Interventionsverfahren, die Stämme auch im Anschluss durch das Diözesanbüro und gegebenenfalls zusätzlich durch externe Personen begleitet werden. **Klara Vohsels** bittet, Fragen zum Aufarbeitungsprozess des DPSG Bundesverbands direkt morgen an **Sebastian Sebi Becker** (Bundesvorstand) zu richten. Ihr Stand sei, dass

die ersten Ergebnisse des Prozesses Ende 2025 veröffentlicht werden sollen.

Mareen Ollesch (Bezirksvorstand Rhein-Erft) berichtet stellvertretend für alle Bezirksvorstände vom Austausch an der Stellwand. Es gab viele positive Rückmeldungen. An insgesamt drei Bezirkslagern im vergangenen Jahr konnten 1080 Menschen teilnehmen. **Denja Charvin** dankt den Bezirksvorständen für die gute Zusammenarbeit und die erfahrene Unterstützung im Zusammenhang mit dem anstehenden Bundesleitendenlager *Prisma*. Es werden Geschenke an die aus dem Amt scheidenden Bezirksvorstände **Gina Romano** (Bezirksvorstand Düsseldorf), **Dagmar May** (ehem. Bezirksvorstand Erft) und **Charlotte Schlotti Klodt** (ehem. Bezirksvorstand Voreifel und Mitglied Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe) überreicht.

Denja Charvin dankt dem Team des Diözesanbüros ausdrücklich für ihre Arbeit und Unterstützung im letzten Jahr. Es werden Geschenke überreicht.

Die **Moderation** weist die Diözesanversammlung auf die Möglichkeit hin, eine Generaleinschätzung auszusprechen.

Frederike Frede Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe) nutzt den Moment, um **Denja Charvin** im Namen der gesamten Diözesanleitung ausdrücklich für das letzte Jahr, für ihr Engagement, ihre Unterstützung und Ansprechbarkeit zu danken. Trotz aller Stolpersteine und Herausforderung ist inhaltliches Arbeiten in der Diözesanleitung wieder möglich geworden. Die Diözesanleitung blicke positiv in die Zukunft.

Antrag auf Entlastung des Diözesanvorstands

Johannes Proff Jacob (Delegierter Wölflingsstufe) beantragt die Entlastung des Diözesanvorstands.

5 Entlastung des Diözesanvorstands

Johannes Proff Jacob (Delegierter Wölflingsstufe) weist die Diözesanversammlung darauf hin, dass die Entlassung des Diözesanvorstands eine Entscheidung darüber ist, ob der Diözesanvorstand finanziell und materiell verantwortungsvoll sein Amt geführt habe.

Tobias Tobi Weber (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) stellt die Rückfrage, ob eine Entlastung des Diözesanvorstands auch eine Entlastung des zurückgetretenen Moritz Cremers (ehem. Diözesanvorstand) bedeute.

Johannes Proff Jacob erklären, dass er die Entlastung des gesamten Diözesanvorstands für die gesamte Amtszeit seit der letzten Diözesanversammlung beantragt habe. Das umfasst somit auch die Amtszeit von Moritz Cremers bis zu seinem Rücktritt. Es wäre zwar prinzipiell möglich, bei der Beantragung der Entlastung nach Vorstandsmitgliedern zu differenzieren, dies habe er mit seinem Antrag aber nicht getan.

Antragsabstimmung

Der Diözesanvorstand wird einstimmig entlastet.

6 Anträge

6.1 Antrag 1: Änderung der Geschäftsordnung: Verlängerung der Übersendungsfrist des Protokolls der Diözesanversammlung

Denja Charvin (Diözesanvorstand) stellt Antrag 1 vor. Es gibt keine Anmerkungen oder Rückfragen.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6.2 Antrag 2: Ort der Diözesanversammlung 2025

Denja Charvin stellt Antrag 2 vor. Es gibt keine Anmerkungen oder Rückfragen.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

6.3 Antrag 3: Diözesanversammlung 2026

Denja Charvin stellt Antrag 3 vor. Es gibt keine Anmerkungen oder Rückfragen.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 14:35 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 14:41 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

7 Berichte (Fortsetzung)

7.1 Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.

Magnus Tappert (Moderation) stellt den *Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.* vor und berichtet, dass es sich bei den Freunden und Förderern häufig um Ehemalige handelt, die den Verband weiterhin unterstützen wollen, beispielsweise durch Geld, ideell, aber auch durch Aktionen wie das *Frisch und Fruchtig Café* auf der Diözesanversammlung.

Finanziell wurde beispielsweise der Tokio-Austausch, eine internationale Begegnung mit japanischen Pfadfinder*innen, unterstützt. **Magnus Tappert** berichtet, dass die Altersstruktur der Mitglieder sehr breit sei und dass man deshalb bei eigenen Aktionen stets darauf bedacht sei, dass diese für jede Altersgruppe attraktiv seien.

Magnus Tappert lädt Moritz Cremers (ehem. Diözesanvorstand) als Schnuppermitglied zum *Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.* ein.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt dem *Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.* für sein Engagement und seine Aktionen. Es werden Geschenke überreicht.

8 Wahlen

8.1 Delegation BDKJ Diözesanversammlung

Die Delegation für die BDKJ Diözesanversammlung wird für ein Jahr gewählt. **Denja Charvin** (Diözesanvorstand) wird als aktuell einziges Mitglied des Diözesanvorstands eine der Stimmen der Delegation wahrnehmen. Es können damit bis zu acht weitere Personen für die neunköpfige Delegation gewählt werden. Die BDKJ Diözesanversammlung findet in diesem Jahr vom 29. November bis 1. Dezember 2024 in *Haus Altenberg* statt.

Die Kandidierenden **Alexandros Uli Passmann** (Delegierter Jungpfadfinderstufe), **Anne Raderschall** (Referentin Jungpfadfinderstufe), **David Schäfer** (Mitglied Wahlausschuss), **Frederike Frede Pielhau** (Referentin Jungpfadfinderstufe), **Hannah Antkowiak** (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit), **Timo Willeke** (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) und **Tobias Tobi Weber** (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) stellen sich vor.

Damit gibt es eine Person weniger, die kandidiert, als es zu besetzende Plätze in der Delegation gäbe.

Die **Moderation** weist auf die Möglichkeit einer Personalausprache hin, die aus der Versammlung beantragt werden müsste. Da dies nicht geschieht, wird direkt gewählt.

Wahlergebnis

Es wurden 37 Stimmen abgegeben.

| | | |
|--------------------------------|------------|---------|
| Alexandros Uli Passmann | 37 Stimmen | gewählt |
| Anne Raderschall | 36 Stimmen | gewählt |
| David Schäfer | 36 Stimmen | gewählt |
| Frederike Frede Pielhau | 36 Stimmen | gewählt |
| Hannah Antkowiak | 35 Stimmen | gewählt |
| Timo Willeke | 36 Stimmen | gewählt |
| Tobias Tobi Weber | 37 Stimmen | gewählt |

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

8.1.1 Ersatzmitglieder Delegation BDKJ Diözesanversammlung

Es könnten drei Ersatzmitglieder für die Delegation gewählt werden.

Die Kandidierenden **Bruno Charvin** (Orga-Helfender), **Kordula Montkowski** (Mit-

glied *Lupe*-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied), **Lukas Lenny Siefen** (Bezirksvorstand Düsseldorf) und **Nora Schmitz** (Referentin Wölflingsstufe) stellen sich vor.

Jutta Federhen (Mitglied Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe) stellt die Rückfrage, weshalb nur drei Ersatzdelegierte gewählt werden können, da ja schließlich bei der Wahl der Delegierten noch ein Platz unbesetzt geblieben ist. **Denja Charvin** führt aus, dass die Wahllisten vorsehen, dass nur drei Ersatzdelegierte gewählt werden. Die Ersatzdelegierte Person mit dem höchsten Stimmenanteil würde dann auf den vakanten Platz nachrücken. **Adrian Haidvogel** (Delegierter Pfadfinderstufe und Diözesanvorstandsassistent *BDKJ* Köln) erkundigt sich daraufhin, ob man für diese Wahl nicht vier wählen könne, da der Diözesanverband aktuell über keine Wahlordnung verfügt. **Denja Charvin** antwortet, dass man das theoretisch machen könnte, es aber im Endeffekt ohne Bedeutung ist, weil sie als Diözesanvorstand berechtigt ist, Personen auch notfalls spontan in die Delegation zu berufen, sollte drohen, dass Plätze sonst unbesetzt bleiben.

Wahlergebnis

Es wurden 40 Stimmen abgegeben.

| | | |
|---------------------------|------------|---------------|
| Bruno Charvin | 33 Stimmen | gewählt |
| Kordula Montkowski | 29 Stimmen | gewählt |
| Lukas Lenny Siefen | 25 Stimmen | nicht gewählt |
| Nora Schmitz | 32 Stimmen | gewählt |

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. **Lukas Lenny Siefen** ist herzlich eingeladen, trotzdem zur *BDKJ* Diözesanversammlung zu kommen.

8.2 Wahlausschuss

Es können bis zu fünf Personen für den Wahlausschuss gewählt werden. **David Schäfer** (Mitglied Wahlausschuss) hebt hervor, dass der Umfang der Aufgaben zugenommen habe und die Arbeit im Wahlausschuss sehr anspruchsvoll sei. Daher sei es von großer Wichtigkeit, dass der Wahlausschuss mit fünf Personen vollständig besetzt werde, um eine uneingeschränkte Arbeitsfähigkeit sicherzustellen. Zudem empfiehlt er, dass der Wahlausschuss möglichst einen Querschnitt der Versammlung abbildet, indem Mitglieder aus verschiedenen Gremien und Bezirken vertreten sind.

Die Kandidierenden **Frederike Frede Pielhau** (Referentin Jungpfadfinderstufe), **Kordula Montkowski** (Mitglied *Lupe*-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied), **Martha Dübber** (Gast) und **Tobias Tobi Weber** (Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) stellen sich vor.

Die **Moderation** weist auf die Möglichkeit einer Personalausprache hin, die aus der Versammlung beantragt werden müsste. Da dies nicht geschieht, wird direkt gewählt.

Wahlergebnis

Es wurden 38 Stimmen abgegeben.

| | | |
|---------------------------------------|------------|---------|
| Frederike <i>Frede</i> Pielhau | 38 Stimmen | gewählt |
| Kordula Montkowski | 36 Stimmen | gewählt |
| Martha Dübber | 37 Stimmen | gewählt |
| Tobias <i>Tobi</i> Weber | 37 Stimmen | gewählt |

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. **Denja Charvin** (Diözesanvorstand) dankt allen Ausgeschiedenen.

8.2.1 Ersatzmitglieder Wahlausschuss

Es können bis zu drei Person als Ersatzmitglieder für den Wahlausschuss gewählt werden.

Unterbrechung

Die Wahl von Ersatzmitgliedern für den Wahlausschuss wird um 15:30 Uhr unterbrochen und auf Sonntag, 10. November 2024 verschoben.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 15:30 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 16:03 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

Die **Moderation** übergibt die Versammlungsleitung an den Wahlausschuss.

8.3 Diözesankurat*in

Frederike *Frede* Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe) berichtet für den Wahlausschuss.

Schließen der Wahlliste

Die Wahlliste wird geschlossen. **Ferdinand Löhr** (Gast) steht als einziger Kandidat auf der Wahlliste.

Ferdinand Löhr stellt sich der Diözesanversammlung vor.

Anmerkungen und Rückfragen

Mitglieder der Diözesanversammlung stellen dem Kandidaten Fragen, die dieser beantwortet.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 17:28 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 17:40 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

Ausschluss der Öffentlichkeit für die Personalausprache

Die Öffentlichkeit wird um 17:40 Uhr ausgeschlossen. Nach der Personalausprache wird die Öffentlichkeit um 18:30 Uhr wieder hergestellt.

Wahlergebnis

Es wurden 39 Stimmen abgegeben.

Ferdinand Löhr 38 Stimmen, 1 Enthaltung gewählt

Ferdinand Löhr nimmt die Wahl an. Er dankt für das große Vertrauen.

Der **Wahlausschuss** gratuliert **Ferdinand Löhr** zur Wahl und überreicht eine Grünpflanze, eine Kluft, ein Diözesanleitung-Halstuch und ein Kuratenkreuz als Geschenke.

Denja Charvin dankt dem Wahlausschuss für seine Arbeit.

Der **Wahlausschuss** übergibt die Versammlungsleitung zurück an die Moderation.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 18:47 Uhr unterbrochen und am Sonntag, dem 10. November 2024, um 09:03 Uhr fortgesetzt.

II Sonntag, 10. November 2024

Fortsetzung der Versammlung

Die Diözesanversammlung wird am Sonntag, dem 10. November 2024, um 09:03 Uhr fortgesetzt.

Simon Völlmecke (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Spiritualität) beginnt mit einem Impuls. **Denja Charvin** (Diözesanvorstand) begrüßt **Sebastian Sebi Becker** (Bundesvorstand), **Jakob Kuhn** (Vorstand des *rdp NRW*), **Thomas Nickel** (e.V.-Vorstand) und **Ute Theisen** (e.V.-Mitglied).

Die **Moderation** übergibt die Versammlungsleitung an den Wahlausschuss.

9 Wahlen (Fortsetzung)

9.1 Diözesanvorsitzender*

Frederike Frede Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe) berichtet für den Wahlausschuss.

Schließen der Wahlliste

Die Wahlliste wird geschlossen. Es konnten keine Kandidaten* gefunden werden. Es kann daher keine Wahl stattfinden

Frederike Frede Pielhau gibt eine schriftliche Erklärung zu Protokoll und verliest sie vor der Diözesanversammlung:

„Lieber DV Köln,

wir sind sehr froh, gestern Abend Ferdinand als neuen Diözesankuraten gewählt zu haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Leider können wir an dieser Stelle kein weiteres Vorstandsmitglied wählen. Diese Situation bedauert der Wahlausschuss sehr.

Im Rahmen unserer Werbung für das Amt haben wir uns Mühe gegeben, die Vielfalt und die Chancen des Amts hervorzuheben. Gestern Morgen hat Uli ein begeistertes Plädoyer für die Vielfalt, die Chancen und Möglichkeiten

des Amtes und die großartigen Erfahrungen, die ihr die Zeit als Diözesanvorsitzende gebracht hat.

Dennoch waren wir nicht in der Lage, Kandidierende für das wichtigste Amt unseres Diözesanverbands zu finden. Wir haben Gespräche mit unterschiedlichen Menschen geführt, die Interesse an den Aufgaben haben, und grundsätzlich Bock auf das Amt haben – aber aus Angst vor der Arbeitsbelastung, der Aufgabenfülle und der zeitlichen Belastung nicht kandidieren.

Wir möchten den DV daran erinnern, wie wichtig es ist einen vollbesetzten Vorstand zu haben und bitten eindringlich darum, dass sich alle im kommenden Jahr intensiv mit den zu wählenden Posten auseinandersetzen. Als DV müssen wir auch dieses Amt mit allen Aufgaben anfangen neu zu denken und uns gemeinsam auf den Weg machen alte Strukturen aufzubrechen bzw. in den Blick zu nehmen. So schaffen wir es wieder, das im Verband klar vorhandene Potenzial, die Menschen, die die Begeisterung für das Amt haben, als Vorsitzende für uns zu gewinnen.

Im Laufe dieses Tages werdet ihr deshalb von uns eine Umfrage bekommen, weil wir genauere Infos darüber sammeln möchten, was für Schwierigkeiten ihr bei diesem Amt seht. Wie genau das aussieht, werdet ihr dann noch sehen.

Ihr habt es alle gemerkt, dass die Besetzung des neuen Wahlausschusses sich schwierig gestaltet hat. Wir finden es sehr traurig, dass wir nicht die fünf notwendigen Mitglieder für den Wahlausschuss wählen konnten. Wir bitten euch an dieser Stelle eindringlich in euch zu gehen, ob ihr nicht doch für die Liste der Ersatzdelegierten kandidieren möchtet. Wir möchten im Wahlausschuss den Gesamtverband abbilden, dazu gehören die DL, die Stufen und Facharbeitskreise sowie die Bezirksvorstände. Wir können nur gemeinsam das Amt des Diözesanvorstandes besetzen und das fängt im Wahlausschuss an.

Sprecht uns gerne bei weiteren Fragen zur Arbeit, den Aufgaben oder den Herausforderungen der Arbeit im Wahlausschuss an.“

Denja Charvin (Diözesanvorstand) dankt dem Wahlausschuss für seine Arbeit. Der **Wahlausschuss** übergibt die Versammlungsleitung zurück an die Moderation.

10 Berichte (Fortsetzung)

10.1 Bundesvorstand

Sebastian Sebi Becker (Bundesvorstand) stellt sich der Versammlung vor und berichtet, dass er seit dem 1. Oktober 2024 offiziell im Amt ist. Er bedankt sich für die Einladung.

Sebastian Sebi Becker informiert über den Umzug des Bundesbüros im vergangenen Jahr nach Mönchengladbach. Er berichtet, dass man insgesamt zufrieden sei, aber weiterhin mit Nachwirkungen, insbesondere im Bereich EDV und IT, zu kämpfen habe. Der Umzug habe in diesem Bereich einige Herausforderungen auch für die Ehrenamtlichen mit sich gebracht. Aktuell werde geprüft, ob die Betreuung der IT-Services an externe Fachkräfte abgegeben werden könne, um die Arbeitsabläufe zu optimieren.

Im Bereich des *Rüsthauses* bestehen weiterhin Herausforderungen in Bezug auf Lieferungen und Sammelbestellungen. **Sebastian Sebi Becker** gibt bekannt, dass Markus Klapdor (Geschäftsführer *Rüsthaus GmbH & Co. KG*) als neuer Geschäftsführer eingesetzt wurde. Zuvor hatte Joschka Hensch (ehem. Bundesvorstand) diese Funktion inne. Markus Klapdor unterstützt das *Rüsthaus* mit einer geringfügigen Beschäftigung und begleitet den Prozess des Changemanagements, der eine Auslagerung von Lager und Versand zum Ziel hat. Geplant ist ein Umzug des *Rüsthauses* nach Westernohe, da die aktuelle Immobilie in Neuss-Holzheim verlassen werden muss.

Sebastian Sebi Becker geht in Bezug auf die Stufen davon aus, dass die jeweiligen Stufen selbst über die Ergebnisse der Bundeskonferenzen (BuKos) berichtet haben. Er hebt jedoch einige zentrale Entwicklungen hervor.

Bei der Wölflingsstufe ist geplant, einen zentralen Ort für die *Wölfi*-Motive zu schaffen, um Materialien besser nutzbar zu machen. In der Jungpfadfinderstufe ist ein Bundesstufenunternehmen für 2026 in Planung. In der Pfadfinderstufe sind aktuell keine wesentlichen Entwicklungen zu verzeichnen, da der Arbeitskreis sich aktuell personell neu aufstelle. In der Roverstufe erfreut die erstmalige Teilnahme von Rover*innen an der Bundeskonferenz (BuKo), die auf große Zustimmung stieß. Ein Bundesstufenunternehmen ist für 2027 vorgesehen.

Sebastian Sebi Becker berichtet über die 91. Bundesversammlung, bei der die Interventionsordnung verabschiedet und in dieser Form nun auch von der Deutschen Bischofskonferenz anerkannt wurde. Auf der 92. Bundesversammlung ist er selbst in den Bundesvorstand gewählt worden. Bedauerlicherweise konnte kein*e Kurat*in gewählt werden, da Viola Kohlberger vom *Ständigen Rat der Deutschen Bischofskonferenz* (DBK) nicht für die Wahl zugelassen wurde.

Die Bundesversammlung hat beschlossen, das *Bundeszentrum Westernohe* zukunftsfähig zu gestalten. Ein Fahrplan bis 2040 wurde verabschiedet, der sich auf Sicherheit, Nachhaltigkeit und die Sichtbarkeit des Pfadfindens in Westernohe konzentriert.

Zudem wurde beschlossen, dass die DPSG bis 2030 klimaneutral werden soll. Hierzu arbeitet eine Arbeitsgruppe an einem Konzept, das auf der nächsten Bundesversammlung vorgestellt wird.

Ein weiteres Thema war die Strategieentwicklung. Ein Konzept zur Reduzierung der Themenvielfalt wurde verabschiedet, und eine Strategiegruppe arbeitet daran, bis 2026 eine klare strategische Ausrichtung zu definieren.

Ein wichtiges Diskussionsthema war die Namensänderung der DPSG in „Deutsche Pfadfinder*innenschaft Sankt Georg“. **Sebastian Sebi Becker** betont, dass für die Untergliederungen kein sofortiger Handlungsdruck besteht. Es wird empfohlen, Umstellungen in regulären Intervallen mit Amtsgerichten und Finanzämtern vorzunehmen, um Kosten gering zu halten.

Sebastian Sebi Becker berichtet zur Verfahrensordnung des Kurat*innen-Amtes, dass die BDKJ Bundeskonferenz aktuell tagt und sich mit einem Entwurf des Hauptausschusses beschäftigt, der Vorschläge zur Änderung der Verfahrensordnung für geistliche Verbandsleitungen in der katholischen Kirche beinhaltet. Ziel ist es, diese Vorschläge an die *Deutsche Bischofskonferenz* (DBK) heranzutragen. **Sebastian Sebi Becker** zeigt sich optimistisch, dass ein Beschluss im Sinne der DPSG gefasst wird, da aus allen katholischen Jugendverbänden große Solidariät im Zusammenhang mit der Nicht-Zulassung von Viola Kohlberger erfahren wurde. Er betont, dass viele Verbände die bestehende Regelung als unfair empfinden. In der Jugendkommission der *Deutsche Bischofskonferenz* (DBK) wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die das Thema weiter vorantreiben soll. Hier engagiert sich insbesondere Annkatrin *Anka Meyer* (Bundesvorstand), die auch im *Zentralkomitee der deutschen Katholik*innen* für den BDKJ aktiv ist.

Sebastian Sebi Becker hebt hervor, dass die DPSG auf dem Katholik*innentag gut vertreten war. Gespräche mit verschiedenen Bischöfen haben verdeutlicht, dass eine breite Sensibilität für die Thematik besteht. Er weist jedoch darauf hin, dass diese Gespräche vor allem mit der DPSG wohlgesonnenen Bischöfen stattfanden, jedoch nicht mit Vertretern aus kritischeren Bistümern wie beispielsweise dem Erzbistum Köln.

Sebastian Sebi Becker berichtet zudem über die Verhandlungen zur Referent*innenstelle für Theologie. Diese war bisher an die Kurat*innenstelle angebunden, konnte jedoch von dieser gelöst werden. Die neue Stelle ist nun mit 100 % ausgeschrieben und vorerst auf zwei Jahre befristet, um die Fortführung der Arbeit unabhängig von

einer möglichen Wahl einer*ines Kurat*in sicherzustellen.

Sebastian Sebi Becker berichtet, dass die Veranstaltung *Pfingsten in Westernohe* erfolgreich verlaufen ist, bei der rund 400 Personen vom Forschungsteam befragt werden konnten. Er zeigt sich sehr zufrieden mit diesem Ergebnis. Die Vorbereitungen für das Bundesleitendenlager 2025 *Prisma* laufen unter der Leitung von Annkatrin Anka Meyer. Er lädt herzlich ein, am ersten Maiwochenende nach Westernohe zu kommen, um sich auszutauschen und weiterzubilden.

Sebastian Sebi Becker berichtet, dass das verbandsweite Bundessommerlager 2029 beschlossen wurde und die Projektleitung eingesetzt ist. Er selbst ist in der Projektleitung involviert und zeigt sich motiviert und gespannt auf die kommenden Monate und Jahre.

Im Aufarbeitungsprozess gibt es einige Herausforderungen, insbesondere in der Besetzung des Aufarbeitungsbeirats, wo einige Stellen vakant sind, wie beispielsweise die Erfahrenenvertretung. Auch gibt es aktuell keine Vertretung der Diözesanebene, daher ruft **Sebastian Sebi Becker** zur Bewerbung auf. Er berichtet, dass Zugänge zu Diözesanarchiven der DPSG sehr zuverlässig gewährt wurden, jedoch gibt es keine Fortschritte bei Bistumsarchiven, deren Türen für das Forschungsteam bisher verschlossen bleiben. **Sebastian Sebi Becker** setzt sich aktiv für die Verbesserung dieser Situation in Zusammenarbeit mit Bischof Michael Gerber (stellvertretender Vorsitzender der *Deutschen Bischofskonferenz*) ein.

Die Projektgruppe zur Mitbestimmung hat sich kürzlich getroffen und erste Handlungsempfehlungen entworfen, die auf der kommenden Bundesversammlung vorgestellt werden sollen. **Sebastian Sebi Becker** gibt bekannt, dass die Ausschlussordnung nun einen Handlungsleitfaden enthält, der konkrete Vorgehensweisen erklärt und in verständlicherer Sprache verfasst ist.

Sebastian Sebi Becker informiert darüber, dass er seit Oktober Mitglied im Vorstand des *rdp* Bundesverbands ist. Der *rdp* arbeite an einer Visionsentwicklung sowie einer Machbarkeitsstudie für internationale Großveranstaltungen. Er hebt hervor, dass eine deutsche Pfadfinderin, Chrissy Pollithy aus dem *BdP*, erneut ins *Weltkomitee* von *WOSM* gewählt wurde. Joschka Hensch (ehem. Bundesvorstand) kandidiert für das *Europakomitee*.

Sebastian Sebi Becker beendet seinen Bericht und lädt zu Fragen ein. Er betont, dass er erst seit Oktober im Amt ist und bietet an, offene Fragen mitzunehmen.

Anmerkungen und Rückfragen

Denja Charvin (Diözesanvorstand) fragt nach finanzieller Unterstützung für zusätzliche Infrastrukturkosten beim Bundesleitendenlager *Prisma*, da diese nicht im Teilneh-

mendenbeitrag enthalten sind. Sie betont, dass der DPSG Diözesanverband Köln zwar groß sei, dies jedoch eine erhebliche finanzielle Belastung darstelle, und der Diözesanverband ja eigentlich nicht Träger der Veranstaltung ist. **Sebastian Sebi Becker** (Bundesvorstand) erklärt, dass er hierzu keine konkrete Antwort geben könne, da er nicht zuständig sei. Er verweist auf die Projektleitung, die in solchen Fragen besser auskunftsfähig sei, und betont, dass finanzielle Entscheidungen auch durch den zuständigen e.V. getroffen würden. **Sebastian Sebi Becker** versichert, die Thematik an Annkatrin Anka Meyer (Bundesvorstand) und die Projektleitung weiterzugeben.

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) gibt eine Rückmeldung an das Bundesbüro und berichtet, dass administrative Prozesse, insbesondere im Bereich Abrechnungen, sehr langwierig und umständlich seien. Sie kritisiert, dass sie mehrfach nachfragen müsse, um ihre Fahrtkosten abzurechnen, was für Ehrenamtliche eine große Belastung darstelle. **Sebastian Sebi Becker** bestätigt das Problem und erklärt, dass das Bundesbüro sich der Problematik bewusst sei und daran arbeite. Er betont die Notwendigkeit einer Digitalisierung der Prozesse, da viele Abläufe derzeit noch papierbasiert seien. Er zeigt Interesse daran, von den Erfahrungen des DPSG Diözesanverbands Köln mit digitalen Fahrtkostenabrechnungen über die Abrechnungs-App zu lernen. **Sebastian Sebi Becker** berichtet, dass die Teamleitung im Rechnungswesen gemeinsam mit der Geschäftsführung an einer Modernisierung der Software arbeite und erste Gespräche bereits laufen. Er hofft auf Verbesserungen im kommenden Jahr.

Mareen Ollesch (Bezirksvorstand Rhein-Erft) legt dar, dass aus ihrem Bezirk zahlreiche Rückfragen und kritische Rückmeldungen an das *Prisma*-Team gesendet wurden, jedoch kaum oder keine Reaktionen erfolgt sind. Sie fragt, wie mit kritischen Rückmeldungen umgegangen wird, und bittet **Sebastian Sebi Becker**, das Anliegen weiterzugeben, da die mangelnde Transparenz zu erheblichem Unmut führe. **Sebastian Sebi Becker** versichert, das Anliegen mitzunehmen, und bedauert den entstandenen Eindruck. Er weist darauf hin, dass das Projekt von Ehrenamtlichen getragen wird, die mit großem Engagement daran arbeiten, das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Er betont, dass Kritik wichtig sei, um den Prozess zu verbessern, und verspricht, die Bedenken an die Projektleitung weiterzuleiten.

Bryan Baum Kocjan (Referent Roverstufe) erkundigt sich nach der Befragung, die an Pfingsten in Westernohe durchgeführt wurde, und wie die im Bericht genannten 400 Befragten zu verstehen sind. **Sebastian Sebi Becker** erklärt, dass das Forschungsteam des Aufarbeitungsprozesses anwesend war, um Daten zu Grenzverletzungen, Übergriffen und Machtmissbrauch innerhalb des Verbandes zu erheben. Teilnehmende ab 18 Jahren hatten die Möglichkeit, anonym an einer Online-Befragung teilzunehmen.

Zudem wurden Interviews angeboten, die ebenfalls anonym durchgeführt wurden. Die 400 Personen beziehen sich also auf die ausgefüllten Fragebogen und die geführten Interviews.

Marc Cark Orti von Havranek (Referent Roverstufe) unterstreicht die von **Mareen Ollesch** genannten Probleme und berichtet, dass aus verschiedenen Ebenen ähnliche Rückmeldungen zur fehlenden Kommunikation seitens des Prisma-Teams kommen. Er betont, dass eine baldige Besserung notwendig sei, da späte Rückmeldungen erhebliche Schwierigkeiten verursachen könnten. **Sebastian Sebi Becker** nimmt die Anmerkungen auf und ermutigt, konkrete Anliegen in einer gesammelten E-Mail an das *Prisma*-Team zu formulieren. Er weist auf vorhandene Informationskanäle wie Social Media und die FAQ hin, regt jedoch an, direkte und gebündelte Anfragen zu stellen. **Sebastian Sebi Becker** betont die Bedeutung konstruktiver Kritik und hofft, dass trotz bestehender Herausforderungen ein gelungenes Lager stattfinden kann. Er verweist auf die Erfahrungen von *Leuchtfeuer* und spricht sich für einen offenen Dialog mit der Projektleitung aus, um gemeinsam eine gute Lösung zu finden.

Philipp Pille Lang (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) spricht die Umfrage zum *Namentlichen Mitgliederverzeichnis* (Nami) der DPSG an und kritisiert die mangelnde Transparenz im Umgang mit den Ergebnissen. Er fordert eine stärkere Einbindung von Stammesvorständen und Mitgliederverwaltenden in den Entwicklungsprozess. **Sebastian Sebi Becker** erklärt, dass das Thema von Sandra Leusch und Kristof Moersch aus dem Mitgliederservice sowie dem ehrenamtlichen Erik Schümann bearbeitet wird. Er betont, dass der Mitgliederservice im ständigen Austausch mit den Stämmen stehe. Sebastian Becker kündigt ein baldiges Austauschformat an und nimmt die Rückmeldung zur Verbesserung der Transparenz auf.

Stephan Schockert (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion) weist auf die hohen Teilnehmenden-Beiträge für *Prisma* hin und berichtet, dass einige Interessierte aus finanziellen Gründen nicht teilnehmen können. Er hebt hervor, dass der Kölner Diözesanfacharbeitskreis Inklusion dieses Jahr intensiv zum Thema Klassismus und Armut in der DPSG gearbeitet habe, und es ein wichtiges Anliegen ist, diesen Aspekt bei zukünftigen Veranstaltungen wie dem Bundesunternehmen 2029 zu berücksichtigen. **Sebastian Sebi Becker** erklärt, dass das Ziel sei, so vielen Pfadfinder*innen wie möglich die Teilnahme zu ermöglichen. Er betont, dass es nicht darum gehe, Veranstaltungen unnötig teuer zu gestalten, sondern die finanzielle Tragfähigkeit sicherzustellen. Er versichert, dass das Anliegen wahrgenommen werde und die Preisgestaltung weiterhin kritisch betrachtet werde.

Nora Schmitz (Referentin Wölflingsstufe) spricht Herausforderungen beim Nachweis erweiterter Führungszeugnisse für Helfende auf Veranstaltungen an. Sie berich-

tet, dass im DPSG Diözesanverband Köln die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses verpflichtend sei und voraussichtlich mit dem neuen Gewaltschutzkonzept weiterhin so gehandhabt werde. Allerdings sei es oft schwierig, die Nachweise zentral zu erfassen, da sie oft nur vor Ort den Stammesvorständen vorgelegt werden. Sie regt an, dass der Bundesverband die Portokosten für die Einsendung der Zeugnisse an den Mitgliederservice übernimmt, um die Hürden für Ehrenamtliche zu senken. Zudem fragt sie nach möglichen Digitalisierungslösungen, um den Prozess effizienter zu gestalten. **Sebastian Sebi Becker** sichert zu, das Anliegen weiterzuleiten und betont, dass eine Digitalisierung der Prozesse eine langfristige Lösung darstelle. Er zeigt Verständnis für die bestehenden Herausforderungen und betont die Bedeutung der Einhaltung von Präventionsstandards zum Schutz der Kinder und Jugendlichen. Er erklärt, dass Portokosten für den Versand der Führungszeugnisse aus seiner Sicht tragbar seien und eine Investition in die Sicherheit der Verbandsarbeit darstellen.

Dominik Domi Krämer (Bezirksvorstand Bonn) gibt eine Rückmeldung zum Bundesleitendenlager *Prisma* und berichtet, dass der Bezirk Bonn dem *Prisma*-Team eine E-Mail mit Fragen zu Preisgestaltung, Organisationsstruktur und Teilnehmendenzahlen gesendet habe. Die erhaltene Antwort sei jedoch unzureichend und habe Unklarheiten hinterlassen. Insbesondere die Angabe der Lagerplatzkosten auf dem verbandseigenen Zeltplatz sei nicht nachvollziehbar. **Dominik Domi Krämer** betont jedoch, dass die Begeisterung für die Veranstaltung auf allen Ebenen vorhanden sei und die Stämme und Bezirke motiviert seien, das Event zu unterstützen. Abschließend fragt er nach den Planungen für *Pfingsten in Westernohe* im Nachgang von *Prisma*, da das Gerücht umgehe, dass das Programm wegen der Vorbereitungen für *Prisma* deutlich geringer ausfalle als in Vorjahren. **Sebastian Sebi Becker** bedankt sich für die Rückmeldung und zeigt Verständnis für die bestehenden Unklarheiten. Er bestätigt, dass *Pfingsten in Westernohe* stattfinden wird. Die Bundesarbeitskreise sollen verstärkt eigenverantwortlich ihre Programme gestalten. Trotz organisatorischer Anpassungen werde das Event in gewohnter Weise mit Angeboten der Bundesebene durchgeführt. **Johanna Momm** (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion) weist die Diözesanversammlung darauf hin, dass sie Teil des *Prisma*-Planungsteams ist und gerne für Fragen zur Verfügung steht. Sie betont, dass sie insbesondere zur Preisgestaltung Auskunft geben kann und ermutigt die Anwesenden, bei weiteren Fragen auf sie zuzukommen.

Johanna Momm erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zum Antrag an die Bundesversammlung, der die Prüfung eines Bausteins zu Erster Hilfe bei psychischen Störungen und Krisen im Ausbildungskonzept der DPSG vorsah, und der in den Hauptausschuss vertagt wurde. Sie möchte wissen, ob es dazu Neuigkeiten gibt. **Sebastian Sebi Becker** erklärt, dass der Antrag im Hauptausschuss behandelt und abgelehnt

wurde. Er gibt zu, dass die Kommunikation dieses Ergebnisses bisher nicht erfolgt sei und dies nachgeholt werden müsse. Er verweist darauf, dass alle relevanten Informationen in den Hauptausschussprotokollen zu finden sind, die auf bv.dpsg.de für die Mitglieder der Bundesversammlung zugänglich sind. **Sebastian Sebi Becker** räumt ein, dass er sich momentan nicht an die genaue Begründung für die Ablehnung erinnern könne, sich jedoch darum kümmern werde, dass die Entscheidung transparent kommuniziert wird.

Ari Laprell (Gast) fragt, ob es auf dem Bundesleitendenlager *Prisma* die Möglichkeit geben wird, Kontakt mit den *DPSG International Commissioners* (ICs) und den *Young Delegates* aufzunehmen. **Ari Laprell** betont, dass dadurch eine große Chance bestünde, Begeisterung und Interesse für internationale Themen bei vielen jungen Leitenden zu wecken. **Sebastian Sebi Becker** verweist auf das Inhaltsteam von *Prisma*, das für die Programmgestaltung zuständig ist, und bittet **Johanna Momm** um eine Einschätzung. **Johanna Momm** informiert, dass im Rahmen von *Prisma* eine *Scout Uni* geplant ist, in der verschiedene Ämter und Themen vorgestellt werden. Sie nimmt den Vorschlag auf und sichert zu, diesen ins Planungsteam einzubringen. **Sebastian Sebi Becker** ergänzt, dass es eine *internationale Bar* geben wird, an der sich Teilnehmende aus Europa beteiligen und internationale Themen erlebbar gemacht werden. Er sichert zu, die Idee weiterzutragen und hofft, dass die *Young Delegates* ebenfalls aktiv eingebunden werden.

Denja Charvin dankt **Sebastian Sebi Becker** und es werden Geschenke überreicht.

11 Anträge (Fortsetzung)

11.1 Initiativantrag 1: Gewaltschutzkonzept für die Diözesanebene

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 10:19 Uhr für die Antragscafés des Initiativantrags unterbrochen. Um 11:18 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

Denja Charvin (Diözesanvorstand) begrüßt **Elisabeth Wessel** (Referentin *Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral*).

12 Berichte (Fortsetzung)

12.1 rdp NRW

Jakob Kuhn (Vorstand des *rdp NRW*) berichtet einleitend über die Struktur und Aufgaben des *rdp NRW*. Der *rdp NRW* ist der *Ring deutscher Pfadfinder- und Pfadfinderinnenverbände Nordrhein Westfalen e.V.* und unterscheidet sich vom gleichnamigen Bundesverband. Obwohl der Name gleich ist, bestehen keine organisatorischen Verbindungen zum Bundesverband *rdp*. Der *rdp NRW* ist die Landesvertretung der in Nordrhein-Westfalen ansässigen Pfadfinder*innenverbände, die ebenfalls im Bundesverband *rdp* vertreten sind. Eine direkte Einflussnahme auf den Bundesverband ist nicht möglich, da keine gegenseitigen demokratischen Strukturen existieren. Seit einem halben Jahr tagt ein Beratungsgremium, welches zweimal jährlich zusammenkommt, jedoch keinen Einfluss auf Entscheidungen des Bundesverbands *rdp* hat.

Vor drei Wochen fand eine intensive Mitgliederversammlung statt, in der die Schärfung des politischen Profils des *rdp NRW* beschlossen wurde. Ein Gremium wurde eingesetzt, das bis zur nächsten Mitgliederversammlung ein politisches Konzept erarbeiten soll. Dieses Konzept soll festlegen, in welchen Bereichen der *rdp NRW* aktiv wird und wie er sich als politische Vertretung positioniert.

Im Rahmen des Bund-Länder-Austauschs, der zuletzt digital stattfand, wurde erneut das Thema Sonderurlaubsregelung für internationale Lager behandelt. Der *rdp NRW* kann aktuell keinen Sonderurlaub für internationale Lager genehmigen, da die Trägerschaft beim Bundesverband *rdp* liegt, welcher seinen Sitz in Berlin hat. Nach geltendem NRW-Sonderurlaubsgesetz ist eine Bewilligung nur möglich, wenn die Veranstaltung von einem NRW-Träger verantwortet wird. Diese Problematik wird weiterhin bearbeitet, mit dem Ziel, spätestens zum *Jamboree 2027* eine Lösung zu finden.

Pia Abel (Referentin für Gewaltprävention des *rdp NRW*) wurde zum 1. April 2024 eingestellt. Ihre Aufgaben umfassen die Koordination und Weiterentwicklung der Gewaltprävention innerhalb des *rdp NRW*. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Vernetzung der verschiedenen Mitgliedsverbände, die in Bezug auf Gewaltprävention unterschiedliche Fortschritte gemacht haben. Ziel ihrer Arbeit ist es, ein einheitliches Niveau zu schaffen und bewährte Methoden unter den Verbänden auszutauschen. Pia Abel berät den Vorstand des *rdp NRW* in Fragen der Gewaltprävention und arbeitet aktiv an der Entwicklung eines umfassenden Gewaltschutzkonzepts für den *rdp NRW*. Erste Kontakte zu den Mitgliedsverbänden wurden bereits hergestellt. Besonders hervorzuheben ist ihre externe Perspektive, da sie keinem der Mitgliedsverbände entstammt. Dies ermöglicht eine unvoreingenommene Sichtweise auf bestehende

Strukturen und Prozesse.

Im Bereich der Jugendpolitik steht die Landesjugendring-Vollversammlung in zwei Wochen an. Hierbei wird eine Vorstandswahl durchgeführt, für die bisher keine* Kandidierende* gefunden werden konnte. Die ausgeschriebene Position ist für weibliche oder diverse Personen vorgesehen. Neben der Vorstandswahl werden zwei Anträge behandelt.

Der erste Antrag mit dem Titel „Junge Menschen sind die Zukunft der Demokratie“ wurde vom Vorstand des *Landesjugendrings* eingebracht und bezieht sich auf die Ergebnisse der *Sinus-Jugendstudie*. Diese Studie zeigt, dass politische Parteien Schwierigkeiten haben, Jugendliche zu erreichen. Der Antrag fordert die Parteien auf, Jugendliche gezielter anzusprechen und verstärkt mit ihnen in den Dialog zu treten.

Der zweite Antrag, eingebracht von gewerkschaftsnahen Verbänden wie dem *DGB*, den *Falken* und der *dbb Jugend*, trägt den Titel „Gemeinsam gegen die *AfD* – für eine plurale Zivilgesellschaft“. Dieser Antrag ist von großer Bedeutung, da er sich für ein Verbot der *AfD* ausspricht und die Solidarisierung mit dem *Landesjugendring Brandenburg* beinhaltet. Dort hat die *AfD* angekündigt, die Gemeinnützigkeit des *Landesjugendrings* aberkennen zu wollen, sollten sie in Regierungsverantwortung kommen.

Der Austausch mit dem *DPV* (Deutscher Pfadfinderverband), dem zweiten Pfadfinder*innenverband im *Landesjugendring*, erfolgt regelmäßig und ermöglicht eine enge Zusammenarbeit.

Jakob Kuhn berichtet, dass man im Bereich der Sonderurlaubsanträge einen starken Anstieg der Anträge im *rdp NRW* verzeichnet. Der *Landschaftsverband Rheinland* hat derzeit keine finanziellen Mittel zur Auszahlung bewilligter Anträge, weshalb Verzögerungen entstehen. Eine gesicherte Finanzierung für das kommende Jahr wurde durch eine *Kleine Anfrage* der *SPD*-Fraktion im Landtag zugesichert, jedoch ist die im Haushalt vorgesehene Summe deutlich zu niedrig.

Die Digitalisierung innerhalb des *rdp NRW* schreitet nur langsam voran. Dennoch bleibt sie ein prioritäres Thema.

Ein gemeinsam mit dem *BDKJ NRW* und der *AEJ-NRW* eingebrachter Antrag zur Stärkung des Sonderurlaubs wurde im Hauptausschuss des *Landesjugendrings* einstimmig angenommen. Ziel ist es unter anderem, Sonderurlaub auch für Angestellte im öffentlichen Dienst zugänglich zu machen.

Das *Friedenslicht* wird am 15. Dezember 2024 im Kölner Dom ausgesandt. Am darauffolgenden Donnerstag findet das *Politische Friedenslicht* im Landtag NRW statt. Bewerbungen für die Delegation sind bis zum 22. November 2024 an jakob.kuhn@dpsg-nrw.de zu richten.

Am 5. April 2025 wird voraussichtlich in Düsseldorf ein *Jambo-Train* stattfinden.

Anmerkungen und Rückfragen

Bryan Baum Kocjan (Referent Roverstufe) stellt die Frage, ob die Aufgaben von Pia Abel (Referentin für Gewaltprävention des *rdp NRW*) auch die Vernetzung zwischen den Verbänden in Bezug auf den Ausschluss von Personen umfassen. Insbesondere interessiert ihn, ob bei einem Ausschluss in einem Verband sichergestellt wird, dass die betreffende Person nicht in einem anderen Verband tätig werden kann. **Jakob Kuhn** (Vorstand des *rdp NRW*) stellt klar, dass diese Thematik nicht zu den Aufgaben von Pia Abel gehört. Er erklärt, dass dies vielmehr ein Thema für die Bundesebene ist, die sich dessen bewusst sei. **Sebastian Sebi Becker** (Bundesvorstand) weist darauf hin, dass das Anliegen verständlich sei, jedoch rechtliche Grenzen bestehen. Er erklärt, dass die Verbände dem Vereinsrecht unterliegen und keine juristische Grundlage existiert, um personenbezogene Daten über ausgeschlossene Personen zwischen den Verbänden auszutauschen. Dies würde gegen den Datenschutz verstoßen. *Schwarze Listen* seien daher nicht erlaubt.

Ari Laprell (Gast) spricht die Dringlichkeit der ausstehenden Sonderurlaubszahlungen an und betont, dass es für viele Betroffene existenzielle Auswirkungen hat. Die finanzielle Unsicherheit führt dazu, dass Ehrenamtliche sich überlegen, ob sie künftig noch beispielsweise an Sommerlagern teilnehmen können. **Ari Laprell** fordert eine schnellere Lösung und erkundigt sich nach möglichen rechtlichen Schritten. **Jakob Kuhn** informiert, dass die Sonderurlaubszahlungen für dieses Jahr gesichert sind. Der *rdp NRW* arbeitet gemeinsam mit dem *Landesjugendring* daran, die Situation für die Zukunft zu verbessern. Vor den Sommerferien wurde bereits ein dringlicher Antrag beim *Landesjugendring* gestellt, um durch Lobbyarbeit und rechtliche Beratung Fortschritte zu erzielen. Aktuell ist kein rechtlicher Weg geplant, jedoch stehen sie in engem Austausch mit politischen Entscheidungsträger*innen. **Denja Charvin** (Diözesanvorstand) ermutigt dazu, Landtagsabgeordnete direkt anzuschreiben und auf die Situation hinzuweisen. Je mehr Briefe eingehen, desto stärker wird das Thema im Landtag wahrgenommen. **Johanna Momm** (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion) unterstreicht die Bedeutung des Themas und weist darauf hin, dass steigende Lebenshaltungskosten insbesondere junge Menschen betreffen. Ohne finanzielle Unterstützung könne sich Ehrenamt für viele nicht mehr lohnen, was langfristig negative Folgen für die Pfadfinder*innenarbeit auf allen Ebenen haben werde. **Jakob Kuhn** bedankt sich für die Anmerkungen und versichert, dass das Thema prioritär behandelt wird. Er betont, dass die Mittel so schnell wie möglich ausgezahlt werden, auch wenn die Bearbeitung aufgrund der Rahmenbedingungen nicht schneller erfolgen kann.

Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) stellt eine Frage zum *Friedenslicht*-Motto „Vielfalt leben, Zukunft gestalten“ und weist darauf hin, dass auf dem

offiziellen Plakat keine Regenbogenflagge dargestellt wurde. Er möchte wissen, ob dies eine bewusste Entscheidung war. **Jakob Kuhn** erklärt, dass das Motto auf Bundesebene und von der *Friedenslicht AG* beschlossen wird. Er war in diesen Entscheidungsprozess nicht involviert und kann daher keine weiteren Informationen geben. **Sebastian Sebi Becker** betont, dass solche Anmerkungen gerne an die *Friedenslicht AG* direkt gesendet werden können. Er hebt hervor, dass seiner persönlichen Meinung nach die politische Positionierung rund um das *Friedenslicht*-Motto stärker und klarer sein könnte. Dies sei ein Anliegen, mit dem er sowohl in den Ringvorstand als auch in den Bundesvorstand der DPSG eingetreten ist.

Sebastian Sebi Becker spricht erneut das Thema Sonderurlaub an und betont, dass es nicht allein Aufgabe des *rdp NRW* oder der DPSG sei, sondern alle Jugendverbände in Deutschland betreffe. Er sieht die Notwendigkeit, sich politisch klarer zu positionieren und gemeinsam mit dem *rdp* und dem *Bundesjugendring* auf eine bundeseinheitliche Regelung hinzuarbeiten. Der *Bundesjugendring* sei der ideale Lobbyist gegenüber der Bundespolitik, um das Problem des Föderalismus in der Jugendverbandsarbeit anzugehen. Er nimmt das Anliegen in die jugendpolitische Kommission mit.

Denja Charvin dankt **Jakob Kuhn** und es werden Geschenke überreicht.

12.2 Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral

Elisabeth Wessel (Referentin *Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral*) berichtet, dass aus den bisherigen „Abteilungen“ nun „Bereiche“ geworden sind. Der Name des *Bereichs Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral* hat sich seit letztem Jahr nicht mehr geändert und wird es wohl auch vorerst nicht mehr tun. Mit Jugend- und Hochschulpastoral wurden zwei neue Handlungsfelder hinzugefügt. Ziel ist es, die verschiedenen Themen junger Menschen in Schule, Jugendverband und allgemeiner Jugendarbeit zu verbinden. Zur besseren Kommunikation wurde die Marke *dafür* gegründet, die unter anderem über Instagram (*dafuer_*) präsent ist.

Elisabeth Wessel übermittelt herzliche Grüße von Tobias Schwaderlapp (Diözesanjugendseelsorger). Er dankt allen für ihr Engagement, insbesondere im Rahmen der *72-Stunden-Aktion*.

Elisabeth Wessel berichtet weiter über die Neuaufstellung im Feld der Digitalität. Neben den bestehenden Jugendpastoralen Zentren wurde ein digitales Jugendpastorales Zentrum mit dem Namen „wunderpunkt“ ins Leben gerufen. *Wunderpunkt* ist auf Instagram aktiv. Ein Team aus sieben Personen arbeitet daran, und ist auch bestrebt, Kooperationen mit Jugendverbänden zu gestalten.

Besonders erfreulich war in diesem Jahr der erste internationale Austausch zwi-

schen deutschen und japanischen Pfadfinder*innen anlässlich des *Altenberger Lichts*. Elisabeth Wessel hebt die gute Zusammenarbeit mit der DPSG hervor und lobt das Engagement der Mitglieder. Sie hofft, die Partnerschaft bis zum *Weltjugendtag 2027* weiter auszubauen.

Elisabeth Wessel berichtet in Bezug auf den *Pastoralen Zukunftsweg*, dass die territoriale Neugliederung des Bistums abgeschlossen ist. Es gibt nun 67 *Pastorale Einheiten* anstelle der bisherigen 180 Seelsorgebereiche. Ziel ist es, die verschiedenen katholischen Gruppierungen in diesen Einheiten zusammenzubringen. Es wurden Modellorte ausgewählt: Dormagen, Bad Honnef, Unkel, Königswinter, Rösrath, Overath und Köln-Rechtsrheinisch. Dort sollen alle Akteure der Jugendpastoral vernetzt und Bedarfe gemeinsam erarbeitet werden. **Elisabeth Wessel** empfiehlt, sich mit den neuen Strukturen vertraut zu machen und die Karte auf der Bistumsseite zur Orientierung zu nutzen. **Elisabeth Wessel** empfiehlt eindringlich, dass man sich in der eigenen Pastoralen Einheit bekannt macht, und immer mitdenkt, wodurch man Gemeinderäten, Kirchenvorständen und pastoralen Teams in Erinnerung bleiben könne. Sie nennt das *Friedenslicht* in dem Zusammenhang als hervorragende Gelegenheit.

Bezüglich der Bistumsfinanzen informiert **Elisabeth Wessel**, dass das Bistum bis 2030 Einsparungen in Höhe von 100 Millionen Euro vornehmen muss. Die Jugendseelsorge ist hiervon mit einer Reduzierung von 16 % des Haushalts betroffen. Dies bedeutet Einschnitte in Sach-, Personal- und Betriebskosten. Der *BDKJ* Diözesanverband Köln verhandelt gemeinsam mit der Bereichsleitung über die Verteilung der Einsparungen.

Zum Abschluss dankt **Elisabeth Wessel** allen Beteiligten für ihr Engagement bei der *72-Stunden-Aktion*, die in diesem Jahr große mediale Aufmerksamkeit erfahren hat. Sie ermutigt dazu, die *katholischen Jugendagenturen* in Anspruch zu nehmen, die beratend und unterstützend tätig sind.

Anmerkungen und Rückfragen

Hannah Antkowiak (Referentin Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) berichtet, dass der Austausch mit Tokio eine intensive und bereichernde Woche war. Sie äußert den Wunsch, dass es einen Rückbesuch in Tokio gebe, da dies für die Jugendlichen aus Köln eine wertvolle Erfahrung wäre. **Elisabeth Wessel** (Referentin *Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral*) nimmt diesen Wunsch auf.

Hannah Antkowiak äußert zudem Kritik an den geplanten Budgetkürzungen und betont, dass die Jugendarbeit die falsche Stelle zum Sparen sei. Sie fordert **Elisabeth Wessel** auf, dieses Anliegen an das Bistum weiterzugeben. **Elisabeth Wessel** zeigt Verständnis und sichert zu, die Kritik weiterzuleiten. **Johanna Momm** (Mitglied

Diözesanfacharbeitskreis Inklusion) unterstreicht ebenfalls die Bedeutung eines Gegenbesuchs in Tokio und hinterfragt die pauschale Einsparung von 16 %. Sie regt an, gezielter zu prüfen, wo Einsparungen sinnvoll sind, anstatt eine generelle Reduktion vorzunehmen.

Denja Charvin weist auf die Herausforderung hin, dass zwei Jugendverbände derzeit keine Kurat*innen haben. Sie bittet **Elisabeth Wessel**, sich weiterhin für die Besetzung dieser Positionen einzusetzen. **Denja Charvin** bedankt sich für die bisherige Unterstützung und hebt hervor, wie wichtig die Zusammenarbeit mit dem *Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral* für die erfolgreiche Umsetzung von Projekten sei. Es werden Geschenke überreicht.

12.3 BDKJ Diözesanverband Köln

Adrian Haidvogel (Delegierter Pfadfinderstufe und Diözesanvorstandsassistent *BDKJ Köln*) berichtet, dass der derzeitige *BDKJ* Diözesanvorstand aufgrund von personellen Ausfällen reduziert ist. Volker Andres (Diözesanvorstand *BDKJ Köln*) ist erkrankt und Katharina *Kathi* Kube (Diözesanvorstand *BDKJ Köln*) befindet sich im Mutterschutz. Der Vorstand besteht aktuell aus Konrad Meyer (Diözesanvorstand *BDKJ Köln*) und Sarah Bonk (Diözesanvorstand *BDKJ Köln*), während **Adrian Haidvogel** als Vorstandsassistent eingestellt wurde, um die Büro- und Gremienarbeit zu unterstützen.

Der *BDKJ* Diözesanverband Köln hat Moritz Cremers (ehem. Diözesanvorstand) ein Verabschiedungsgeschenk überreicht und heißt **Ferdinand Löhr** (Gast) als neu gewählten Diözesankuraten der DPSG Köln herzlich willkommen. **Adrian Haidvogel** betont, dass bisher keine mögliche Nachfolge für Konrad Meyer gefunden wurde und so eine Vakanz der Stelle zur kommenden Diözesanversammlung droht.

Rückblickend auf das vergangene Jahr fand die *BDKJ* Diözesanversammlung am ersten Adventswochenende statt, auf der Annika Jülich (ehem. Diözesanvorstand *BDKJ Köln*) nach zwei Amtszeiten verabschiedet wurde und Katharina *Kathi* Kube als Nachfolgerin gewählt wurde. Inhaltlich wurden Beschlüsse zu Geschlechtergerechtigkeit und der Sicherung von Orten für Kinder- und Jugendverbandsarbeit gefasst. Der *BDKJ* Diözesanverband Köln setzt sich aktiv gegen Kinder- und Jugendarmut ein.

Die *72-Stunden-Aktion* war ein großer Erfolg mit hoher Beteiligung und breiter medialer Aufmerksamkeit. **Adrian Haidvogel** bedankt sich für das Engagement der DPSG, die die meisten Gruppen im Erzbistum Köln stellte.

Ein Organisations- und Entwicklungsprozess wurde gestartet, um die Zukunftsfähigkeit des *BDKJ* Diözesanverband Köln zu sichern. Aufgrund sinkender finanzieller Mittel und zunehmender Anforderungen wurde ein Geschäftsmodell entwickelt. Der Prozess wurde aufgrund personeller Engpässe pausiert, soll jedoch im neuen Jahr

fortgesetzt werden.

Mit Initiativen wie *Miteinander am Lagerfeuer* sucht der *BDKJ* Diözesanverband Köln den Dialog mit Politiker*innen, um Themen wie Sonderurlaubsmittel für ehrenamtliches Engagement zu platzieren. In der kirchenpolitischen Arbeit hält der *BDKJ* Diözesanverband Köln weiterhin Abstand von einer Zusammenarbeit mit Rainer Maria Kardinal Woelki (Erzbischof von Köln). Trotz des anhaltenden Rücktrittsangebots von Rainer Maria Kardinal Woelki ist bisher keine Entscheidung seitens des Papstes erfolgt. Der *BDKJ* Diözesanverband Köln bleibt in engem Austausch mit dem *Bereich Jugend-, Schul- und Hochschulpastoral* sowie weiteren relevanten Akteuren der Kirche.

Die Auswirkungen der Zusammenlegung pastoraler Einheiten und die geplanten finanziellen Kürzungen bis 2030 werden aktuell in einer Arbeitsgruppe behandelt. Ziel ist es, finanzielle Mittel zu sichern und tragfähige Lösungen für die Jugendverbandsarbeit zu finden.

Der *BDKJ* Diözesanverband Köln bietet diverse Serviceangebote, darunter Arbeitshilfen zu Inklusion und Teilhabe sowie die Ausstellung *Rassismus geht uns alle an* zur Ausleihe. Die Broschüre *Faire Ferien* gibt Hinweise zur nachhaltigen Gestaltung von Freizeitangeboten.

Die kommende *BDKJ* Diözesanversammlung findet in drei Wochen statt, bei der Konrad Meyer verabschiedet wird und weitere Anträge zu Geschlechtergerechtigkeit und zur Aufarbeitung des *Falls Pilz* behandelt werden.

Informationen des *BDKJ* Diözesanverband Köln können über Instagram, YouTube und den monatlichen Newsletter abgerufen werden, der am ersten jedes Monats versandt wird.

Anmerkungen und Rückfragen

Ari Laprell (Gast) bedankt sich für die Arbeit des *BDKJ* Diözesanverband Köln bei der *72-Stunden-Aktion* und gibt das Feedback, dass die Aktion dieses Mal als eine „recycelte Version“ der Vorherigen empfunden wurde. Es habe den Eindruck erweckt, dass es weniger neues Material und Ideen gegeben habe. Dies habe sich auch auf die Motivation in den Verbänden ausgewirkt. **Ari Laprell** fragt, ob der *BDKJ* Diözesanverband Köln ähnliche Rückmeldungen aus anderen Verbänden erhalten habe und ob es Pläne gibt, zukünftige *72-Stunden-Aktionen* anders zu gestalten. **Adrian Haidvogel** (Delegierter Pfadfinderstufe und Diözesanvorstandsassistent *BDKJ* Köln) dankt für das Feedback und erklärt, dass er zu dem Zeitpunkt der *72-Stunden-Aktion* noch nicht im *BDKJ* Diözesanbüro Köln aktiv war. Er habe dieses Feedback bisher nicht aus anderen Quellen erhalten, nimmt es jedoch auf und wird sich weiter informieren. **Adri-**

an Haidvogel betont, dass es nicht dem Anspruch der *72-Stunden-Aktion* entspricht, sich wie eine Wiederholung der vorherigen Aktion anzufühlen.

Romina Erberich (Bezirksvorstand Sieg) wünscht Volker Andres (Diözesanvorstand *BDKJ* Köln) eine gute Besserung und gratuliert Katharina *Kathi* Kube (Diözesanvorstand *BDKJ* Köln) zur Geburt ihres Kindes. Sie fragt, welche Konsequenzen sich aus der aktuellen personellen Situation des Vorstands ergeben. Sie weist darauf hin, dass eine Einzelperson nicht die Arbeit von vier Personen leisten kann und interessiert sich für Auswirkungen auf die alltägliche Arbeit. **Adrian Haidvogel** bestätigt, dass die bevorstehende *BDKJ* Diözesanversammlung eine Herausforderung wird. Er erklärt, dass er eigens zur Unterstützung eingestellt wurde, um Arbeitsprozesse aufzufangen. Längere Vorbereitungsprozesse wurden in Angriff genommen, und finanzielle Mittel wurden genutzt, um bestehende Stellen im Büro zu erhöhen. Jan Wolf (Referent für Regionen und Ehrenamt des *BDKJ* Köln) wurde mit erweiterten Aufgaben betraut, um sich neben den *BDKJ*-Regionen auch verstärkt um die *DPSG* zu kümmern. Ziel ist es, die Diözesanversammlung als die wichtigste Veranstaltung des Jahres erfolgreich umzusetzen. **Adrian Haidvogel** zeigt sich zuversichtlich, dass die Vorbereitungen planmäßig verlaufen.

Denja Charvin dankt **Adrian Haidvogel** und es werden Geschenke überreicht.

12.4 Jugendförderung St. Georg e.V. und Trägerwerk St. Georg e.V.

Thomas Nickel (e.V.-Vorstand) berichtet über die Arbeit des *Jugendförderung St. Georg e.V.*, *Trägerwerk St. Georg e.V.* und der angeschlossenen Einrichtungen. Er hebt hervor, dass diese Rechtsträger das wirtschaftliche, finanzielle und rechtliche Rückgrat des Verbands darstellen und betont, wie wichtig diese Strukturen für die Funktionsfähigkeit des Gesamtverbands sind. Das vergangene Jahr stellte den Vorstand des Rechtsträgers vor besondere Herausforderungen, da dieser nur aus zwei Personen bestand. Dennoch konnte die Arbeit erfolgreich weitergeführt werden, auch dank der Unterstützung des Geschäftsführers **David Dressel** (scheidender Geschäftsführer), der einen großen Beitrag zur Bewältigung der Aufgaben leistete. **David Dressel** wird seine Position als Geschäftsführer an **Frank Engelke** (Geschäftsführer) übergeben, der ab Januar 2024 die Leitung übernimmt. Die bisherigen Erfahrungen mit **Frank Engelke** stimmen den Vorstand optimistisch, dass dies die richtige Entscheidung für die Zukunft des Vereins war.

Die *Jugendförderung St. Georg e.V.*, die aus der Diözesanversammlung gewählt wird, besteht bewusst aus 13 Personen, um einen überschaubaren und dennoch handlungsfähigen Kreis zu wahren. Der Vorstand, der aktuell aus **Denja Charvin** und **Tho-**

mas Nickel besteht, wurde durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Dieser Vorstand ist verantwortlich für die Verwaltung der Zuschüsse, die vom Land und der Diözese bereitgestellt werden, sowie für die Bewältigung der finanziellen Herausforderungen, zu denen auch die geplanten Kürzungen von 16 % gehören. **Thomas Nickel** betont die besondere Rolle der DPSG als größter katholischer Jugendverband des Erzbistums Köln, der durch sein Wachstum eine bedeutende Stellung innerhalb der katholische Jugendarbeit einnimmt. Der Rechtsträger wird künftig eine selbstbewusstere Position einnehmen, um die Interessen des Verbands noch stärker zu vertreten, auch im *BDKJ*-Dachverband.

Im vergangenen Jahr gab es einen Wechsel des Steuerberaters, da die Zusammenarbeit mit dem vorherigen Steuerberater nicht mehr den Anforderungen entsprach. Ziel des Wechsels ist es, eine Bilanzierung einzuführen, die mehr Transparenz und Planungssicherheit bietet. Dieser Prozess erfordert jedoch eine umfangreiche Aufarbeitung der Finanzen der vergangenen Jahre, weshalb die Mitgliederversammlung die Entlastung für 2022 und 2023 noch nicht vornehmen konnte. Die Eröffnungsbilanz wird derzeit erstellt, und **Thomas Nickel** zeigt sich zuversichtlich, dass diese Arbeiten im kommenden Jahr abgeschlossen werden können. Der neue Steuerberater bringt umfassende Erfahrung mit gemeinnützigen Vereinen mit und hat sich als kompetenter Partner erwiesen, der die finanziellen Strukturen des Verbands nachhaltig verbessern wird.

Der *Trägerwerk St. Georg e.V.* ist zuständig für die Immobilien des Verbands, darunter das *Haus Maurinus*, das Haus in der Rolandstraße und die Kita-Räumlichkeiten. Beide Rechtsträger, *Jugendförderung St. Georg e.V.* und *Trägerwerk St. Georg e.V.*, arbeiten eng verzahnt, da ihre Inhalte und Aufgaben stark miteinander verwoben sind. Die Gremien des *Trägerwerk St. Georg e.V.* tagen regelmäßig zusammen, um eine einheitliche strategische Ausrichtung sicherzustellen. Der Prozess *Rolandstraße 2036*, der eine umfassende Renovierung des Hauses vorsah, wurde aufgrund hoher Finanzierungskosten vorerst gestoppt. Dennoch wurden Büro- und Tagungsräume renoviert und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst. Diese Arbeiten wurden hauptsächlich von eigenen Mitarbeiter*innen durchgeführt, wodurch Kosten gesenkt werden konnten. **Thomas Nickel** erklärt, dass die finanzielle Abrechnung dieser Maßnahmen derzeit läuft und dass einige nicht genutzte *Corona*-Mittel voraussichtlich zurückgezahlt werden müssen. Der Verband hat jedoch vorgesorgt und kann diese Rückzahlungen problemlos leisten.

Das *Haus Maurinus* ist weiterhin ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit des *Trägerwerk St. Georg e.V.*. Es fanden Gespräche mit der *Josefs-Gesellschaft gAG* statt, die das nahegelegene Haus für Menschen mit Behinderungen übernommen hat. **Tho-**

mas Nickel betont, dass das Haus als einziges Selbstverpflegungshaus der Diözese von großer Bedeutung ist und dass die Wiederaufnahme des Betriebs oberste Priorität hat. Der e.V.-Vorstand arbeitet daran, die nötigen finanziellen Mittel einzuwerben, um das Haus nachhaltig betreiben zu können. **Thomas Nickel** zeigt sich optimistisch, dass bald eine Lösung gefunden wird, da bereits viele Zwischenziele auf dem Weg zur Finanzierung erreicht wurden.

Der *Kindertagesstätte Sankt Georg e.V.*, der kürzlich seinen Namen gewechselt hat, läuft stabil. Nach einem Wechsel in der Leitung vor zwei Jahren zeigt sich die Elternschaft zufrieden, und es gibt keine großen Herausforderungen in diesem Bereich. **Thomas Nickel** betont, dass der Kindergarten derzeit kein Sorgenkind des Verbands ist, was angesichts der Herausforderungen in anderen Bereichen besonders positiv hervorzuheben ist.

Das Bistro im Haus in der Rolandstraße, das aufgrund von Personalproblemen zeitweise geschlossen war, soll bald wiedereröffnet werden. Dies wird als wichtiger Schritt gesehen, um die Strahlkraft des Hauses in die Nachbarschaft hinein zu verstärken. Insgesamt zeigt sich **Thomas Nickel** zuversichtlich, dass die anstehenden Aufgaben in den drei Vereinen bewältigt werden können. Er bedankt sich für das Engagement aller Beteiligten und betont die Bedeutung der gemeinsamen Anstrengungen, um die Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Die Haushaltsmittel aus dem Land NRW wurden wie geplant abgerechnet, und auch die bisherigen Spitzabrechnungen wurden erfolgreich vorgenommen. **Thomas Nickel** sieht die wirtschaftliche Gesamtsituation des Verbands trotz der anstehenden Herausforderungen positiv und hebt hervor, dass dies vor allem der wertvollen Arbeit in den Stämmen und Bezirken zu verdanken ist. Die Sichtbarkeit und das Engagement des Verbands, etwa bei der *72-Stunden-Aktion*, tragen wesentlich zur finanziellen Stabilität bei. **Thomas Nickel** betont, dass die Arbeit der Stämme und Bezirke genau beobachtet und geschätzt wird, was sich auch in der Unterstützung durch externe Stellen widerspiegelt.

Anmerkungen und Rückfragen

Johannes Proff Jacob (Delegierter Wölflingsstufe) bedankt sich zunächst bei **Thomas Nickel** (e.V.-Vorstand) sowie bei allen, die für den *Trägerwerk St. Georg e.V.* tätig sind. Er hebt hervor, dass der Bericht eine Frage aufgeworfen habe, nämlich zur Abgrenzung der Aufgaben zwischen dem Rechtsträger und der Verbandsseite. Insbesondere interessiert ihn, inwieweit sich der *Jugendförderung St. Georg e.V.* mit den anstehenden Mittelkürzungen befasst, Strategien entwickelt und Positionen dazu erarbeitet. **Johannes Proff Jacob** fragt, ob dies nicht eher eine jugendpolitische Aufgabe

sei, die in den Gremien des Verbands und nicht im Rechtsträger behandelt werden sollte, da Letzterer primär für die Verwaltung und Bewirtschaftung bestehender Mittel zuständig sei. **Thomas Nickel** erklärt daraufhin, dass die jugendpolitische Vertretung der DPSG sowohl über den *rdp NRW* als auch über den *BDKJ* Diözesanverband Köln erfolgt. Gleichzeitig betont er aber, dass der Verband in den vergangenen Jahren erheblich von direkten Kontakten zu Fördergebern profitiert habe, wodurch Sondermittel und außerordentliche Zuschüsse gesichert werden konnten. Ohne diese eigenständigen Bemühungen hätte der Verband viele dieser Mittel nicht erhalten. Er betont, dass der *Trägerwerk St. Georg e.V.* dafür Sorge tragen muss, dass der Verband keinen wirtschaftlichen Schaden erleidet, und daher auch eigene Maßnahmen ergreifen muss, um alternative Finanzierungsquellen zu erschließen. Hinsichtlich der aktuellen Arbeitsgruppe des *BDKJ* Diözesanverbandes Köln zur Verteilung der finanziellen Einsparungen stellt **Thomas Nickel** klar, dass es darauf ankommt, welche Vorschläge dort erarbeitet werden. Eine gleichmäßige Einsparung von 16 % über alle Bereiche hinweg hätte nicht seine Zustimmung. Falls der Verband an dieser Stelle sich solidarisch zeigen möchte, um andere Verbände zu unterstützen, wäre dies eine bewusste Entscheidung, wo der Verband dann aber auch konkret benennen müsste, welche finanziellen Mittel im eigenen Verband wegfallen sollen. Er betont, dass er vom *BDKJ* Diözesanverband Köln auch Vorschläge erwartet, wo Einsparungen innerhalb des Dachverbands vorgenommen werden könnten. Zudem sei der DPSG Diözesanverband Köln der mitgliederstärkste und am stärksten wachsende Verband innerhalb des *BDKJ* Diözesanverbandes Köln und könnte daher auch eine besondere Berücksichtigung in der Verteilung der Mittel verdienen. Er plädiert dafür, zunächst die Ergebnisse der Arbeitsgruppe abzuwarten, bevor weitere Entscheidungen getroffen werden. **Denja Charvin** ergänzt, dass das Ziel der Arbeitsgruppe im *BDKJ* Diözesanverband Köln sei, bis Juni 2025 ein Ergebnis vorzulegen und es somit einen Zeithorizont gibt.

Mareen Ollesch (Bezirksvorstand Rhein-Erft) gibt einen Hinweis zur Ausstattung der Schlafräume im *Tagungs- und Gästehaus St. Georg* in der Rolandstraße. Sie verweist auf Bewertungen auf *Booking.com*, die kritisieren, dass die Zimmer schlicht und klein seien, das Bad oft eng ausfalle und der Einstieg in die Dusche nur über eine hohe Stufe möglich sei. Weitere Kritikpunkte betreffen schlechtes WLAN, wenige Steckdosen sowie zu schmale Schränke für Kleiderbügel. Zudem hebt sie hervor, dass die aktuellen Preise für einen externen Gast, etwa 280 Euro für zwei Übernachtungen inklusive Frühstück, im Vergleich zur Ausstattung von ihr als zu hoch empfunden wurden. Sie spricht sich dafür aus, die Zimmer zu renovieren und die Preise bis dahin anzupassen, da die Bewertungen auf *Booking.com* insgesamt abfallen und die allgemeine Wahrnehmung des Hauses darunter leidet. **David Dressel** (scheidender Geschäftsführer)

erklärt, dass das Gästehaus erst seit März 2024 auf *Booking.com* vertreten ist. Diese Entscheidung wurde im Rahmen eines neuen Reservierungs- und Belegungssystems getroffen, das von Stefan Schettler (Reservierungsleiter *Tagungs- und Gästehauses St. Georg*) betreut wird. Aktuell liegt die Gesamtbewertung bei *Booking.com* bei soliden 6,8 Sternen. Er weist darauf hin, dass paradoxerweise die schlechtesten Bewertungen von Gästen stammen, die in frisch renovierten Zimmern untergebracht waren. Dies zeigt die Schwierigkeit, die Bewertungssysteme auf *Booking.com* richtig einzuschätzen. Hinsichtlich der Preisgestaltung erläutert **David Dressel**, dass das Haus ein adaptives Preissystem für externe Gäste nutzt. Die Preise werden bewusst am Markt orientiert und etwa 20 % unter denen der umliegenden Hotels angesetzt, um einen wirtschaftlichen Deckungsbeitrag zu erzielen. Die Zimmerpreise werden kurzfristig, etwa 8 bis 12 Wochen vor der Belegung, festgelegt. Er betont, dass diese hohen Preise ausschließlich für externe Gäste gelten und nicht für Jugendverbandsgruppen. Die generierten Einnahmen fließen direkt in die Instandhaltung des Hauses, da die ursprüngliche Hoffnung auf eine große finanzielle Unterstützung durch das Erzbistum Köln nicht mehr realistisch erscheint. Die langfristige Strategie ist es, über die erwirtschafteten Mittel sukzessive Renovierungen durchzuführen und das Haus wirtschaftlich tragfähig zu erhalten. **David Dressel** berichtet zur Renovierungssituation, dass kürzlich eine zweite Hausmeisterstelle besetzt wurde, wodurch kontinuierliche Sanierungen möglich werden. Aktuell sei immer ein Zimmer auf der zweiten Etage für die nächsten vier Jahre blockiert, sodass nach und nach einzelne Zimmer renoviert und dann wieder vermietet werden können. Die ersten beiden renovierten Zimmer seien in sehr gutem Zustand und würden positiv wahrgenommen. Zusätzlich gibt es durchweg gute Bewertungen für die Küche und das Frühstück. Bei der ersten Etage von Haus 57 sei jedoch keine schrittweise Sanierung möglich, da dort grundlegend in die Bausubstanz eingegriffen werden müsste. Hierfür gibt es noch keinen Finanzierungsplan, da erhebliche Mittel erforderlich wären. **David Dressel** hebt hervor, dass der *Trägerwerk St. Georg e.V.* 2023 einen operativen Gewinn erwirtschaftet hat, was eine positive Entwicklung ist. Sollte dies auch 2024 gelingen, wäre eine kontinuierliche Finanzierung kleinerer Sanierungsschritte möglich. Besonders die Tagungsräume zeigen sich als rentabel, da sie zunehmend an Firmen und Hausverwaltungen vermietet werden. Die Strategie ist es, durch diese Einnahmen das Haus sukzessive zu modernisieren. Abschließend betont **David Dressel**, dass erste Erfolge bereits sichtbar seien, insbesondere in den renovierten Tagungsräumen und Gästezimmern. Das langfristige Ziel bleibt, das Haus wirtschaftlich tragfähig zu betreiben und die notwendigen Renovierungen schrittweise umzusetzen.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 12:49 Uhr für die Mittagspause unterbrochen. Um 13:33 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

Pascal Schockert (Referent*in Fachbereich Inklusion) stellt die Frage, inwiefern Barrierefreiheit in den Renovierungsplänen berücksichtigt wird, da das Haus aktuell kaum barrierefreie Zugänge oder Zimmer bietet. Er verweist darauf, dass im kommenden Jahr die DPSG Bundesfachkonferenzen (BuFaKos) im Haus in der Rolandstraße stattfinden, darunter auch die Bundesfachkonferenz des Fachbereichs Inklusion, wodurch barrierefreie Zugangsmöglichkeiten besonders wichtig wären, da dies wahrscheinlich Teilnehmende direkt betrifft. **David Dressel** erklärt, dass es im Haus 61 ein barrierearmes Zimmer gibt (Zimmer 308) sowie eine entsprechende dazugehörige Toilette, jedoch keine vollständige Barrierefreiheit besteht. Zudem existiert ein behindertengerechtes WC auf der vierten Etage, das mit dem Aufzug erreichbar ist. Die Rampe im Hinterhof erfüllt nicht die Anforderungen an Barrierefreiheit, da sie zu steil ist. Dies ist bedauerlicherweise baulich nicht anders möglich. Das Haus 57 ist aufgrund baulicher Gegebenheiten nicht barrierefrei zu erreichen. In den Plänen zur *Rolandstraße 2036* war ein barrierefreier Zugang vorgesehen, jedoch sind diese Pläne mittlerweile fünf Jahre alt und die Umsetzung aufgrund hoher Kosten ungewiss. **David Dressel** bietet an, gemeinsam mit den Veranstaltern der Bundesfachkonferenzen, dem DPSG Bundeverband, zu klären, welche Anforderungen konkret bestehen und welche Maßnahmen zur Ermöglichung einer besseren Zugänglichkeit getroffen werden können. Ziel sei es, trotz der baulichen Einschränkungen so viele Barrieren wie möglich zu reduzieren. **Thomas Nickel** bestätigt, dass Barrierefreiheit in den Plänen berücksichtigt ist, jedoch aufgrund der baulichen Gegebenheiten nur schwer umzusetzen ist. Man setzt sich dafür ein, allen Besucher*innen so weit wie möglich Unterstützung zu bieten, um den Zugang zum Haus zu erleichtern.

Philipp Pille Lang (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) fragt nach dem Verhältnis von interner und externer Nutzung des Hauses sowie nach den Buchungszahlen. **David Dressel** erklärt, dass das Belegungssystem während der Covid-19-Pandemie gewechselt wurde und noch nicht alle Auswertungsmöglichkeiten wie zuvor vorhanden sind. Er berichtet, dass über *Booking.com* in diesem Jahr ein Umsatz von 45.000 Euro erzielt wurde, was einen bedeutenden Deckungsbeitrag darstellt. Etwa 15 bis 20 % der Belegungen gehen auf den DPSG Diözesanverband Köln zurück, wobei der Anteil in Jahren mit großen Veranstaltungen wie der Diözesanversammlung besonders hoch ist. Rund die Hälfte des Umsatzes entfällt auf den ideellen und Zweckbetrieb, also Belegungen durch Gruppen wie die DPSG, den *BDKJ* und den *rdp*.

Denja Charvin dankt **Thomas Nickel** stellvertretend für alle e.V.-Mitglieder und es werden Geschenke überreicht.

13 Wahlen (Fortsetzung)

13.1 Mitglieder Jugendförderung St. Georg e.V.

Die Moderation erinnert die Diözesanversammlung, dass der *Jugendförderung St. Georg e.V.* der Rechtsträger des DPSG Diözesanverband Köln ist, der Mittel erhalten kann. In diesem e.V. werden Personalentscheidungen diskutiert. Mitglied kann jede*r volljährige Angehörige der DPSG im Diözesanverband Köln werden. Die Wahl findet auf der Diözesanversammlung statt und gilt für einen Zeitraum von drei Jahren. Die Mitglieder des Diözesanvorstands sind geborene Mitglieder im Verein. In diesem Jahr können bis zu vier Mitglieder gewählt werden.

Die anwesenden Kandidierenden **David Schäfer** (Mitglied Wahlausschuss), **Dominik Dubi Duballa** (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Beratung und Bildung) und **Viktoria Ziemer** (Gast) stellen sich vor. Sebastian *Janosch* Jansen (e.V.-Mitglied) und Mario Pollok stellen sich durch Videos vor. Nils Kerstan wird von **Maximilian Max Mayer** (Bezirksvorstand Köln linksrheinisch) vorgestellt.

Geschäftsordnungsantrag

Frederike Frede Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe) beantragt eine Personalausprache.

Ausschluss der Öffentlichkeit

Die **Moderation** übergibt die Leitung der Versammlung an den Diözesanvorstand. Die Öffentlichkeit wird um 13:56 Uhr ausgeschlossen. Nach der Personalausprache wird die Öffentlichkeit um 14:05 Uhr wieder hergestellt.

Die Stimmberechtigten geben ihre Stimme ab.

Wahlergebnis

Es wurden 38 Stimmen abgegeben.

| | | |
|------------------------------------|------------|---------------|
| David Schäfer | 4 Stimmen | nicht gewählt |
| Dominik <i>Dubi</i> Duballa | 32 Stimmen | gewählt |
| Mario Pollok | 34 Stimmen | gewählt |
| Nils Kerstan | 35 Stimmen | gewählt |
| Sebastian <i>Janosch</i> Jansen | 32 Stimmen | gewählt |
| Viktoria Ziemer | 10 Stimmen | nicht gewählt |

Alle Gewählten nehmen die Wahl an. **Denja Charvin** (Diözesanvorstand) dankt den Ausgeschiedenen.

13.2 Wahlausschuss (Nachwahl)

Von den fünf freien Plätzen für den Wahlausschuss sind lediglich vier bisher vergeben worden. **Johannes Proff Jacob** (Delegierter Wölflingsstufe) weist die Diözesanversammlung darauf hin, dass man für den verbleibenden Platz eine Nachwahl durchführen könne. Durch ein Stimmungsbild wird deutlich, dass der Großteil der Diözesanversammlung eine Nachwahl befürwortet.

Die Kandidierende **Mareen Ollesch** (Bezirksvorstand Rhein-Erft) stellt sich vor.

Wahlergebnis

Es wurden 38 Stimmen abgegeben.

Mareen Ollesch 37 Stimmen, 1 Gegenstimme gewählt

Mareen Ollesch nimmt die Wahl an.

13.2.1 Ersatzmitglieder Wahlausschuss (Fortsetzung)

Es können bis zu drei Person als Ersatzmitglieder für den Wahlausschuss gewählt werden. Die Kandidierenden **Anne Raderschall** (Referentin Jungpfadfinderstufe), **Leon Hentschel** (Mitglied Diözesanarbeitskreis Jungpfadfinderstufe), **Lukas Lenny Siefen** (Bezirksvorstand Düsseldorf), **Lyna Soddemann** (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion), **Robin Mengede** (Gast) und **Viktoria Ziemer** (Gast) stellen sich vor.

Die **Moderation** weist erneut auf die Möglichkeit einer Personalausprache hin, die aus der Versammlung beantragt werden müsste. Da dies nicht geschieht, wird direkt gewählt.

Wahlergebnis

Es wurden 39 Stimmen abgegeben. Um gewählt zu sein, muss ein*e Kandidat*in mindestens 20 der abgegebenen Stimmen erhalten.

| | | |
|---------------------------|------------|---------------|
| Anne Raderschall | 31 Stimmen | gewählt |
| Leon Hentschel | 14 Stimmen | nicht gewählt |
| Lukas Lenny Siefen | 29 Stimmen | gewählt |
| Lyna Soddemann | 18 Stimmen | nicht gewählt |
| Robin Mengede | 16 Stimmen | nicht gewählt |
| Viktoria Ziemer | 8 Stimmen | nicht gewählt |

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

Da durch den ersten Wahlgang ein Platz nicht vergeben wurde, findet eine Nachwahl statt.

Wahlergebnis

Es wurden 39 Stimmen abgegeben.

| | | |
|------------------------|------------|---------------|
| Leon Hentschel | 5 Stimmen | nicht gewählt |
| Lyna Soddemann | 23 Stimmen | gewählt |
| Robin Mengede | 7 Stimmen | nicht gewählt |
| Viktoria Ziemer | 4 Stimmen | nicht gewählt |

Lyna Soddemann nimmt die Wahl an.

Unterbrechung der Versammlung

Die Versammlung wird um 14:42 Uhr für eine Pause unterbrochen. Um 15:00 Uhr wird die Versammlung fortgesetzt.

14 Anträge (Fortsetzung)

14.1 Initiativantrag 1: Gewaltschutzkonzept für die Diözesanebene (Fortsetzung)

Ina Neumann (Schutzkonzeptberaterin) stellt sich vor. **Denja Charvin** (Diözesanvorstand) stellt Initiativantrag 1 vor, und wie der bisherige Prozess verlief. Sie verweist darauf, dass eine Überarbeitung des Gewaltschutzkonzeptes nötig wurde, nicht zuletzt wegen einer geänderter Gesetzeslage auf Landesebene. Zu dem Gewaltschutzkonzept wurde intensiv auch mit der Diözesanleitung gearbeitet.

Klara Vohsels (Hauptberufliche Referentin) stellt das überarbeitete Gewaltschutzkonzept nach den Antragscafés vor. Dazu geht die Diözesanversammlung den Text des Gewaltschutzkonzeptes systematisch durch und entscheidet über eine Vielzahl von kleineren Änderungsanträgen, die nicht protokolliert werden.

Anmerkungen und Rückfragen

Denja Charvin (Diözesanvorstand) informiert die Diözesanversammlung darüber, dass die Antragsstellenden den Antragstext um einen Passus erweitert haben. **Jan Wibbeke** (ehem. Freiwilligendienstleistender und Delegierter Fachbereich Internationale Gerechtigkeit) bittet darum, dass, wenn sich die im Gewaltschutzkonzept benannten Ansprechperson ändern, diese Änderung gut in den Verband kommuniziert wird. **Adrian Haidvogel** (Delegierter Pfadfinderstufe und Diözesanvorstandsassistent *BDKJ* Köln) schließt sich der Bitte des Vorredners an. Die Antragsstellenden nehmen zu dieser Anregung einen Satz in den Antragstext auf.

Antragsabstimmung

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

15 Abschluss und Dank

15.1 Sonstiges

Frauke Reinders (Delegierte Fachbereich Inklusion) bewirbt die Gedenkstättenfahrt, die der Diözesanfacharbeitskreis Inklusion derzeit vorbereitet.

Timo Willeke (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) wirbt darum, dass man sich gerne in der Diözesanarbeitsgruppe Medien engagieren kann.

Frederike Frede Pielhau (Referentin Jungpfadfinderstufe) danke für die abgegebenen Stimmen bei einer Wahlausschuss-Umfrage.

Johanna Momm (Mitglied Diözesanfacharbeitskreis Inklusion) wirbt darum, dass man sich für *Prisma* anmelden solle. Auch als Helfende werden Personen gebraucht.

Tobias Tobi Weber (ehem. Bezirksvorstand Voreifel und Mitglied Diözesanarbeitskreis Roverstufe) kündigt an, mit einer Mitleiterin zusammen, einen umfangreicheren Erste Hilfe Kurs speziell für Pfadfinder*innen zu planen. Dazu kündigt er eine Umfrage an.

15.2 Dank

Die **Moderation** übergibt die Versammlungsleitung zurück an **Denja Charvin** (Diözesanvorstand).

Denja Charvin bedankt sich bei allen, die an der Organisation und Umsetzung der Veranstaltung beteiligt waren. Sie betont, dass eine solche Versammlung nur durch das Engagement vieler Menschen im Hintergrund reibungslos funktioniert. Sie beginnt mit der Orga-Gruppe, die in diesem Jahr kleiner aufgestellt war als in den Vorjahren, jedoch besonders serviceorientiert gearbeitet hat.

Ein besonderer Dank geht an das Team von *Haus Altenberg* für die stete Gastfreundschaft und Zusammenarbeit. Ebenso dankt sie **Kordula Montkowski** (Mitglied *Lupe*-Redaktionsteam und e.V.-Mitglied) und **Simone Braun** (Mitglied *Freundes- und Förderkreis der DPSG e.V.*), die das *Frisch und Fruchtig Café* organisiert und betreut haben.

Denja Charvin spricht ihren Dank an alle Hauptberuflichen aus, die bereits in den Wochen vor der Diözesanversammlung mit der Planung der Verabschiedung, der Vorbereitung der Inhalte und der Organisation betraut waren. Sie hebt besonders die Bundesfreiwilligendienstleistenden hervor, die sich um das Material gekümmert und während der Veranstaltung für Ordnung gesorgt haben. Auch **Bernadette Schmitz-Brochhaus** (Verwaltung) und **André Bieger** (Verwaltung), die für die Anmeldung verantwortlich waren, werden explizit gewürdigt.

Ein besonderer Dank geht an **David Dressel** (scheidender Geschäftsführer). Sie lobt sein Engagement in den verschiedenen Bereichen, sei es das Tagungshaus, die Kita oder die allgemeine Arbeit im Jugendverband. Sie hebt hervor, dass er stets ansprechbar war, selbst in schwierigen Zeiten, und dass viele Herausforderungen gemeinsam gemeistert wurden. Ohne ihn wäre vieles nicht möglich gewesen. **David Dressel** nutzt die Gelegenheit, um sich selbst zu verabschieden. Er erinnert an seine große Verabschiedung als Diözesanvorstand und drückt seine Freude darüber aus, auch diesen Abschied in würdigem Rahmen begehen zu können. Er bedankt sich bei allen für die gemeinsame Zeit und betont, dass der Verband trotz aller Herausforderungen eine großartige Organisation mit engagierten Menschen sei. Er zeigt sich optimistisch, dass sein Nachfolger **Frank Engelke** (Geschäftsführer) die Arbeit erfolgreich weiterführen wird, und versichert, dass er dem Verband weiterhin verbunden bleiben wird.

Denja Charvin spricht ihren Dank an **Ina Neumann** (Schutzkonzeptberaterin) aus, die an der Entwicklung des Gewaltschutzkonzepts mitgewirkt hat. Die **Moderation** der Veranstaltung wird ebenfalls gewürdigt. **Denja Charvin** bedankt sich und überreicht Geschenke.

Ein besonderer Dank geht an die Diözesanarbeitsgruppe Medien, die sich um die technische Umsetzung der Veranstaltung kümmert. Sie stellt sicher, dass Ton und Bildschirme einwandfrei funktionieren und dass OpenSlides-Zugänge bereitgestellt werden. **Denja Charvin** betont, dass diese Aufgabe hohe Aufmerksamkeit erfordert und nicht immer einfach ist.

Abschließend richtet sich **Denja Charvin** an **Philipp Pille Lang** (Mitglied Diözesanarbeitsgruppe Medien) und hebt seine Arbeit für die technischen Systeme innerhalb der DPSG hervor. Pille hat über viele Jahre hinweg die Mitgliederverwaltung verbessert und das Nachhalten von Führungszeugnissen, Verhaltenskodizes und Präventionsschulungen optimiert. Zudem hat er das neue Anmeldesystem *Adrema* für den DPSG Diözesanverband Köln programmiert. **Denja Charvin** betont, dass diese Arbeiten in seiner Freizeit entstanden sind und dem Verband enorme Erleichterungen bringen. Sie bedankt sich ausdrücklich für sein Engagement.

Schluss der Versammlung

Denja Charvin schließt die Diözesanversammlung 2024 am Sonntag, dem 10. November 2024, um 16:52 Uhr.

Für das Protokoll



Denja Charvin
Diözesanvorstand



Martin Prenzing
Hauptberuflicher Referent

III Anhang

16 Beschlossene Anträge

16.1 Antrag 1: Änderung der Geschäftsordnung: Verlängerung der Übersendungsfrist des Protokolls der Diözesanversammlung

Antragsstellend Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen,
Die Geschäftsordnung der Diözesanversammlung wird wie folgt geändert:

„ § 13 Übersendung

Eine Abschrift des Protokolls ist allen Mitgliedern der Diözesanversammlung binnen zwölf Wochen nach Beendigung der Versammlung zu übersenden.

Das Protokoll gilt als genehmigt, wenn nicht innerhalb von acht Wochen nach Versand beim Diözesanvorstand gegen die versandte Fassung des Protokolls schriftlich Einspruch erhoben wird.“

16.2 Antrag 2: Ort der Diözesanversammlung 2025

Antragsstellend Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen,
dass die Diözesanversammlung des Jahres 2025 vom 7. und 9. November 2025 im Tagungs- und Gästehaus Sankt Georg in Köln stattfindet.

16.3 Antrag 3: Diözesanversammlung 2026

Antragsstellend Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen,

dass die Diözesanversammlung des Jahres 2026 vom 6. bis 8. November 2026 in Haus Altenberg stattfindet.

16.4 Initiativantrag 1: Gewaltschutzkonzept für die Diözesanebene

Antragsstellend Diözesanleitung

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Das vorliegende Gewaltschutzkonzept (siehe ab Seite 2) findet ab sofort Anwendung. Der Diözesanvorstand wird bevollmächtigt, künftig redaktionelle Änderungen am Gewaltschutzkonzept vorzunehmen; insbesondere Kontaktdaten zu aktualisieren, personelle und strukturelle Verantwortlichkeiten im Diözesanbüro anzupassen und Verweise auf externe Ansprech- und Beratungsinstitutionen und -personen nach eigenem Ermessen zu ergänzen oder zu entfernen. Diese Änderungen werden verbandsöffentlich kommuniziert.

16.4.1 Gewaltschutzkonzept der Diözesanebene des DPSG DV Köln



Gewaltschutzkonzept der Diözesanebene des DPSG DV Köln

Überarbeitet: November 2024

Letzte Änderungen: Januar 2025





Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| 1. Einleitung | 3 |
| 2. Begriffsbestimmungen..... | 3 |
| 3. Personalauswahl und Qualifizierung..... | 4 |
| 4. Notwendige Nachweise zur Mitarbeit | 5 |
| 4.1 Präventions- und Vertiefungsschulungen..... | 5 |
| 4.2 Erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung | 6 |
| 4.3 Verhaltenskodex..... | 6 |
| 4.4 Prüfung der erforderlichen Unterlagen | 8 |
| 5. Beschwerdemanagement | 14 |
| 6. Qualitätsmanagement | 15 |
| 7. Interventionsfahrplan und Beratungsmöglichkeiten..... | 15 |
| 7.1 Sexualisierte Gewalt..... | 15 |
| 7.2 Weitere Formen von Gewalt | 18 |
| 7.3 Beratungsmöglichkeiten..... | 18 |
| 7.3.1 Interne Beratungsmöglichkeiten | 18 |
| 7.3.2 Externe Beratungsmöglichkeiten..... | 19 |
| 8. Nachhaltige Aufarbeitung..... | 20 |
| Anlage I. Ergebnisse der Risiko- und Potentialanalyse..... | 22 |
| Anlage II. Bausteine der Präventions- und Vertiefungsschulungen | 23 |
| Anlage III. Selbstauskunftserklärung..... | 25 |
| Anlage IV: Unbedenklichkeitserklärung für externe Dienstleistende..... | 26 |
| Anlage V: DPSG Leitbild gegen sexualisierte Gewalt..... | 27 |



1. Einleitung

Der Diözesanverband der Deutschen Pfadfinder*innenschaft Sankt Georg (DPSG) in Köln ist einer von insgesamt 25 Diözesanverbänden der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Basierend auf den Grundlagen der Pfadfinder*innenbewegung nach den Ideen von Lord Robert Baden-Powell gehört die DPSG dem Ring deutscher Pfadfinder*innenverbände an. Dieser wiederum ist die deutsche Vertretung in der World Organization of the Scout Movement. Aktuell verteilen sich im Diözesanverband (DV) Köln rund 9.000 Mitglieder über 11 Bezirke auf 99 Stämme und Siedlungen. Bei den Mitgliedern handelt es sich sowohl um Kinder und Jugendliche als auch um Erwachsene.

In den Stämmen finden regelmäßig Gruppenstunden sowie Lager und Fahrten statt. Aufgaben der Bezirke sind in erster Linie die Organisation von Bezirksunternehmungen, Ausbildung von Gruppenleitenden, die Koordination der Arbeit in den Altersstufen sowie die Beratung der zum Bezirk gehörenden Stämme. Zusätzlich wirken sie in der regionalen politischen Interessensvertretung mit. Die Diözesanebene organisiert innerverbandliche Konferenzen und Veranstaltungen sowie große Pfadfinder*innenaktionen für den gesamten Diözesanverband. Sie wickelt die finanzielle Förderung von Maßnahmen in den Bezirken und Stämmen ab und ist verantwortlich für die Ausbildung von Gruppenleitenden und Leitungskräften. Darüber hinaus wird die politische Interessensvertretung nach außen, gegenüber Bistum, Kommune und Land sowie nach innen gegenüber der Landes- und Bundesebene der DPSG übernommen. Letztlich ist die Diözesanebene Ansprechpartnerin für alle im Diözesanverband anfallenden Belange. Rechtsträger des Diözesanverbandes Köln ist der Jugendförderung St. Georg e.V.

Als Kinder- und Jugendverband ist es unser Anliegen, Orte und Möglichkeiten zu schaffen, in denen sich Kinder und Jugendliche ausprobieren können. Wir verstehen diese Orte und Möglichkeiten als Schutzräume, die frei von gesellschaftlichen Ansprüchen, voreiligen Bewertungen und jeglicher Art von Gewalt sind. Nur so können sie der Stärkung eigener Fähigkeiten dienen und die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit unterstützen. An dieser Stelle sind wir alle gefragt, die entsprechenden Rahmenbedingungen herzustellen. Nur mit offenen Augen und Ohren, mit Sensibilität, Wissen und Reflexion können wir eine Kultur der Achtsamkeit etablieren.

Auf dieser Grundlage ist das hier vorliegende Gewaltschutzkonzept nach den Richtlinien des Erzbistum Köln und dem Landeskinderschutzgesetz NRW entstanden und fasst alle Maßnahmen zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche der Diözesanebene Köln zusammen. Die hier beschriebenen Maßnahmen leiten sich aus der Risiko- und Potentialanalyse ab, die innerhalb des Diözesanverbands durchgeführt wurde. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden sich in Anlage I.

2. Begriffsbestimmungen

Streng genommen bezieht sich die Prävention sexualisierter Gewalt im Erzbistum Köln auf Minderjährige sowie schutz- und hilfebedürftige Erwachsene. Die Roverstufe der DPSG steht Jugendlichen bis einschließlich 20 Jahren offen. Um volljährige Rover*innen der DPSG von unseren Präventionsmaßnahmen nicht auszuschließen, wird im Folgenden von **Kindern und Jugendlichen** gesprochen und nicht von Minderjährigen.

Der **Diözesanvorstand** setzt sich aus zwei Diözesanvorsitzenden mit Menschen unterschiedlicher Geschlechtsidentität sowie einem*einer Diözesankurat*in zusammen.

Wird im Folgenden von **Ehrenamtlichen** gesprochen, so sind damit die in den Gremien der Diözesanebene tätigen,-volljährigen Ehrenamtlichen gemeint. Bei den Gremien handelt es sich um die satzungsgemäßen Diözesan- und Facharbeitskreise sowie die temporär gebildeten thematischen Arbeitsgemeinschaften.

Helfende sind volljährige Ehrenamtliche, die nicht regelmäßig, sondern nur projektbezogen auf Veranstaltungen tätig sind. Gegebenenfalls arbeiten sie im Vorhinein, zur Vorbereitung der Veranstaltung und zeitlich begrenzt, in einem Gremium mit.



Mitarbeitende sind hauptamtliche Mitarbeitende des Rechtsträgers (Jugendförderung Sankt Georg e.V.). Dazu zählen unter anderem Bildungsreferent*innen, die Geschäftsführung, die Verwaltung sowie die Freiwilligendienstleistenden. Projektbezogen können weitere Mitarbeiter*innen hinzukommen.

Externe Dienstleister*innen: Externe Dienstleister*innen sind Personen oder Firmen, mit denen Dienstleistungen vereinbart werden.

Sexualisierte Gewalt umfasst sowohl strafbare sexuelle Handlungen als auch bestimmte nicht strafbare sexualbezogene Handlungen wie z.B. sexualbezogene Grenzverletzungen und Übergriffe. Außerdem Verhaltensweisen mit sexuellem Bezug mit vermeintlicher Einwilligung, ohne Einwilligung oder gegen den ausdrücklichen Willen von Kindern, Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen.¹

Im 2022 in Kraft getretenen Landeskinderschutzgesetz NRW ist festgehalten, dass neben sexualisierter Gewalt auch weitere Gewaltformen in Schutzkonzepten berücksichtigt werden müssen. Daher ist das vorliegende Konzept im Jahr 2024 dahingehend überarbeitet worden.

Grenzverletzungen: Grenzverletzungen sind Handlungen, die unbeabsichtigt die Grenze einer anderen Person überschreiten. Zu Grenzverletzungen kann es auf unterschiedliche Weisen kommen. Sie geschehen unbeabsichtigt und häufig aus fachlichen Defiziten heraus. Ob es sich um eine Grenzverletzung handelt, hängt nicht von der Handlungsintention ab, sondern davon, wie eine betroffene Person die Situation aufgreift.

Körperliche Gewalt wird häufig auch "physische Gewalt" oder "Körperversetzung" genannt. Dazu gehören alle Angriffe auf den Körper oder die Gesundheit eines Menschen.

Psychische Gewalt zielt, im Gegensatz zu körperlicher Gewalt, auf die Emotionen und den Selbstwert einer betroffenen Person. Diskriminierung, Beleidigung, Ausgrenzung und Mobbing zielen darauf ab, die betroffene Person zu isolieren und abzuwerten.

Vor allem, wenn es einen Unterschied in Befugnissen gibt, entsteht schnell ein Ungleichgewicht in Macht. Daraus kann **Machtmissbrauch** entstehen, wenn Menschen mit mehr Einfluss oder mehr Befugnissen dies ausnutzen, um andere Menschen in unverhältnismäßiger Art und Weise unter Druck zu setzen, zu übertönen oder gegen ihren Willen zu Handlungen zu bewegen (z.B. Kinder und Jugendliche oder andere Leiter*innen mit weniger Erfahrung).

Die Erscheinungsformen von **Gewalt unter Kindern und Jugendlichen** sind vielfältig: Mobbing und verbale Gewalt, körperliche Auseinandersetzung, sexualisierte Gewalt sowie Gewalt im digitalen Raum. Vor allem gravierende Vorkommnisse erfordern ein Einschreiten, damit neben Betroffenen auch übergriffig gewordene Kinder und Jugendliche eine entsprechende Nachsorge erfahren (bspw. Vermittlung an Beratungsstellen etc.). Das betrifft vor allem sexualisierte Gewalt.

Mit Blick auf soziale Medien und (sexualisierte) Gewalt ergeben sich besondere Dynamiken und damit andere Handlungsbedarfe. Die digitale Lebenswelt gewinnt immer mehr an Bedeutung, sie ermöglicht gleichzeitig eine anonyme und einfache Kontaktaufnahme untereinander und ist somit Nährboden für z.B. Cybermobbing oder Weiterleitung pornografischer Inhalte. **Digitale Gewalt** sowohl unter Kindern und Jugendlichen als auch durch Erwachsene ist eine Gewaltform, die in den letzten Jahren an Häufigkeit gewonnen hat.

3. Personalauswahl und Qualifizierung

Der Diözesanvorstand trägt die Verantwortung dafür, dass auf Diözesanebene ausschließlich Personen tätig sind, die sowohl über die erforderliche fachliche als auch über eine persönliche Eignung verfügen.

¹ Gemäß §252 Abs. 1 StGB



Gewählt wird der Diözesanvorstand von der Diözesanversammlung. Bei der Versammlung erfolgen eine öffentliche Vorstellung sowie eine Personaldebatte, wodurch die Versammlung eine Entscheidung über die Eignung der Person für das Amt trifft.

Die Ehrenamtlichen werden vom Diözesanvorstand berufen beziehungsweise benannt. Erwartungen sind unter anderem eine fortgeschrittene Woodbadge-Ausbildung und die Bereitschaft, diese abzuschließen und sich regelmäßig weiterzubilden. Ehrenamtliche, die neu auf Diözesanebene tätig sind, werden durch teambildende Maßnahmen integriert und erfahrene Ehrenamtliche, der Diözesanvorstand sowie die Mitarbeitenden achten auf eine gute Anleitung. Jährliche Reflexionen und Feedbackgespräche innerhalb der Gremien sorgen für ein gutes Arbeitsklima und geben Impulse zur gemeinsamen und persönlichen Weiterentwicklung. Für ein gemeinsames Verständnis von Feedback tauschen sich die Gremien vorab zu Kommunikationsabsprachen und Feedbackkultur aus. Hierzu kann eine vom Diözesanverband erstellte Orientierungshilfe zur Unterstützung herangezogen werden.

Helfendenausschreibungen sind verbandsöffentlich. Die projektverantwortlichen Ehrenamtlichen und projektverantwortlichen Bildungsreferent*innen wählen die Helfenden aus. Wenn weiterer Klärungsbedarf besteht, wird der Diözesanvorstand hinzugezogen. Während und nach der Veranstaltung wird mit den Helfenden reflektiert.

Bei Mitarbeitenden wird, neben der Prüfung einer fachlichen und persönlichen Eignung, in den Vorstellungsgesprächen das vorliegende Gewaltschutzkonzept thematisiert. In jährlichen Gesprächen zwischen Diözesanvorstand oder Geschäftsführung und Mitarbeitenden erhalten die Mitarbeitenden Feedback und Impulse für die Weiterentwicklung. Es gibt die Möglichkeit, auch an Vorstand oder Geschäftsführung Feedback zu geben und Wünsche zu äußern. Fortbildungen sowie Anträge auf Bildungsurlaub werden gefördert und sind erwünscht. Ein jährlicher Teamtag soll das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und das gemeinsame Arbeiten im Team verbessern.

Der Diözesanvorstand achtet gemeinsam mit der Präventionsfachkraft des DPSG DV Köln darauf, dass das Thema Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche präsent bleibt.

4. Notwendige Nachweise zur Mitarbeit

4.1 Präventions- und Vertiefungsschulungen

Gemäß § 9 der Präventionsordnung (PrävO) ist die Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendlicher integraler Bestandteil der Ausbildung innerhalb der DPSG und findet sich, entsprechend dem Curriculum des Erzbistum Köln, inhaltlich in den Woodbadge-Modulen 2d und 2e wieder. Für die Vertiefungsschulungen wurden, entsprechend den thematischen Vorgaben des Erzbistum Köln, eigene Konzepte entwickelt und Multiplikator*innen ausgebildet (siehe Anlage II).

Laut § 9 PrävO sind alle Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die Kontakt zu Minderjährigen haben, gemäß § 9 PrävO zu schulen. Das Curriculum des Erzbistum Köln unterscheidet zwischen drei verschiedenen Schulungstypen. Anhand eines Prüfrasters wird entschieden, ob eine Präventionsschulung notwendig ist und, je nach Art, Dauer und Intensität des Kontaktes zu Kindern und Jugendlichen, welcher Schulungstyp erforderlich ist (siehe Anlage II).

Informationen zum Ablauf der Überprüfung und entsprechenden Zuständigkeiten finden sich in Kapitel 4.4: „Prüfung der erforderlichen Unterlagen.“



4.2 Erweitertes Führungszeugnis und Selbstauskunftserklärung

Staatliches wie kirchliches Recht sehen vor, dass bei Trägern der Jugendhilfe beziehungsweise in kirchlichen Rechtsträgern keine Personen tätig sind, die rechtskräftig wegen einer in § 72a Abs. 1 SGB VIII genannten Straftat verurteilt worden sind oder gegen die ein entsprechendes Ermittlungsverfahren läuft. Entsprechend müssen alle Mitarbeitenden bei Tätigkeitsbeginn dem Diözesanvorstand ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und einmalig eine Selbstauskunftserklärung unterschreiben (siehe Anlage III).

Der Diözesanvorstand, Ehrenamtliche, Helfende und externe Dienstleister*innen sind gem. §5 PräVO dazu verpflichtet, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen, um sich auf Diözesanebene engagieren zu können. Das Führungszeugnis muss ebenfalls alle fünf Jahre neu beantragt und vorgelegt werden. Anhand eines Prüfrasters wird entschieden, ob die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses notwendig ist.

Informationen zum Ablauf der Überprüfung, dem Prüfraster und entsprechenden Zuständigkeiten finden sich in Kapitel 4.4: „Prüfung der erforderlichen Unterlagen.“

4.3 Verhaltenskodex

Alle Mitglieder der DPSG bekennen sich zu den Idealen der Pfadfinder*innenbewegung. Hierzu gehören die Prinzipien der Weltpfadfinder*innenbewegung, die christliche Lebensorientierung, das Pfadfinder*innengesetz und die Handlungsfelder der DPSG². Aus dem Pfadfinder*innengesetz geht das Leitbild der DPSG gegen sexualisierte Gewalt hervor³ (siehe Anlage V)

Darüber hinaus gilt für alle Personen, die auf Diözesanebene tätig sind, für diese Tätigkeit ein Verhaltenskodex. Dieser gliedert sich in acht Bereiche, gibt konkrete Orientierung und bietet den Rahmen zur Reflexion des eigenen und gemeinsamen Handelns. Der Verhaltenskodex wird gem. §6 PräVO mit allen Ehrenamtlichen, Helfenden, Mitarbeitenden sowie mit dem Diözesanvorstand bei Tätigkeitsbeginn besprochen und von ihnen unterschrieben.

Informationen zum Ablauf der Überprüfung und entsprechende Zuständigkeiten finden sich in Kapitel 4.4: „Prüfung der erforderlichen Unterlagen.“

Verhaltenskodex:

Als Pfadfinder*in...

Gestaltung von Nähe und Distanz

- ...respektiere und wahre ich die individuellen Grenzen anderer und kommentiere diese nicht abfällig.
- ...pflege ich mit Kindern und Jugendlichen keine Geheimnisse. Ich mache es transparent, wenn ich aus guten Gründen von dieser Regel abweiche und bespreche dies ggf. mit meiner Leitendenrunde.
- ...halte ich mich mit Kindern und Jugendlichen ausschließlich in den dafür vorgesehenen Räumlichkeiten auf und achte darauf, dass niemand eingeschlossen wird, beziehungsweise sich einschließt. Ich suche nicht aktiv räumliche Nähe in Situationen, in denen ich allein mit Kindern und Jugendlichen in einem Raum bin. Ich bin mir über das Potential für Machtmissbrauch in diesen Situationen bewusst.
- ...mache ich enge Freundschaften oder verwandtschaftliche Beziehungen transparent, um Rollenschwierigkeiten vorzubeugen und den Raum für Gespräche zu öffnen.

^{2 2} Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (Hrsg.) (2024): Ordnung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. URL:<<https://dpsg.de/sites/default/files/2023-06/20230423_ordnung_neu-digital.pdf [zuletzt abgerufen 30.07.2024].

³ Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (Hrsg.) (2019): Arbeitshilfe. Aktiv gegen sexualisierte Gewalt. Prävention und Intervention in der DPSG. URL:<< https://dpsg.de/sites/default/files/2021-05/ah_aktiv_gegen_sexualisierte_gewalt_web.pdf >> [zuletzt abgerufen 30.07.2024].



- ... mit Kindern und Jugendlichen, die unangemessen viel persönliche Nähe zu mir suchen, thematisiere ich dies und bitte um Distanz, um exklusive Vertrauensverhältnisse zu vermeiden.
- ...thematisiere ich Grenzverletzungen und übergehe sie nicht.
- ...bin ich mir der besonderen Dynamik zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, älteren und jüngeren Helfenden sowie unterschiedlichen Machtpositionen aufgrund der Ausübung eines Amtes bewusst. Ich achte darauf, dass diese Dynamik nicht zu einem Ungleichgewicht führt und thematisiere dies, wenn nötig.

Sprache und Wortwahl

- ...achte ich auf eine altersgerechte und geschlechtssensible Sprache und Wortwahl.
- ...verzichte ich auf eine grenzverletzende, das heißt sexualisierte, sexistische, rassistische oder diskriminierende Sprache.
- ...spreche ich Personen grundsätzlich mit Vornamen an. Spitznamen verwende ich nur mit Zustimmung der betroffenen Person.
- ...schreite ich bei sprachlichen Grenzverletzungen ein und beziehe Position.
- ...pflege ich eine wertschätzende Feedbackkultur.
- ... weise ich andere Menschen auf Fehlverhalten hin und gehe angemessen damit um, wenn ich auf eigenes Fehlverhalten hingewiesen werde.

Umgang mit und Nutzung von Medien und sozialen Netzwerken

- ...veröffentliche ich nur Bilder, wenn die abgebildeten Personen und, wenn nötig, die Personensorgeberechtigten ihr Einverständnis dazu gegeben haben.
- ...halte ich mich an die gesetzlichen Bestimmungen und Empfehlungen bei der Herstellung und Nutzung von Filmen, Videos und Fotos (z.B. Altersfreigabe, Recht am Bild, Urheberrecht).
- ...halte ich mich an die gültigen Datenschutzbestimmungen.
- ...achte ich bei Kommentaren auf selbst betriebenen Seiten sozialer Netzwerke auf eine respektvolle Ausdrucksweise und lösche gegebenenfalls Kommentare.
- ...nehme ich Bilder, auf denen einzelne Personen deutlich erkennbar im Vordergrund stehen, nur auf bzw. behalte die Aufnahmen nur, wenn die abgebildeten Personen in der konkreten Situation damit einverstanden sind.

Angemessenheit von Körperkontakten

- ...gehe ich sensibel mit Körperkontakt um und setze ihn, außerhalb von pädagogisch und gesellschaftlich zulässigen Spielen bzw. Methoden, nur zur Dauer und zum Zweck von Hilfestellungen, erste Hilfe und Trost ein.
- ...achte ich bei Spielen und Methoden auf einen angemessenen Körperkontakt, habe ich bei der Auswahl die Gruppe im Blick und thematisiere vor der Durchführung ggf. die Wahrung persönlicher Grenzen.
- ...umarme ich Kinder und Jugendliche (z.B. zur Begrüßung und Verabschiedung) nur dann, wenn die Initiative von den Kindern und Jugendlichen ausgeht.
- ... weise ich Kinder und Jugendliche, die unangemessen viel Körperkontakt zu mir suchen, freundlich auf eine angemessene Distanz hin und fordere diese ein.

Beachtung der Intimsphäre

- ...wahre ich die Intimsphäre anderer Personen.



- ...leiste ich Hilfestellungen, die die Intimsphäre berühren (z.B. beim Ankleiden, Duschen oder dem Gang auf die Toilette) nur mit Einverständnis der Kinder und Jugendlichen und kläre dies, wenn möglich, vorher mit den Personensorgeberechtigten ab.
- ...ziehe ich mich nicht vor Kindern und Jugendlichen um, dusche unbekleidet separat und gehe separat auf die Toilette. Ich vermeide Toiletten, die keine Separierung zulassen, z.B. Urinale.

Zulässigkeit von Geschenken und Belohnungen

- ...achte ich darauf, dass Geschenke oder Belohnungen transparent vergeben werden, abgelehnt werden können und nicht an Gegenleistungen geknüpft sind.
- ...achte ich darauf, dass sich Geschenke oder Belohnungen in einem angemessenen und eher niedrigen finanziellen Rahmen befinden.
- ...pflege ich im Allgemeinen einen zurückhaltenden Umgang mit Geschenken und Belohnungen.

Disziplinarmaßnahmen

- ...fördere ich eine fehlerfreundliche Kultur, in der sich Menschen entwickeln können und mit Fehlern konstruktiv umgegangen wird.
- ...begegne ich Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe und ermahne in sachlichem Tonfall.
- ...achte ich bei Disziplinarmaßnahmen darauf, dass sie dem Fehlverhalten angemessen, dem Alter entsprechen, transparent und fair sind.

Verhalten bei Gruppenstunden, auf Ausflügen, Tagesaktionen, Lagern und Fahrten

- ...achte ich auf eine geschlechtersensible Denkweise, z.B. bei der Gruppeneinteilung oder bei der Auswahl und Bezeichnung sanitärer Anlagen, um niemanden aufgrund von Geschlechtsidentität zu diskriminieren. Hierfür mache ich mir bewusst, dass es mehr Geschlechter als nur Mann und Frau gibt.
- ...achte ich darauf, dass Leitende und Teilnehmende nur aus pädagogisch notwendigen Gründen⁴, mit eigenem Einverständnis und nach Rücksprache der Personensorgeberechtigten gemeinsam in einem Zelt bzw. Raum schlafen
- ... achte ich darauf, dass Teilnehmende, für deren Personensorge ich mit verantwortlich bin unterschiedlichen Alters und Geschlechtsidentitäten entsprechend ihren eigenen Bedürfnissen mit eigenem Einverständnis und Information der Personensorgeberechtigten gemeinsam oder getrennt in einem Zelt bzw. Raum schlafen.
- ...achte ich darauf, dass sich das Team der Betreuungspersonen gemischtgeschlechtlich zusammensetzt. Ich mache es transparent, wenn ich aus guten Gründen von dieser Regel abweiche und bespreche dies ggf. mit meiner Leitendenrunde.

4.4 Prüfung der erforderlichen Unterlagen

Werden ein **Diözesanvorstand** oder **Ehrenamtliche** neu auf Diözesanebene tätig, wird die Bescheinigung über die Teilnahme an einer Präventionsschulung und das erweiterte Führungszeugnis eingesehen und das Datum des Schulungsbesuchs bzw. der Einsichtnahme in die interne Adressdatenbank (Adrema) eingepflegt. Eine Überprüfung, ob der Besuch einer Präventionsschulung oder das Vorlegen eines erweiterten Führungszeugnisses länger als fünf Jahre zurückliegt, findet einmal jährlich automatisiert über die Adrema statt. Die automatische

⁴ z.B. wenn zwei Leitende im Zelt der Biber übernachten, die nachts eine direkte Ansprechperson benötigen oder für Menschen mit Behinderung, die auch während der Nacht begleitet werden; Hikes bei denen keine andere Übernachtungsmöglichkeit gegeben ist



Prüfung, die Einsichtnahme, Dokumentation und Pflege wird in erster Linie von der Präventionsfachkraft übernommen. Gegebenenfalls wird dies auch von anderen Mitarbeitenden oder dem Diözesanvorstand übernommen.

Im Vorfeld einer Veranstaltung der Diözesanebene, an der Kinder und Jugendliche teilnehmen, wird die Bescheinigung über die Teilnahme an einer Präventionsschulung und das Vorliegen eines erweiterten Führungszeugnisses eingesehen und das Datum des Schulungsbesuchs bzw. der Einsichtnahme in die interne Adressdatenbank eingepflegt. Eine Überprüfung, ob der Besuch einer Präventionsschulung oder das Vorlegen eines erweiterten Führungszeugnisses länger als fünf Jahre zurückliegt, findet automatisiert über die Adrema statt. Das betrifft **Ehrenamtliche, Helfende und hauptamtliche Mitarbeitende, die an der Veranstaltung teilnehmen**. Um ausreichend Zeit einzuräumen, alle Nachweise zu erbringen, die für ein Engagement auf Diözesanebene notwendig sind, werden Anmeldungen für Veranstaltungen spätestens 8 Wochen vor Anmeldeschluss freigeschaltet und öffentlich gemacht. Die automatische Überprüfung erfolgt sofort nach der eigenen Anmeldung. Die automatische Prüfung und die Einsichtnahme, Dokumentation und Pflege übernimmt in erster Linie der*die Bildungsreferent*in, die für die jeweilige Veranstaltung zuständig ist. Ggf. wird dies auch von der Präventionsfachkraft oder dem Diözesanvorstand übernommen.

Von **externen Dienstleistenden** wird entsprechend des Prüfrasters eine Unbedenklichkeitserklärung vom Unternehmen eingefordert. Diese muss die Information erhalten, dass von Mitarbeitenden des Unternehmens intern ein erweitertes Führungszeugnis vorgelegt wurde.

Der Verhaltenskodex und die Selbstauskunftserklärung wird mit allen **Ehrenamtlichen, Helfenden, Mitarbeitenden sowie mit dem Diözesanvorstand** bei Tätigkeitsbeginn bzw. vor Beginn der Veranstaltung besprochen und von ihnen unterschrieben. Die Besprechung erfolgt grundsätzlich durch die Präventionsfachkraft bzw. das Diözesanbüro, bei Helfenden von Veranstaltungen wird die Besprechung von der Orgaleitung übernommen. Die Bestätigung über die Unterschriften werden in der internen Adressdatenbank (Adrema) festgehalten und bei den Mitarbeitenden in die Personalakte gelegt. Zuständig hierfür sind in erster Linie die Präventionsfachkraft, der Diözesanvorstand oder der*die für die Veranstaltung zuständige Bildungsreferent*in. Ein zweites Exemplar des Verhaltenskodex wird den Unterzeichnenden ausgehändigt. Wird der Verhaltenskodex verändert, wird er neu besprochen und unterschrieben.

Anstatt der Einsichtnahme in das erweiterte Führungszeugnis durch die Diözesanebene wird Ehrenamtlichen und Helfenden empfohlen, das Führungszeugnis beim **Mitgliederservice der Bundesebene** einzureichen. Die Bestätigung über die Einsichtnahme, die der Mitgliederservice versendet, ist 5 Jahre gültig und muss der für die Einsichtnahme auf Diözesanebene zuständigen Person vorgelegt werden, nicht aber das erweiterte Führungszeugnis.

Sollte eine Einsichtnahme über den Mitgliederservice der Bundesebene nicht möglich oder gewünscht sein, kann die Einsichtnahme durch die zuständige Person bei der Diözesanebene erfolgen. Wenn das erweiterte Führungszeugnis im Original eingesehen wird, darf es nicht älter als drei Monate sein.

Mitarbeitende werden über die Notwendigkeit zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses bereits durch die Stellenausschreibung informiert, über die Selbstauskunftserklärung und die Teilnahme an einer Präventionsschulung im Vorstellungsgespräch. Die Dokumente über die Einsichtnahme bzw. Zertifikate werden der Personalakte beigelegt und, entsprechend den Datenschutzvorschriften, spätestens drei Monate nach Beendigung der Tätigkeit vernichtet. Für die Einsichtnahme, Dokumentation und Pflege ist der Diözesanvorstand verantwortlich. Die Verantwortung dafür kann vom Diözesanvorstand an z.B. Geschäftsführung delegiert werden. Er*Sie ist auch dafür verantwortlich, die Mitarbeitenden rechtzeitig darüber zu informieren, wenn sie an einer Vertiefungsschulung teilnehmen müssen oder das erweiterte Führungszeugnis erneut vorlegen müssen.

Das Prüfraster und einen Überblick über die Zuständigkeiten für die Prüfung der erforderlichen Unterlagen findet sich hier:



2

Prüfaster und Zuständigkeiten notwendige Nachweise



| Personen / Gruppe | Beschreibung Tätigkeit | Schulungsnachweis | | Erweitertes Führungszeugnis | | Sonstige Maßnahmen | | Begründung |
|---|---|-------------------|---|-----------------------------|---|---|--|--|
| | | Nachweis | Wie / durch wen? | Ja / nein | Wie / durch wen? | Nachweis / Maßnahme | Wie / durch wen? | |
| Diözesanvorstand, Ehrenamtliche, Helfende Diözesanvorstand | Hilfende Leitung des Diözesanverbandes | Basis Plus | Automatische Prüfung 1x jährlich über die „Adrema“, Einsichtnahme und Dokumentation durch PFK | ja | Automatische Prüfung 1x jährlich über die „Adrema“, Beantragung über NAMI, Einsichtnahme Mitgliederservice Bundesebene, Bestätigung an PFK | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Besprechung und Dokumentation durch PFK | Aufgrund der Tätigkeit und der Funktion liegt in der Art (Leistungstätigkeit) ein besonderes Macht- und Hierarchieverhältnis vor. Bei der inhaltlichen Programmgestaltung auf einer Veranstaltung kann ein besonderes Vertrauensverhältnis und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen. |
| | | Basis Plus | Automatische Prüfung 1x jährlich über die „Adrema“, Einsichtnahme und Dokumentation durch PFK, ggf. andere Mitarbeitende / Diözesanvorstand | ja | Automatische Prüfung 1x jährlich über die „Adrema“, Beantragung über NAMI, Einsichtnahme Mitgliederservice Bundesebene, Bestätigung an PFK / ggf. andere Mitarbeitende, Diözesanvorstand | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Besprechung und Dokumentation durch PFK | |
| | | Basis Plus | Automatische Prüfung 1x jährlich über die „Adrema“, Einsichtnahme und Dokumentation durch PFK, ggf. andere Mitarbeitende / Diözesanvorstand | ja | Automatische Prüfung 1x jährlich über die „Adrema“, Beantragung über NAMI, Einsichtnahme Mitgliederservice Bundesebene, Bestätigung an PFK / ggf. andere Mitarbeitende, Diözesanvorstand | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Besprechung und Dokumentation durch PFK | |
| DAG | Eigene Veranstaltung/Kooperation bei einer Veranstaltung mit Kindern und Jugendlichen. | Basis Plus | Automatische Prüfung über die „Adrema“, Einsichtnahme und Dokumentation durch PFK, ggf. andere Mitarbeitende / Diözesanvorstand | ja | Automatische Prüfung über die „Adrema“, Beantragung über NAMI, Einsichtnahme Mitgliederservice Bundesebene, Bestätigung an PFK / Diözesanvorstand | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Automatische Prüfung über die „Adrema“, Besprechung durch Orgaleitung der Veranstaltung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige* n BIRel. PFK / Diözesanvorstand | Bei der inhaltlichen Programmgestaltung auf einer Veranstaltung kann ein besonderes Vertrauensverhältnis und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen. |
| Helfende | Projektbezogen Helfende auf Veranstaltungen: z. B. inhaltliche Programmgestaltung, Küchenteam, leitende Rolle, Übernachtende Lager, Einkäufe erledigen, Fahrdienste | Basis Plus | Automatische Prüfung über die „Adrema“, Einsichtnahme und Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige* n BIRel. PFK / Diözesanvorstand | ja | Automatische Prüfung über die „Adrema“, Beantragung über NAMI, Einsichtnahme Mitgliederservice Bundesebene, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige* n BIRel. PFK / Diözesanvorstand | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Automatische Prüfung über die „Adrema“, Besprechung durch Orgaleitung der Veranstaltung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige* n BIRel. PFK / Diözesanvorstand | Durch diese Tätigkeiten können ein besonderes Vertrauensverhältnis und ein Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen. Zusätzlich kann ein besonderes Macht- und Hierarchieverhältnis entstehen. |
| Mitarbeitende Geschäftsführung | Leitung des Diözesanverbandes | Basis Plus | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Personalabteilung | ja | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Personalabteilung | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Personalabteilung | Aufgrund der Tätigkeit und der Funktion liegt in der Art (Leistungstätigkeit) ein besonderes Macht- und Hierarchieverhältnis vor. |

3



| | | | | | | | | | |
|---|--|---|------------|--|------|--|--|--|--|
| Verwaltung | | Sekretariat, Abrechnung, Anmeldung | Basis Plus | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | ja | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Bei der Übernahme von organisatorischen Aufgaben wie z.B. der Anmeldung kann ein besonderes Vertrauensverhältnis und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen |
| Bildungsreferent*innen / pädagogische Mitarbeitende | | Pädagogische Begleitung der Ehrenamtlichen und Veranstaltungsorganisation | Basis Plus | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | ja | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Bei der inhaltlichen Programmgestaltung auf einer Veranstaltung kann ein besonderes Vertrauensverhältnis und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen |
| Freiwilligendienstleistende | | Materialverantwortung, ggf. inhaltliche Programmgestaltung | Basis Plus | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | ja | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Bei der inhaltlichen Programmgestaltung auf einer Veranstaltung kann ein besonderes Vertrauensverhältnis und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen |
| Sonstige Mitarbeitende | | z.B. projektbezogen | Basis Plus | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | ja | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Überprüfung, Einsichtnahme und Dokumentation durch Diözesanvorstand, Delegation an Geschäftsleitung bzw. Personalabteilung | Bei der inhaltlichen Programmgestaltung auf einer Veranstaltung kann ein besonderes Vertrauensverhältnis und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern und Jugendlichen entstehen |
| Externe Dienstleistende | | | | | | | | | |
| Lieferant*innen | | Anlieferung von z.B. Getränken, Lebensmittel, mobile Sanitäranlagen | - | | nein | | Begleitung durch verantwortliche Leitende | Verantwortliche Leitende | Lieferant*innen haben keinen oder nur sporadischen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen |
| Transport | | Transport von Teilnehmenden, z.B. Busfahrer*innen eines Reiseunternehmens | - | | nein | | Unbedenklichkeitsbescheinigung (Anlage IV) | Aufforderung und Absprachen durch Orgaleitung, Einsichtnahme und Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BiRef. ggf. PFK / Diözesanvorstand | Dienstleistende, die den Transport übernehmen können durch versch. Bedingungen ein Macht- und Vertrauensverhältnis zu Kindern und Jugendlichen aufbauen. |
| Handwerker*innen | | Handwerkliche Arbeiten wie z.B. Reparatur eines Materialfahrzeuges | - | | nein | | Begleitung durch verantwortliche Leitende | Verantwortliche Leitende | Lieferant*innen haben keinen oder nur sporadischen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen |
| Eventanbieter*innen / Referent*innen | | Führung im Museum, Anbieter*innen von Teambuilding-Events | - | | nein | | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Besprechung durch Orgaleitung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BiRef. ggf. PFK / Diözesanvorstand | Eventanbieter*innen können ein Macht- und Vertrauensverhältnis zu Kindern- und Jugendlichen aufbauen. |



| | | | | | | | Begleitung durch verantwortliche Leitende. | Verantwortliche Leitende | |
|---|--|------------|------|--|--|--|---|--|---|
| Übernachtung | Zeltplatzwart*in, Mitarbeitende eines Zeltplatzes | - | nein | | | | Unbedenklichkeitsbescheinigung (Anlage IV) | Aufforderung und Absprachen durch Orgaleitung, Einsichtnahme und Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BiRef, ggf. PFK / Diözesanvorstand | Mitarbeitende eines Zeltplatzes können ein Macht- und Vertrauensverhältnis zu Kindern und Jugendlichen aufbauen. |
| Sanitätsdienst | Sanitäter*innen, die z.B. ein Groblager begleiten | - | nein | | | | Unbedenklichkeitsbescheinigung (Anlage IV) Verhaltenskodex | Aufforderung und Absprachen durch Orgaleitung, Einsichtnahme und Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BiRef, ggf. PFK / Diözesanvorstand Besprechung durch Orgaleitung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BiRef, ggf. PFK / Diözesanvorstand | Sanitäter*innen können ein Macht- und Vertrauensverhältnis zu Kindern und Jugendlichen aufbauen. |
| Sonstige | | | | | | | | | |
| Volljährige Teilnehmende: u. a. Rover*innen über 18 | | - | nein | | | | Aufklärung über mögliches Macht- und Abhängigkeitsverhältnis, Probleme die hieraus entstehen thematisieren, klarstellen, dass sie keine Weisungsbezugnis gegenüber Teilnehmenden haben. | Orgaleitung | Rover*innen sind auch mit über 18 in einer Teilnehmendenrolle. Aufgrund von Altersunterschied kann es trotzdem zu einem Macht- und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern kommen. |
| Personensorgeberechtigte | | - | nein | | | | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Besprechung durch Orgaleitung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BiRef, ggf. PFK / Diözesanvorstand Orgaleitung | Aufgrund des Altersunterschieds kann es auch bei Erwachsenen in einer Teilnehmendenrolle zu einem Macht- und Abhängigkeitsverhältnis zu Kindern kommen. |
| Leiter*innen Stamm / Bezirk / andere Verbände | Gruppenlager des Diözesanverbandes, bei denen Stämme eigenständig als Gruppe teilnehmen (z.B. Fett Frostig / SPEK) | Basis Plus | ja | Bestätigung über vollständige Unterlagen der Leitenden bei Anmeldung, keine Einsichtnahme durch die Diözese – Verantwortung liegt beim Stammes- / bzw. Bezirksvorstand | | | Verhaltenskodex, Selbstauskunftserklärung | Bestätigung über vollständige Unterlagen der Leitenden bei Anmeldung, keine Einsichtnahme durch die Diözese – Verantwortung liegt beim Stammes- / bzw. Bezirksvorstand | Verantwortung für die Teilnehmenden liegt bei den Leitenden des Stammes, nicht bei den Anbieter*innen des Lagers. |



| | | | | | | | | |
|--------|-------------------|------------|---|------|---|--|---|---|
| Besuch | Mit Übernachtung | Basis Plus | Einsichtnahme und Dokumenta- tion durch für Veranstaltung zuständige* n BtRef. ggf. PFK / Diözesanvorstand | ja | Einsichtnahme und Dokumenta- tion durch für Veranstaltung zuständige* n BtRef. ggf. PFK / Diözesanvorstand | Verhaltenskodex, Selbststau- suntserklärung | Besprechung durch Orgalei- tung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BtRef. ggf. PFK / Diözesanvorstand | Sporadischer Kontakt zu Kin- dern und Jugendlichen, auf- grund von räumlicher Nähe kann ein Machtverhältnis her- gestellt werden. |
| | Ohne Übernachtung | - | | nein | | Verhaltenskodex, Selbststau- suntserklärung Begleitung durch verantwortli- che Leitende, muss angemeldet sein, Kindern und Jugendlichen vorstellen und als Besuch kenn- zeichnen, keine Weisungsbe- fugnis gegenüber Teilnehme- ren haben. | Besprechung durch Orgalei- tung, Dokumentation durch für Veranstaltung zuständige BtRef. ggf. PFK / Diözesanvorstand Verantwortliche Leitende | Keinen alleinigen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen |



5. Beschwerdemanagement

Die pfadfinderische Pädagogik setzt sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu unterstützen. Durch die Aufteilung und das Durchleben der vier Altersstufen wird sichergestellt, dass ein geschützter Raum hergestellt werden kann, in dem altersgerechte Partizipationsformen geübt werden können. Partizipation ist eine wesentliche Voraussetzung in Bezug auf Präventionsmaßnahmen. Wenn Teilnehmenden zugehört und ihre Meinung berücksichtigt wird, werden sie dazu ermutigt, ihre Anliegen zu äußern. Beschwerden werden grundsätzlich ernst genommen. In diesem Zusammenhang muss auch ein adäquates Beschwerdesystem vorhanden sein. Auf diözesanen Veranstaltungen sind deshalb folgende Aspekte integraler Bestandteil:

Beratungs- und Beschwerdewege auf Veranstaltungen

- Zu Beginn der Veranstaltung wird sichergestellt, dass alle Teilnehmenden das diözesane Veranstaltungsteam sowie wichtige Ansprechpartner*innen wie die Lager- und Orgaleitung der Veranstaltung und die zuständige Person für Beschwerden kennen. Genannte Personen werden vorgestellt und z.B. durch Aushänge oder Erkennungszeichen wie z.B. farbliche Halstücher bekannt gemacht
- Es gibt für jede Veranstaltung mindestens eine Person, die nicht zur Lager- und Orgaleitung gehört und die zuständig für Beschwerden ist. Die Beschwerde kann durch die zuständige Person auf Wunsch anonym an die Zuständigen weitergeleitet werden.
- Auch Mitglieder des Teams bzw. der Gremien sind, wenn nötig, für Beschwerden ansprechbar und können auf Wunsch der Person eine Beschwerde an zuständige Personen weiterleiten.
- Der Diözesanverband hat sich zum Ziel gesetzt, auf der Diözesanversammlung 2024 ein Awareness-Konzept zu beschließen. Wenn es verabschiedet ist, wird hier eine Zusammenfassung und eine Verlinkung erscheinen, da ein Awareness-Team auf Veranstaltungen einen Schutzfaktor und eine weitere Möglichkeit zur Beratung darstellen kann.
- Entsprechend der Stufenpädagogik werden im inhaltlichen Programm altersgerechte Partizipationsformen berücksichtigt und methodisch aufbereitet.
- Es wird gemeinsam mit den Teilnehmenden reflektiert. Dabei wird auf eine gute Mischung an Methoden geachtet, die sowohl personalisierte als auch anonyme Rückmeldungen zulassen.
- Leitendenrunden zwischen z.B. Stammesleitungen und Orgaleitung sowie Helfenden auf Veranstaltungen dienen zum Informationsaustausch und stellen für die Leitenden eine Möglichkeit dar, dem diözesanen Veranstaltungsteam Rückmeldung zu geben und bei Bedarf auch Kritik zu üben.
- Es werden aktiv Rückmeldungen von Helfenden eingeholt und gemeinsam mit ihnen reflektiert.
- Es gibt eine Möglichkeit, Beschwerden und Rückmeldungen anonym zu äußern. Die Zuständigkeiten und Verfahrenswege werden den Teilnehmenden transparent gemacht.
- Die Häufigkeit von Reflexionen, Besprechungen und Leitendenrunden orientieren sich an der Zielgruppe, Art und Dauer der Veranstaltung.

Ständige Beratungs- und Beschwerdewege

- Es gibt eine Möglichkeit, digital und auf Wunsch anonym Beschwerden und Feedback an die Zuständigen zu schicken. Auf der Homepage wird über die Zuständigkeiten und Verfahrenswege informiert.
- Für alle Mitglieder der DPSG sowie externe Personen ist das Diözesanbüro per Mail und Telefon erreichbar; die Gremien per Mail. Die Kontaktdaten und Zuständigkeiten sind auf der Homepage aufgelistet. Anfragen, Rückmeldungen, Kritik und Beschwerden werden ernst genommen, wenn gewünscht an die entsprechenden Zuständigen weitergeleitet und zeitnah bearbeitet. Bei schwerwiegenden Angelegenheiten und Konflikten werden die Bildungsreferent*innen, der Diözesanvorstand und / oder gegebenenfalls die Diözesanleitung hinzugezogen. Wenn notwendig wird eine externe Beratung, Coaching oder Supervision in Anspruch genommen.



- Mitarbeitende haben jederzeit die Möglichkeit, Beschwerden anzusprechen und Kritik zu üben. Neben institutionalisierten, regelmäßig stattfindenden Feedbackgesprächen, kollegialen Fallberatungen und Jahresgesprächen mit den Mitarbeitenden wird nach dem Prinzip „Störungen haben Vorrang“ gearbeitet.
- Besteht das Bedürfnis nach einer externen Beratung oder Beschwerde, kann sich jederzeit an den Bundesvorstand oder den BDKJ DV Köln gewandt werden. Die Kontaktdaten finden sich bei den Beratungsmöglichkeiten (7.3.2 externe Beratungsmöglichkeiten)

Nachbereitung von Reflexionsergebnissen

- Alle Rückmeldungen und Reflexionsergebnisse werden festgehalten und fließen in die Planung zukünftiger Veranstaltungen ein.
- Teilnehmende werden darüber informiert, was mit ihren Rückmeldungen passiert und mit wem und wie die Ergebnisse besprochen werden.
- Teilnehmende erhalten, wenn sie es sich wünschen, eine Zusammenfassung der Reflexionsergebnisse und der ggf. entstehenden Maßnahmen.
- Betreffen Reflexionsergebnisse externe Stellen (z.B. Gruppenhäuser, Zeltplätze externe Dienstleistende), werden diese, soweit angemessen, entsprechend weitergegeben.

6. Qualitätsmanagement

Im Sinne des Qualitätsmanagements werden die Präventionsmaßnahmen der Diözesanebene des DPSG DV Köln regelmäßig geprüft und gegebenenfalls optimiert. Das gesamte Schutzkonzept wird spätestens alle fünf Jahre nach Inkrafttreten evaluiert. Größere inhaltliche wie personelle Umstrukturierungen innerhalb der Institution führen zu einer Überarbeitung des Schutzkonzeptes. Die Kontaktdaten, die unter Punkt 7.3 (Beratungsmöglichkeiten) aufgeführt sind, werden jährlich überprüft und ggf. aktualisiert.

Die Gremien beziehen den Verhaltenskodex in die Planung ihrer Veranstaltungen ein.

Das Schutzkonzept steht der Öffentlichkeit zur Verfügung. Es ist über die Homepage einsehbar und steht zum Download bereit. Dort werden separat auch die Ansprechpersonen sowie die Hinweise zu Beschwerdewegen und Beratungsmöglichkeiten genannt.

Kommt es zu einem Vorfall sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche auf Diözesanebene, wird das Gewaltschutzkonzept überprüft und ggf. überarbeitet.

7. Interventionsfahrplan und Beratungsmöglichkeiten

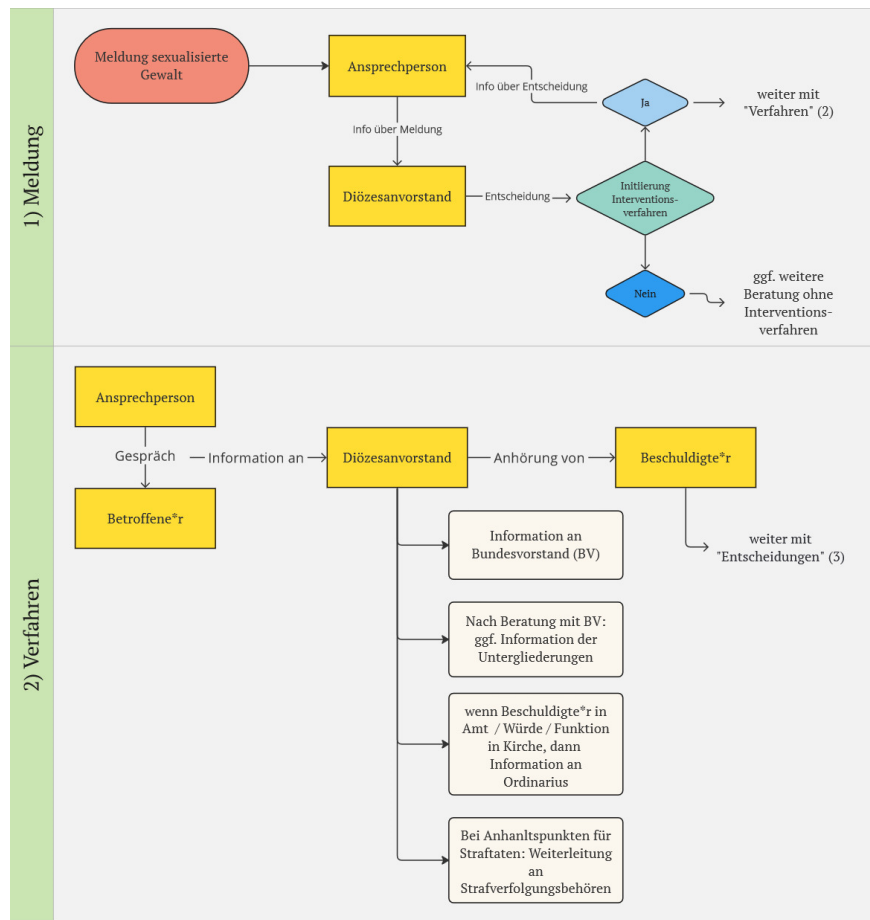
Aufgrund der besonderen Dynamik sexualisierter Gewalt (z.B. Täter*innen-Strategien), ist das nachfolgende Kapitel aufgeteilt in "Sexualisierte Gewalt" und "Weitere Gewaltformen". Dabei können sich Interventionsempfehlungen häufig gleichen, dennoch gilt es, die Unterschiedlichkeit anzuerkennen und ernst zu nehmen.

7.1 Sexualisierte Gewalt

Da die Diözesanebene Ansprechpartner der Bezirke und Stämme des Diözesanverbandes ist, bezieht der Interventionsfahrplan diese Ebenen des Verbandes aktiv mit ein. Der Interventionsfahrplan kommt bei sexualisierter

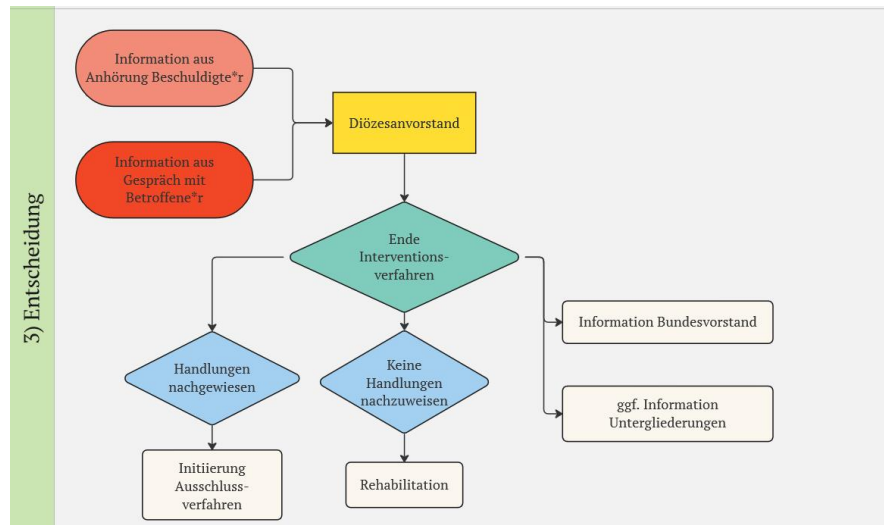


Gewalt zum Tragen und orientiert sich an den Handlungsempfehlungen des Erzbistum Köln.⁵ Verantwortlich für die Intervention bei sexualisierter Gewalt sind Vorstände aller Ebenen, Leiter*innen aller Stufen und Ebenen sowie ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter*innen im Sinne der Satzung der DPSG (s. Ziffer I IntervO Interventionsordnung der DPSG6). Zuständig für ein Interventionsverfahren nach der Interventionsordnung (Interv.O.) kann ein Bundes- oder Diözesanvorstand sein. (Ziffer II Abs. I IntervO). Ein Überblick über den möglichen Ablauf eines Interventionsverfahrens findet sich hier:



⁵ Erzbistum Köln (Hrsg.) (2017): Was tun, wenn...? Handlungsleitfäden im Verdachtsfall. URL: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/rat_und_hilfe/sexualisierte-gewalt/content/galleries/praevention-downloads/2018-09-28_Handlungsempfehlungen.pdf [zuletzt abgerufen: 29.07.2024]

⁶ DPSG [2024]: Interventionsordnung DPSG. URL: https://dpsg.de/sites/default/files/2024-05/07_satzung_der_dpsg_-_anhang_-_interventionsordnung_mai_2024.pdf [zuletzt abgerufen: 29.07.2024]



Grenzverletzungen

Grenzverletzungen werden bei Wahrnehmung gestoppt und benannt. Unter Bezugnahme auf den Verhaltenskodex und die Leitlinien der DPSG, die sich aus der Ordnung sowie dem Leitbild gegen sexualisierte Gewalt zusammensetzen, wird eine Entschuldigung angeleitet. Zu Grenzverletzungen kann es auf unterschiedliche Weisen kommen. Sie können unbeabsichtigt geschehen und resultieren häufig aus fachlichen Defiziten heraus. Dabei geht es insbesondere um Grenzen zwischen Generationen, Geschlechtern und Einzelpersonen. Ob es sich um eine Grenzverletzung handelt, hängt nicht von der Handlungsintention ab, sondern davon, wie eine betroffene Person die Situation aufgreift. Nach Grenzverletzungen ist es wichtig, dass ein aufklärendes Gespräch mit der Person, die grenzverletzend gehandelt hat, geführt wird. Die Bedürfnisse der betroffenen Person sollen dabei berücksichtigt werden. Mit der grenzverletzenden Person werden Verhaltensänderungen oder –alternativen erarbeitet. Je nach Situation und Bedarf wird die Grenzverletzung im jeweiligen Team / Gremium / mit dem Diözesanvorstand / den Mitarbeitenden thematisiert und gemeinsam reflektiert. Bei erheblichen Grenzverletzungen kann ein Interventionsverfahren nach der Interventionsordnung der DPSG initiiert werden.

Übergriffe und Straftaten

Übergriffe unterscheiden sich von Grenzverletzungen in Häufigkeit und Intensität. Sie sind ein bewusstes Hinwegsetzen über persönliche oder vereinbarte Grenzen und Regeln und geschehen somit nicht zufällig oder aus Unwissenheit.

Der Übergang von Übergriffen zu Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung oder körperliche Unversehrtheit ist nicht immer eindeutig. In jedem Fall ist es wichtig, die Aussagen und Berichte von Betroffenen ernst zu nehmen.

- Widersprüchliche Aussagen von Betroffenen sollen nicht in Frage gestellt, sondern hingenommen werden. In keinem Fall dürfen Versprechungen gemacht werden, stattdessen sollen die nächsten Schritte transparent gehalten werden.
- Bei der Beobachtung von Übergriffen oder strafrechtlich relevanten Handlungen hat die Sicherstellung des Schutzes des*der Betroffenen oberste Priorität.



- Generell gilt es, Ruhe zu bewahren, sich gegebenenfalls eine zweite Meinung bei einer Vertrauensperson einzuholen und den*die Täter*in nicht zu konfrontieren, sondern die beauftragte Ansprechperson und / oder den Diözesanvorstand zu informieren. Die Ansprechperson ist verpflichtet den Diözesanvorstand zu informieren. Darüber hinaus müssen alle Gespräche protokolliert werden.
- Der Diözesanvorstand initiiert ein Interventionsverfahren nach der Interventionsordnung der DPSG.
- Der Kreis der mit dem Fall betrauten Personen wird so klein wie möglich gehalten und alle Informationen, insbesondere Namen, streng vertraulich behandelt.
- Je nach Fall informiert der zuständige Diözesanvorstand folgende Instanzen: BDKJ (Diözesanvorstand und gegebenenfalls der regionale Vorstand), DPSG (Bundesvorstand und die betroffenen Bezirks- und Stammesvorstände) und die Mitarbeitenden des Diözesanbüros.
- Für den betroffenen Stamm, die betroffene Bezirksleitung oder das betroffene diözesane Gremium gilt eine engmaschige Begleitung und das Bereitstellen von Hilfsmaßnahmen durch das Diözesanbüro.
- Je nach Fall gibt es eine zuständige Person für die Kommunikation mit der Presse. Vorab gilt es, sich auf eine einheitliche Sprachregelung gegenüber der Öffentlichkeit zu einigen; In diesem Sinne wird eine Pressemitteilung verfasst auf die bei Anfrage verwiesen wird.

7.2 Weitere Formen von Gewalt

Bei Grenzverletzungen aller Art sind Ehrenamtliche zum direkten Handeln gefordert. In erster Linie geht es um den Schutz von Teilnehmenden. Bei der Wahrnehmung jeglicher Formen von Gewalt ist situationsangemessen zu handeln:

- „Dazwischen gehen“ und Grenzverletzung / Übergriff deutlich benennen und stoppen.
- Die Situation auflösen und Information von den Beteiligten einholen.
- Offensiv Stellung beziehen gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten.
- Im Anschluss den Vorfall in der Leitendenrunde ansprechen und Sensibilisierung schaffen.
- Abwägen, ob eine Aufarbeitung in der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe sinnvoll ist. Konsequenzen für die Urheber*innen beraten.
- Bei erheblichen Grenzverletzungen die Personensorgeberechtigten informieren.
- Eventuell zur Vorbereitung auf ein Gespräch mit Personensorgeberechtigten Kontakt zu einer Beratungsstelle oder dem Diözesanbüro aufnehmen.
- Weiterarbeit mit der Gruppe bzw. mit den Teilnehmenden: Grundsätzliche Gruppen- / Lagerregeln überprüfen und (weiter)entwickeln.
- Präventionsarbeit verstärken.

Bei Fragen, Unsicherheiten oder dem sogenannten komischen Gefühl im Bauch ist es jederzeit möglich und gewünscht, Beratung in Anspruch zu nehmen – auch anonym. Hierfür gibt es verbandsinterne, aber auch externe Beratungsmöglichkeiten:

7.3 Beratungsmöglichkeiten

7.3.1 Interne Beratungsmöglichkeiten

Zuständige Personen der Diözesanebene des DPSG DV Köln

Die zuständigen Personen der Diözesanebene stehen für Beratung und Fragen rund um Prävention und Intervention zur Verfügung. Sie unterstützen bei organisatorischen Fragen, können aber auch Anlaufstelle bei Hinweisen auf sexualisierte Gewalt sein. Betroffenen Personen steht vor allem die beauftragte Ansprechperson für Beratungen und Entgegennahme von Hinweisen zur Verfügung.



Präventionsfachkraft

Klara Vohsels

Tel.: 01512 8117251

E-Mail: praevention@dpsg-koeln.de oder klara.vohsels@dpsg-koeln.de

Diözesanvorstand

Denja Charvin

E-Mail: praevention@dpsg-koeln.de oder vorstand@dpsg-koeln.de

Präventions- und Interventionsteam

Die Präventionsfachkraft und der Diözesanvorstand wird von Moritz Cremers unterstützt.

Moritz Cremers

E-Mail: praevention@dpsg-koeln.de

Beratungstelefon über Pfingsten und die Sommerferien

24h besetzt vom Diözesanvorstand, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen

Tel.: 0221-937020-29

7.3.2 Externe Beratungsmöglichkeiten

Bauftragte Ansprechpersonen der Diözesanebene des DPSG DV Köln

Betroffene von sexualisierter Gewalt haben die Möglichkeit, sich an die beauftragten Ansprechpersonen der Diözesanebene des DPSG DV Köln zu wenden. Die Ansprechpersonen sind unabhängig, weil sie in keinem Dienst- oder Arbeitsverhältnis zur DPSG Köln oder dem Erzbistum Köln stehen. Sie unterliegen keiner Weisungsbefugnis. Sie stehen Betroffenen für Gespräche und die Vermittlung von Hilfsangeboten zur Verfügung und begleiten sie, wenn ein Interventionsverfahren initiiert wird.

Wenn sich eine betroffene Person bei einer beauftragten Ansprechperson meldet, wird sie über das mögliche weitere Vorgehen informiert. Dieses beinhaltet, dass wenigstens der Name der beschuldigten Person, der zugehörige Stamm und die Schilderungen der betroffenen Person an den zuständigen Vorstand weitergegeben wird, so kann Hinweisen wirksam nachgegangen werden. Ggf. sind auch die Strafverfolgungsbehörden und weitere Stellen zu informieren. Auf Wunsch ist auch eine anonymisierte Beratung möglich.

Auch Leitende oder externe Personen können sich bei der beauftragten Ansprechperson melden.

Nicht weibliche Ansprechperson

Daniel Kaiser

Tel.: 01575 2381936

Mail: info@danielkaiser-coaching.de

Web: www.danielkaiser-coaching.de

Nicht männliche Ansprechperson

Daniela Ernst

Tel.: 01578 5516696

Mail.: Daniela-Beratung@posteo.de

Beratungsstellen im Diözesanverband Köln

Wenn betroffene Personen sich noch unsicher sind, ob sie Kontakt zu einer Ansprechperson suchen möchten, können sie sich auch mit einer Beratungsstelle ins Gespräch kommen. Außerdem stehen Beratungsstellen für fachliche und allgemeine Beratung zur Verfügung.

Wir empfehlen, eine Beratungsstelle anzusprechen, die örtlich und thematisch zur Gruppe, die es betrifft, passt. Hierzu ist das Hilfeportal sexueller Missbrauch (www.hilfeportal-missbrauch.de) oder die Beratungsstellensuche



von „Trau dich“ (<https://www.multiplikatoren.trau-dich.de/beratung-hilfe/beratungsstellendatenbank/>) eine gute Anlaufstelle. Hier kann nach Orten, aber auch Zielgruppe und Themenschwerpunkten gefiltert werden.

Eine übergeordnete Anlaufstelle können die Ortsgruppen des Kinderschutzbundes sein: <https://kinderschutzbund.de/ueber-uns/#Kinderschutzbund-vor-Ort>

Das Diözesanbüro pflegt eine Liste mit Beratungsstellen innerhalb des Diözesanverbandes. Wenn ihr Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Beratungsstelle benötigt, meldet euch gern beim Diözesanbüro oder der Präventionsfachkraft.

Sonstige Ansprechpersonen

Wenn sich Leitende, Eltern, Teilnehmende oder andere Personen nicht wohl dabei fühlen, sich direkt beim DPSG Diözesanverband Köln zu melden, sich aber eine Beratung von Personen wünschen, die sich mit Jugendverbänden und/oder den Pfadfinder*innen auskennen, ist es auch möglich, sich bei der nächsthöheren Ebene der DPSG zu melden, der Bundesebene, oder beim Dachverband aller katholischen Jugendverbände im Bistum Köln, dem BDKJ DV Köln.

Bund Deutscher Katholischer Jugend (BDKJ) im Erzbistum Köln Dachverband der Jugendverbände im Erzbistum Köln

Zuständiger Diözesanvorsitzender: Volker Andres

E-Mail: andres@bdkj.koeln

Tel.: 0221 1642 6833

Zuständiger Mitarbeitender: Jan Wolf

E-Mail: regionen@bdkj.koeln

Tel.: 0221-1642 6836

DPSG Bundesebene

Nächsthöhere Ebene der DPSG

E-Mail: intervention@dpsg.de oder praevention@dpsg.de

Tel.: 02161-91823810

8. Nachhaltige Aufarbeitung

Kommt es zu Übergriffen und Straftaten werden die Fälle über die Notfallmaßnahmen hinweg nachhaltig aufgearbeitet. Hierfür wird das gesamte System in den Blick genommen. Wo es notwendig ist, wird professionelle Hilfe in Anspruch genommen. Auch betroffenen Personen sowie Angehörigen betroffener Personen wird Unterstützung angeboten/vermittelt. Das sieht auch die Interventionsordnung vor.

Bei einem Interventionsverfahren nach der Interventionsordnung gibt es folgende mögliche Ausgänge:

8.1 Schutz- und Sanktionsmaßnahmen (Interv.O. Ziffer. 28-30 IntervO)

Nach Durchlaufen des Interventionsverfahrens: Bei hinreichendem Nachweis von Handlungen nach Ziffer 2 der Interv.O., also bei sexualisierter Gewalt, wird durch den zuständigen Vorstand ein Ausschlussverfahren gegen die beschuldigte Person eingeleitet. Grundlage bildet hier die Ausschlussordnung der DPSG. Dieses endet nicht zwangsläufig mit einem Ausschluss, sondern kann auch andere Konsequenzen nach sich ziehen. Handelt es sich um Mitarbeitende, werden zusätzlich auch arbeitsrechtliche Schritte geprüft.

Wenn keine Handlungen nach Ziffer 2 nachgewiesen sind, es aber Anhaltspunkte und / oder Verdachtsmomente gibt, kann geprüft werden, ob übrige Ausschlussgründe vorliegen.



8.2 Rehabilitation (Interv.O. Ziffer 31 IntervO)

Stellt sich ein Verdacht nach gründlicher Prüfung als klar unbegründet heraus, leitet der zuständige Vorstand im Einvernehmen mit der vormals beschuldigten Person ein Rehabilitationsverfahren ein. Hier werden alle, die über den Verdacht informiert wurden, auch darüber informiert, dass sich dieser als unbegründet erwiesen hat. Darunter fallen ggf. auch Medien oder die Verbandsöffentlichkeit. Der vormals beschuldigten Person sowie beteiligten Personen werden Beratungsangebote gemacht. Die vormals beschuldigte Person wird bei einem Wechsel ihres Engagementgebietes unterstützt, wenn gewünscht.



Anlage I. Ergebnisse der Risiko- und Potentialanalyse

Die Risiko- und Potenzialanalyse wurde zum einen bei der „Zentralen Arbeitskreisklausur“ (ZAK) am 17.02.2024 mit 36 Teilnehmer*innen durchgeführt. Genutzt wurde die „Eigenland“-Methode und „Begehbare Schaubild“. Außerdem gab es einen Online-Fragebogen vom 15.03.2024 bis 05.05.2024 mit 56 Teilnehmer*innen.

In den abgefragten Bereichen **Beschwerdemanagement** und **Fehlerkultur** wurde deutlich, dass bereits vielfältige Wege und Räume für Feedback und Kritik bekannt sind und aktiv genutzt werden. Fehlverhalten wird grundsätzlich angesprochen und aufgearbeitet, vor allem, wenn dies innerhalb fester Gruppen passiert (z.B. Arbeitskreise). Dennoch besteht eine Unsicherheit darin, Rückmeldungen konstruktiv zu äußern und Fehlverhalten wertschätzend aufzuarbeiten. Das liegt zum einen daran, dass die Möglichkeiten und Räume hierfür nicht flächendeckend bekannt und gegeben sind, zum anderen wird eine fehlende Offenheit in der Haltung der Adressat*innen als Hindernis aufgeführt. Die Nachbearbeitung von Rückmeldungen ist bislang wenig transparent, sodass nicht klar ist, ob und was mit Feedback geschieht und ob dies überhaupt gewollt und wertgeschätzt wird.

Die Inhalte des Schutzkonzeptes sind weitestgehend bekannt, allerdings nicht leicht auffindbar. Darüber hinaus ergibt sich der Bedarf, einige Verfahrenswege im Zuge des **Qualitätsmanagements** auszuarbeiten. Bislang wurden Nachweise nicht zwangsläufig flächendeckend eingesammelt. Die zugehörigen Verfahrenswege zur Datenspeicherung waren bislang nicht transparent.

Ein Großteil der Befragten sieht die Möglichkeit und Option von **Partizipation** im Rahmen ihres Engagements bzw. ihrer Teilnahme. Als Hindernisse werden Personen(-kreise) aufgeführt sowie Ungewissheit über Wege der Partizipation, u.a. aufgrund von exklusiven Gruppen. Das Vertretungsmodell in Kombination mit einer gewachsenen Kommunikationskultur unter den Gremien hemmen eine Beteiligung mitunter.

Es gibt bisher einen grundsätzlich grenzachtenden Umgang, in Zuge dessen Informationswege, Hilfesuche und das Wissen über die Projekt-/Veranstaltungsleitung gut bekannt sind. Risikofaktoren für **Machtmissbrauch** finden sich in fehlenden Verhaltensregeln bzw. fehlender Transparenz über Verhaltensregeln, Befugnissen und Aufgaben (zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, für die Daten- und Mediennutzung von Ehrenamtlichen sowie für die Nutzung von Social Media). Darüber hinaus gab es bisher herausgehobene Freund*innenchaften zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, die beidseitige Übergriffigkeit erleichtern konnten. Außerdem wurde ein Machtgefälle aufgrund von unterschiedlich langer Erfahrung benannt.

Jede der abgefragten **Gewaltformen** wird im Diözesanverband in unterschiedlicher Ausprägung wahrgenommen, dabei v.a. sexualisierte und emotionale Gewalt. Bisher gibt es eine Unsicherheit, bei von den Befragten als „Grauzone“ bezeichneten Situationen einzuschreiten, z.B. bei verbaler Gewalt oder Diskriminierung.

Vor allem in **Räumlichkeiten**, die Schutzräume darstellen sollen (Schlafräume oder -zelte und Sanitäranlagen), wurden einige Risikofaktoren benannt. Darunter schlechte Beleuchtung, die Unterbringung im Schlafraum/-zelt mit fremden Personen, die mangelnde Wahrnehmung von Schlafräumen/-zelten als Schutzräumen und die räumliche Enge zu anderen Personen. Mit Blick auf Aufenthaltsräume/-zelte sowie Tagungsräume/-zelte mangelt es bisher an Sensibilität für Konfliktpotenzial sowie für persönliche räumliche Grenzen (enge Bestuhlung sowie enge Stühle).



Anlage II. Bausteine der Präventions- und Vertiefungsschulungen

Nachfolgend finden sich mögliche Präventionsschulungen und ihre Inhalte, die die DPSG in Köln anbietet. Darüber hinaus ist es auch möglich, Präventionsschulungen anderer Anbieter*innen wie z.B. Gemeinden zu besuchen. Bei Unsicherheiten, ob diese auch bei der DPSG anerkannt werden, kann man sich ans Büro wenden. Hierbei halten wir uns an die Vorgaben des Erzbistum Köln.

| Präventionsschulung Typ Basis Plus (8 UStd.) = Bausteine 2d + 2e | |
|---|---|
| Was Kinder & Jugendliche für ihr Wohl benötigen | <ul style="list-style-type: none"> • Grundbedürfnisse und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen • Sexualität im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter • Gefährdungspotentiale in der Entwicklung, die sexualisierte Gewalt begünstigen |
| Begriffsdefinitionen & rechtliche Grundlagen | <ul style="list-style-type: none"> • Kindeswohl & Kindesrecht • Formen von Kindeswohlgefährdung und sexualisierter Gewalt • Weltliche und kirchliche Rechtsgrundlagen • Unterscheidung Sexualität und sexualisierte Gewalt • Unterscheidung Grenzverletzung, Übergriff und Straftat • Basiswissen Täter*innenstrategien |
| Intervention bei Grenzverletzungen | <ul style="list-style-type: none"> • Nähe und Distanz • Schwierige Situationen im Gruppenalltag • Umgang mit Verdachtsfällen und Verfahrenswege in der DPSG • Basiswissen Betroffene |
| Prävention von (sexualisierter) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche | <ul style="list-style-type: none"> • Kultur der Achtsamkeit • Prävention in der DPSG (Empowerment- und Protect-Ansatz) |

| Vertiefungsschulung sexualisierte Sprache (4 UStd.) | |
|---|--|
| Jugendsprache | <ul style="list-style-type: none"> • Jugendsprache als Slang/Jargon mit eigenen Codes • Sinn und Zweck von Jugendsprache • Codes und kreative Umdeutung als Stilmittel • Jugendsprache als Reaktion auf die Medien |
| Umgang mit sexualisierter Sprache | <ul style="list-style-type: none"> • Balance zwischen Witz und Verletzung • Prävention und Intervention in den Kinder- und Jugendstufen • Kritische Reflexion des eigenen Sprach- und Mediengebrauchs |

| Vertiefungsschulung Cybermobbing (4 UStd.) | |
|--|---|
| Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale persönlicher und digitaler Kommunikation • Hintergrundwissen zu sozialer Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen |
| Cybermobbing | <ul style="list-style-type: none"> • Hintergrundwissen zu Mobbing und Cybermobbing • Möglichkeiten der Prävention und Intervention • Rechtliche Rahmenbedingungen • Kontakt- und Hilfestellen |



| Vertiefungsschulung Peergewalt (4 UStd.) | |
|--|---|
| Peergewalt | <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Definition • Hintergrundwissen • Rechtliche Rahmenbedingungen |
| Umgang mit Peer Gewalt | <ul style="list-style-type: none"> • Austausch anhand von Fallbeispielen • Möglichkeiten zur Prävention und Intervention • Kontakt – und Hilfestellungen |

| Vertiefungsschulung Sexualität im Lager (4 UStd.) | |
|---|--|
| Sexualität im Lager | <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung und Austausch zum Thema • Zusammenhang zu Sprache • Schutzaltersgrenzen • Rechtliche Rahmenbedingungen |
| Umgang mit Sexualität | <ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Umgang anhand von Fallbeispielen • Möglichkeiten zur Prävention und Intervention • Kontakt – und Hilfestellungen |

| Vertiefungsschulung Queer gedacht – alle Menschen in der DPSG schützen (4 UStd.) | |
|--|---|
| Sexuelle und Geschlechtliche Vielfalt | <ul style="list-style-type: none"> • Begriffsdefinitionen • Überblick über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt |
| Einordnung in die Lebens – und Verbandswirklichkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Zahlen und Daten: Lebensrealität von queeren Jugendlichen • Einordnung in die Jugendverbandsrealität • Austausch zur Vermeidung von grenzüberschreitendem Verhalten |
| Maßnahmen zum Schutz | <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Prävention und Intervention • Kontakt und Hilfestellungen |



Anlage III. Selbstauskunftserklärung

Selbstauskunftserklärung

Gemäß § 5 Abs. 2), 3) und 4) der „Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen (Präventionsordnung) im Erzbistum Köln“ sowie den Bestimmungen des Gewaltschutzkonzeptes der DPSG Köln.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Anschrift

Rechtsträger

Hiermit erkläre ich, dass ich keine Kenntnis von einem gegen mich eingeleiteten strafrechtlichen Ermittlungsverfahren wegen einer Straftat gemäß § 72a Abs. 1 SGB VIII habe. Weiter erkläre ich, dass ich nicht nach einem solchen verurteilt wurde.

Weiterhin verpflichte ich mich, bei der Einleitung eines solchen Ermittlungsverfahrens dem Rechtsträger hiervon unverzüglich Mitteilung zu machen.

Ort, Datum

Unterschrift



Anlage IV: Unbedenklichkeitserklärung für externe Dienstleistende

Unbedenklichkeitsbescheinigung

Gemäß § 5 Abs. 5 der „Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen (Präventionsordnung) im Erzbistum Köln“ sowie den Bestimmungen des Gewaltschutzkonzeptes der DPSG Köln. Für die Vereinbarung von Dienstleistungen durch externe Personen oder Firmen gilt die Verpflichtung der Ausstellung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung.

Name Unternehmen und Ansprechperson

Anschrift

Branche

Hiermit wird erklärt, dass von Mitarbeitenden erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse eingesehen werden. Es wird hiermit bestätigt, dass diese keine Eintragungen erhalten.

Ort, Datum

Stempel und Unterschrift



Anlage V: DPSG Leitbild gegen sexualisierte Gewalt⁷

Als Pfadfinder*in...

...begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder*innen als Geschwister. Das bedeutet für uns auch, keinesfalls die Grenzen, welche Andere uns setzen, zu überschreiten, die Intimsphäre der Anderen zu achten, und keine geistige, körperliche oder rollenmäßige Überlegenheit auszunutzen.

...gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt. Das bedeutet für uns auch, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und benennen zu können und sensibel zu sein für die Grenzen der Anderen sowie vor Grenzverletzungen nicht die Augen zu verschließen.

...bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist. Das bedeutet für uns auch, denen zu helfen, die sexuell bedrängt oder missbraucht werden, und, wenn erforderlich, selbst Hilfe in Anspruch zu nehmen, etwa von einer Person unseres Vertrauens oder einer außenstehenden Fachkraft.

...mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf. Das bedeutet für uns auch, einer Vermutung nachzugehen, selbst wenn es unangenehm ist, und dabei kompetente Unterstützung von außen einzuholen.

...entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein. Das bedeutet für uns auch, im Umgang mit sexualisierter Gewalt nicht pauschal die Auffassung von anderen zu übernehmen, sondern sich von Fall zu Fall kritisch ein eigenes Urteil zu bilden und dabei weder zu verharmlosen noch zu übertreiben.

...sage ich, was ich denke und tue, was ich sage. Das bedeutet für uns auch, im zwischenmenschlichen Kontakt, im Verband und in der Öffentlichkeit konsequent gegen sexualisierte Gewalt vorzugehen.

...lebe ich einfach und umweltbewusst. Das bedeutet für uns auch, unseren Körper als Teil der schützenswerten Natur zu begreifen, dessen Bedürfnis nach Intimität zu wahren und nichts zuzulassen, was diesen schädigen könnte.

...stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben. Das bedeutet für uns auch, die Wertvorstellungen anderer sowie der eigenen Kulturen und Glaubensrichtungen hinsichtlich ihrer und unserer Sexualität zu achten und sich damit auseinanderzusetzen.

^{7 7} Bundesleitung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (Hrsg.) (2013): Arbeitshilfe. Aktiv gegen sexualisierte Gewalt. Prävention und Intervention in der DPSG. URL: <<<https://dpsg.de/fileadmin/daten/dokumente/dpsg-ah-praevention-131002.pdf>>> [letzter Stand: 06.04.2018].

17 Zurückgezogene Anträge

17.1 Antrag 4: Neuverfasster Verhaltenskodex für die Diözesanebene

Antragsstellend Diözesanleitung

Der angehangene Verhaltenskodex zum neuen Gewaltschutzkonzept gilt ab dem 11. November 2024, dem Tag nach der Diözesanversammlung 2024, für die Diözesanebene des Diözesanverbands Köln.

Der Verhaltenskodex wird den Stämmen und Bezirken zur Verfügung gestellt. Dies erfolgt gemeinsam mit einer Arbeitshilfe zur Erstellung der neuen Gewaltschutzkonzepte (ehemals Institutionelle Schutzkonzepte).

Die Diözesanversammlung empfiehlt den Stämmen und Bezirken, den beschlossenen Verhaltenskodex in ihre eigenen Gewaltschutzkonzepte einzubinden.

Sollten sich aus einer Überarbeitung des Gewaltschutzkonzeptes inhaltliche Änderungen am Verhaltenskodex der Diözesanebene ergeben, können diese durch die Diözesanleitung beschlossen werden und benötigen keinen neuen Beschluss der Diözesanversammlung. Anschließend erfolgt eine Information an alle Stammes- und Bezirksvorstände über die entsprechenden Änderungen.

18 Mitglieder der Diözesanversammlung

Stimmberechtigte Mitglieder der Diözesanversammlung

Mitglieder der Diözesanleitung

| Name | Rollen | Delegation der Stimme |
|---|---------------------|------------------------------|
| Denja Charvin | Diözesanvorstand | |
| Jana Flesch | Ref. Wölflinge | |
| Nora Schmitz | Ref. Wölflinge | |
| Anne Raderschall | Ref. Jungpfadfinder | |
| Frederike <i>Frede</i> Pielhau | Ref. Jungpfadfinder | |
| Bryan <i>Baum</i> Kocjan | Ref. Rover | |
| Marc <i>Cark</i> Orti von Havranek | Ref. Rover | |

Delegierte der Stufen

| Name | Rollen |
|--|---------------------|
| Johannes <i>Proff</i> Jacob | Del. Wölflinge |
| Katharina <i>Kathie</i> Kotzian | Del. Wölflinge |
| Alicia Marie <i>Lilly</i> Pereira Rodrigues | Del. Wölflinge |
| Alexandros <i>Uli</i> Passmann | Del. Jungpfadfinder |
| Lina Hoppe | Del. Jungpfadfinder |
| Charlotte <i>Schlotti</i> Klodt | Del. Jungpfadfinder |
| Isabelle <i>Salome</i> Tomaszewski | Del. Pfadfinder |
| Nils Schönenberg | Del. Pfadfinder |
| Adrian Haidvogel | Del. Pfadfinder |
| Bastian <i>Basti</i> Ulrich | Del. Rover |
| Tobias <i>Tobi</i> Weber | Del. Rover |
| Ben <i>Beeen</i> Böhmer | Del. Rover |

Bezirksvorstände

| Name | Rollen | Delegation der Stimme |
|-------------------------------|--------------------------|--|
| Michelle Detemble | BeVo Bergisch Land | Sandra Neuhaus (Samstag) / Jakob Schmöe (Sonntag) |
| Sebastian Proff Scholz | BeVo Bergisch Land | |
| Dominik <i>Domi</i> Krämer | BeVo Bonn | |
| Gina Romano | BeVo Düsseldorf | |
| Lukas Lenny Siefen | BeVo Düsseldorf | |
| Kerstin Bertsch | BeVo Ertf | |
| Nadine Senter | BeVo Ertf | |
| Leonard Overberg | BeVo Ertf | Dagmar May |
| Marc Jackson | BeVo Köln linksrheinisch | |
| Maximilian Max Mayer | BeVo Köln linksrheinisch | |
| Bernhard Grüne | BeVo Niederberg | |
| Jan Müller | BeVo Niederberg | |
| Talina Meyer | BeVo Rhein-Berg | |
| Thomas Over | BeVo Rhein-Berg | |
| Mareen Ollesch | BeVo Rhein-Ertf | |
| Valentin Vale Berse | BeVo Rhein-Ertf | |
| Christian Trost | BeVo Siebengebirge | |
| Stephan Schwarz | BeVo Siebengebirge | Codo Pussel |
| Julian Ulrich | BeVo Sieg | |
| Romina Erberich | BeVo Sieg | |
| Felix Kern | BeVo Voreifel | |
| Christoph Grobelny | BeVo Voreifel | |

Beratende Mitglieder der Diözesanversammlung

Rechtsträger und Hauptberufliche

| Name | Rollen |
|-------------------------|-----------------------|
| Thomas Nickel | e.V.-Vorstand |
| Ute Theisen | e.V.-Mitglied |
| David Dressel | Geschäftsführer |
| Frank Engelke | Geschäftsführer |
| Hanno Lauterbach | Hauptberuflicher Ref. |
| Judith Demerath | Hauptberufliche Ref. |
| Klara Vohsels | Hauptberufliche Ref. |
| Martin Prenzing | Hauptberuflicher Ref. |

Fachbereiche

| Name | Rollen | Delegation der Stimme |
|---------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| Pascal Schockert | Ref. Inklusion | |
| Hannah Antkowiak | Ref. Internationale Gerechtigkeit | |
| Leoni Leng | Del. Inklusion | |
| Frauke Reinders | Del. Inklusion | |
| Jan Wibbeke | Del. Internationale Gerechtigkeit | |
| Patrik Wäschenbach | Del. Internationale Gerechtigkeit | |

Bundesebene und Dachverbände

| Name | Rollen |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| Sebastian <i>Sebi</i> Becker | Bundesvorstand DPSG |
| Adrian Haidvogel | Vorstandsreferent <i>BDKJ</i> Köln |
| Jakob Kuhn | Vorstand <i>rdp NRW</i> |

18.1 Abkürzungen und Anmerkungen

| | |
|-------|--------------------------|
| BeVo | Bezirksvorstand |
| DAG | Diözesanarbeitsgruppe |
| DAK | Diözesanarbeitskreis |
| Del. | Delegierte*r |
| ehem. | ehemalige*r |
| e.V. | eingetragener Verein |
| FAK | Diözesanfacharbeitskreis |
| Ref. | Referent*in |